

# VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES

AKTIENGESELLSCHAFT



## Der Schlüssel zur Mobilität.

GESCHÄFTSBERICHT 2009

# Volkswagen Financial Services AG im Überblick

in Mio. € (zum 31. 12.)	2009	2008	2007	2006	2005	
Bilanzsumme	60.286	57.279	52.314	43.923	39.757	
Forderungen aus						
Kundenfinanzierungen	26.603	21.913	20.884	17.262	15.534	
Händlerfinanzierungen	8.391	9.584	9.360	6.989	6.614	
Leasinggeschäften	13.935	14.912	13.639	12.759	11.832	
Vermietete Vermögenswerte	3.666	3.003	2.436	1.476	1.024	
Kundeneinlagen	18.309	12.835	9.620	8.827	8.735	
Eigenkapital	6.311	6.780	6.012	4.603	4.324	
Ergebnis vor Steuern	554	792	809	705	696	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-159	-214	-90	-230	-207	
Jahresüberschuss	395	578	719	475	489	
<b>in % (zum 31. 12.)</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>	<b>2005</b>	
Cost Income Ratio <sup>1</sup>	69	61	58	60	61	
Eigenkapitalquote	10,5	11,8	11,5	10,5	10,9	
Kernkapitalquote	11,2 <sup>2</sup>	8,8 <sup>2</sup>	7,0 <sup>2</sup>	8,2	9,0	
Gesamtkennziffer	11,4 <sup>2</sup>	10,8 <sup>2</sup>	8,9 <sup>2</sup>	8,8	8,8	
Eigenkapitalrendite	8,5	12,4	15,2	15,8	16,8	
<b>Anzahl (zum 31. 12.)</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>	<b>2005</b>	
Beschäftigte	6.775	6.639	6.138	5.022	4.968	
Inland	4.290	4.128	3.856	3.602	3.595	
Ausland	2.485	2.511	2.282	1.420	1.373	
<b>Rating 2009<sup>3</sup></b>	<b>Standard &amp; Poor's</b>			<b>Moody's Investors Service</b>		
	<b>kurzfristig</b>	<b>langfristig</b>	<b>outlook</b>	<b>kurzfristig</b>	<b>langfristig</b>	<b>outlook</b>
Volkswagen Financial Services AG	A-2	A-	negativ	Prime-2	A3	stabil
Volkswagen Bank GmbH	A-2	A-	negativ	Prime-1 <sup>4</sup>	A2 <sup>4</sup>	stabil <sup>4</sup>

1 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (bereinigt um Sondereffekte) geteilt durch Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften nach Risikovorsorge und Provisionsüberschuss

2 Die Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Kernkapitalquote bzw. Gesamtkennziffer zum 31. Dezember 2007, 2008 und 2009 erfolgt nach dem Kreditrisikostandardansatz (KSA) und dem Standardansatz für operationelle Risiken auf Basis der zum 1. Januar 2007 in Kraft getretenen Solvabilitätsverordnung. Die Werte der Jahre 2005 und 2006 sind nach dem alten Grundsatz I ermittelt.

3 Erläuterungen siehe Abschnitt »Unsere Refinanzierungsstrategie – das Prinzip Diversifizierung«

4 Ratings aktuell in der Überwachung hinsichtlich einer möglichen Herabstufung

# Unsere Mission

---

Wir fördern weltweit den Absatz aller Marken des Volkswagen Konzerns und steigern nachhaltig die Kundenloyalität entlang der automobilen Wertschöpfungskette.



# Inhalt

---

## UNSERE STRATEGIE

- 04 Vorwort des Vorstands
- 06 Vorstand der Volkswagen Financial Services AG
- 08 Unsere Vision – »der beste automobile Finanzdienstleister der Welt«
- 12 Im Gespräch
- 16 Unsere Refinanzierungsstrategie – das Prinzip »Diversifizierung«
- 20 Innovationen und Internationalisierung – Potenziale für unser Marktwachstum

## UNSERE MÄRKTE

- 24 Entwicklung in den Märkten
- 25 Region Europa
- 28 Region Asien-Pazifik
- 31 Region Nordamerika / Region Südamerika

## LAGEBERICHT

- 36 Geschäft und Rahmenbedingungen
- 39 Steuerung, Organisation und Beteiligungen des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG
- 40 Analyse des Geschäftsverlaufs und der Lage des Konzerns
- 48 Risikobericht
- 65 Chancen der Volkswagen Financial Services AG
- 65 Personalbericht
- 68 Nachtragsbericht
- 68 Prognosebericht

## KONZERNABSCHLUSS

- 74 Gewinn- und Verlustrechnung
- 75 Gesamtergebnisrechnung
- 76 Bilanz
- 77 Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 78 Kapitalflussrechnung
- 79 Anhang
  - 79 Allgemeine Angaben
  - 79 Grundlagen der Konzernrechnungslegung
  - 80 Auswirkungen neuer beziehungsweise geänderter IFRS
  - 82 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
  - 91 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
  - 96 Erläuterungen zur Bilanz
- 115 Erläuterungen zu Finanzinstrumenten
- 126 Segmentberichterstattung
- 129 Sonstige Erläuterungen

## WEITERE INFORMATIONEN

- 136 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 137 Bericht des Aufsichtsrats
- 140 Aufsichtsrat
- 142 Glossar
- 146 Stichwortverzeichnis
- Impressum

# Vorwort des Vorstands

---



**FRANK WITTER**  
Vorsitzender des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Geschäftsjahr 2009 begann auf dem Höhepunkt der globalen Finanzmarktkrise. Die starken Absatzeinbrüche in der Automobilindustrie ließen für das Geschäft mit Mobilitätsdienstleistungen deutliche Rückgänge befürchten. Erfreulicherweise führten die Einführung der Umweltprämie in Deutschland und vergleichbare Programme in anderen Ländern aber zu einer Sonderkonjunktur insbesondere für Klein- und Mittelklassefahrzeuge. Von dieser hat dann in der Konsequenz auch unser Finanzierungs- und Versicherungsgeschäft profitiert. Auf der Refinanzierungsseite stellte die angespannte Entwicklung an den Finanzmärkten alle Finanzdienstleister vor erhebliche Herausforderungen. Dank unserer soliden Ratings und unserer auf Diversifizierung basierenden Refinanzierungsstrategie konnten wir jedoch die Liquiditätsversorgung stets sicherstellen.

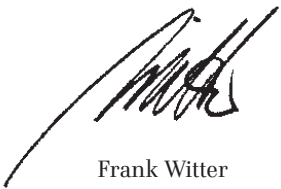
Unser Ergebnis vor Steuern liegt mit 554 Mio. € um 30 % erwartungsgemäß unter dem Ergebnis des Vorjahres. Das abgelaufene Geschäftsjahr war dabei von ganz besonderen Herausforderungen geprägt. Gerade vor diesem Hintergrund können wir mit Überzeugung feststellen, dass sich unser klar strukturiertes Geschäftsmodell bewährt hat. Wir haben dabei bereits vor Ausbruch der Krise wichtige Weichenstellungen vorgenommen. Dazu gehören z. B. der Ausbau unserer Methoden und Verfahren im Risikomanagement,

eine konsequent an den Kundenbedürfnissen ausgerichtete Produktpalette und das aktive Besetzen von neuen Geschäftsfeldern und neuen Märkten.

Es ist uns in 2009 gelungen, die Finanzierungs- und Leasingneuverträge um 8,7 % und die Neuverträge im Kraftfahrzeug-Versicherungsgeschäft um 9,9 % zu steigern. Im Großkunden- und Flottengeschäft konnte die Volkswagen Leasing GmbH gegen einen rückläufigen Gesamtmarkt wachsen. Damit werden heute 29 % der verkauften Neufahrzeuge aus dem Volkswagen Konzern von uns finanziert oder geleast und 13,1 % mit unseren Kraftfahrzeugversicherungen ausgestattet. Dieser Erfolg ist das Ergebnis einer abgestimmten Strategie, die auf eine nachhaltige Profitabilität und ein gesundes Wachstum abzielt.

Auch für das neue Geschäftsjahr 2010 gehen wir von einem sehr schwierigen Marktumfeld aus. Wir erwarten deshalb eine weiterhin hohe Anspannung insbesondere bei den Risikokosten. Auf der Volumenseite fehlen in diesem Jahr die Wachstumsimpulse aus den staatlichen Förderprogrammen, sodass es gerade jetzt gilt, mit innovativen und kreativen Kundenlösungen zu punkten. Wir gehen davon aus, dass wir genau dafür gut aufgestellt und vorbereitet sind.

Wir möchten an dieser Stelle allen danken, die uns durch ihr Vertrauen diese erfolgreiche Entwicklung ermöglicht haben, insbesondere natürlich unseren Kunden und Geschäftspartnern. Unser besonderer Dank gilt ebenfalls unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für deren unermüdlichen Einsatz sowie unseren Partnern auf der Automobilseite für die gute und verlässliche Zusammenarbeit.



Frank Witter  
Vorsitzender des Vorstands

Braunschweig, im März 2010

# Vorstand der Volkswagen Financial Services AG

---

**FRANK WITTER**

Vorsitzender des Vorstands

**FRANK FIEDLER**

Finanzen

**CHRISTIANE HESSE**

Personal und Organisation

**DR. MICHAEL REINHART**

Risikomanagement

**LARS-HENNER SANTELMANN**

Vertrieb





FRANK FIEDLER

DR. MICHAEL REINHART

LARS-HENNER SANTELMANN

CHRISTIANE HESSE

FRANK WITTER

# Unsere Vision – »der beste automobile Finanzdienstleister der Welt«

Wir sind dabei, unsere Vision der beste automobile Finanzdienstleister der Welt zu werden, in einem sehr komplexen, wettbewerbsintensiven Umfeld umzusetzen. Den Rahmen dafür gibt die Strategie »WIR2018«, mit der sich der Volkswagen Konzern zum wirtschaftlich und ökologisch weltweit führenden Automobilunternehmen entwickeln will.

**W**ährend in den letzten Jahren das Geschäftsumfeld in den etablierten Märkten von einer zunehmenden Marktsättigung geprägt war und sich zudem ein außerordentlich harter Wettbewerb entwickelte, hat sich 2008 mit der Krise der globalen Finanzmärkte und der nachfolgenden Wirtschaftskrise das gesamte Umfeld radikal verändert. Aus unserer Sicht hat eine tiefgreifende Marktkonsolidierung begonnen.

#### **DAS GESCHÄFTSUMFELD IM WANDEL**

Zwei große Markttrends beeinflussen die internationale Automobilindustrie schon seit einiger Zeit in starkem Maße: die ökologische Werteorientierung und die unter dem Stichwort »Total Cost of Ownership« zusammengefassten Überlegungen zur Nutzung von Automobilen. Beide Markttrends werden insbesondere für Hersteller mit hoher Technologiekompetenz, die zudem über eine geschlossene automobile Wertschöpfungskette verfügen, von Vorteil sein.

Die Entwicklung und der Bau von umweltfreundlichen Automobilen erfordern außerordentlich

hohe Forschungsaufwendungen und somit eine hohe Investitionsbereitschaft. Diese schließt die Fähigkeit zur Konzeption geschlossener Mobilitätskonzepte ein, welche Finanzierung, Versicherung, Wartung, Verwertung der Fahrzeuge, aber auch die weitergehende Betreuung und kompetente Beratung der Kunden in Finanzdienstleistungsfragen umfassen. Weltweit erfüllen nur wenige Hersteller diese komplexen Anforderungen – der Volkswagen Konzern zählt sich dazu.

Auch der Handel muss sich diesen großen Anforderungen stellen. Allerdings leidet die mittelständisch geprägte Branche schon seit langem unter einer mäßigen Eigenkapitalausstattung und unzureichenden Ertragslage, die unter den schwierigen Finanzierungsbedingungen in der Finanzmarktkrise und unter dem bestehenden starken Wettbewerbsdruck vielfach Existenzsorgen ausgelöst hat.

Bei den Endkunden zeigte sich in der aktuellen Krise ein differenziertes Bild. Schon vorher wurde die Nutzung der Haushaltsnettoeinkommen zunehmend von Budget- und Liquiditätsüberlegungen bestimmt und sorgten dafür, dass die auto-

mobilen Kunden die Nutzung der Fahrzeuge auf Basis kalkulierbarer Kosten gegenüber dem Kauf verstärkt bevorzugten. Umso wirksamer haben die konjunkturunterstützenden Maßnahmen, wie in Deutschland zum Beispiel die Umweltprämie, den befürchteten Rückgang der Nachfrage geradezu in einen Nachfrageschub umgekehrt. Dies führte zur Beschleunigung des Trends zum Kauf kleinerer Fahrzeuge. Der so genannte »Downsizing«-Effekt resultiert schließlich in geringeren Finanzierungsvolumina und zumindest temporär einer Neukalibrierung der Gebrauchtwagenpreise.

#### UNSERE STRATEGIE »WIR2018«

Die Bedürfnisse unserer Zielgruppen – dies sind die Endkunden, der Handel und die Marken des Volkswagen Konzerns – auch unter diesen erschwerten Bedingungen mit unseren eigenen Zielen in Einklang zu bringen, ist die Kernaufgabe unserer Strategie und kommt in unserer Mission deutlich zum Ausdruck:

- Wir wollen uns weltweit als bester Absatzförderer aller Automarken des Volkswagen Konzerns etablieren und die Kundenloyalität entlang der automobilen Wertschöpfungskette nachhaltig steigern.
- Als verlässlicher Partner des Automobilhandels wollen wir die Bedürfnisse unserer Kunden nach individueller Mobilität mit attraktiven Finanzdienstleistungen und fahrzeugbezogenen Services erfüllen.
- Dabei wollen wir mit unseren engagierten Mitarbeitern Maßstäbe für die gesamte Branche setzen und damit die nachhaltige Profitabilität des Unternehmens sichern.

#### UNSER MARKENLEITBILD

Wir liefern unseren Kunden den passenden »Schlüssel zur Mobilität« für alle Fahrzeuge des Volkswagen Konzerns. Unter diesem Markenleitbild entwickeln wir – weltweit und auf die spezifischen Bedürfnisse zugeschnitten – unsere gesamten Leistungsangebote. Dabei stellen wir uns der Herausforderung, wegweisende Konzepte fokus-

siert auf die Interessen unserer Kunden zu erarbeiten und diese effizient und zeitnah umzusetzen.

Wir haben die Entwicklung der automobilen Finanzdienstleistungen vor 60 Jahren mit der Gründung der Volkswagen Bank GmbH, der ersten Autobank in Deutschland, im Jahr 1949 geprägt. Dabei haben wir die Entwicklung als Innovator für Finanz- und Versicherungsdienstleistungen bestimmt. Die entwickelten Paketlösungen umfassen nicht nur fahrzeugbezogene und persönliche Versicherungsdienstleistungen, Wartungsservice oder Fleetmanagement, sondern auch die verschiedenen Formen der Automobilfinanzierung und Leasingkonzepte, die zu einer langfristigen Kundenbindung führen.

Ein konkretes Beispiel ist das zukunftsweisende, in Zusammenarbeit mit der AUDI AG entwickelte Restwertabsicherungsmodell. Damit wird das Geschäftsmodell des Handels in der aktuellen Krise nachhaltig abgesichert. Individuell geschnürte Mobilitätspakete für die Privatkunden oder das Programm »FleetCompetence eCO<sub>2</sub>« für umweltbewusste Unternehmen illustrieren den kunden- und gruppenbezogenen Fokus. Dreh- und Angelpunkt dieses Vertriebs Erfolgs ist die Fähigkeit, die Produkte nicht nur zu entwickeln, sondern die Produktideen auch zeitnah umzusetzen. Dies erfordert umfassende Kenntnisse der Bedürfnisse, differenziert nach Kundengruppen und Märkten sowie die Konzeption einer Gesamtstruktur der finanziellen Mobilität. Auch die Abwicklung großer Volumina, eine große Produktvielfalt, die Fähigkeit markenspezifisch aufzutreten sowie ein professionelles Vertriebsnetz im Handel sind die Garanten unserer Leistungsfähigkeit. Unsere Verzahnung auf allen Stufen der Wertschöpfungskette im Volkswagen Konzern und bei unseren Händlern ist hierfür eine ganz wichtige Voraussetzung.

Im Jahr 2009 war die Fähigkeit, die Geschäfte in allen Märkten refinanzieren zu können, die entscheidende Prämisse für den Markterfolg. Unsere Basis zur Refinanzierung des Geschäfts basiert auf drei Säulen: diversifizierte Fremdkapitalinstrumente, lokaler Zugang zu den Kapitalmärkten und eine solide Eigenkapitalbasis. An den internationalen Finanzplätzen genießen wir

## Unser Markenleitbild

Unser Markenleitbild ist der Rahmen, in dem wir unsere Leistungsangebote entwickeln – für unsere Kunden der Schlüssel zur Mobilität.



den Ruf eines zuverlässigen Emittenten von Anleihen und Asset-Backed Securities (ABS); in Deutschland, Polen und Mexiko haben sich unsere Tochtergesellschaften im Einlagengeschäft als renommierte Direktbanken etabliert. Heute sind wir in der Lage, uns dort zu refinanzieren, wo wir expandieren – an den lokalen Geld- und Kapitalmärkten. Die geeigneten Mobilitätsprodukte zum richtigen Zeitpunkt in jeder Region anbieten zu können, sehen wir als unsere Umsetzungsstärke.

### **VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG ALS BINDEGLIED FÜR UNSERE KUNDEN**

Wir verstehen uns sowohl als Dienstleister unserer Endkunden und Handelspartner als auch der Automobilmarken des Volkswagen Konzerns. Für diese entwickeln wir marken- und produktspezifische Finanzdienstleistungen. Voraussetzung hierfür ist die enge Verzahnung der Volkswagen Financial Services AG mit den Marken des Volkswagen Konzerns in der automobilen Produktent-

wicklung wie in der Vertriebsplanung. Der integrierte Marktauftritt, sowohl bei der Vorstellung neuer Modelle als auch beim Eintritt in neue Märkte, ist schon seit Jahren unser Erkennungszeichen. Dieses integrierte Konzept kommt ebenfalls unseren Händlern zugute, denen wir als verlässlicher Partner in allen Fragen der Mobilitätsdienstleistungen, gerade auch in schwierigen Zeiten, zur Verfügung stehen. Die Volkswagen Financial Services AG ist damit ein wesentliches Bindeglied zwischen Hersteller und Händler zum Endkunden und zu seinem Fahrzeug, insbesondere weil unsere Geschäftsbeziehung über den Zeitpunkt des Erwerbs weit hinausreicht.

### **UNSERE STRATEGISCHEN ZIELE FÜR EIN NACHHALTIGES WACHSTUM**

Vor dem Hintergrund, dass wir schon heute die automobilen Warenströme umfassend begleiten, erklärt sich unser Ziel, bis zum Jahr 2018 weltweit jeden zweiten Neuwagen des Volkswagen

Konzerns mit unseren Mobilitätsprodukten quasi »ab Werk« auszustatten und durch intelligentes Car-Life-Cycle-Management über den gesamten Wertschöpfungszyklus zu begleiten. Damit unterstützen wir die Strategie des Konzerns, weltweit führender Automobilhersteller zu werden, und definieren unsere eigenen Volumenziele als Mobilitätsdienstleister.

Gerade in der Finanzmarktkrise konnten wir mit unseren Instrumenten zur individuellen, markenkonformen Gestaltung von Mobilitätspaketen den Markterfolg der Automobilmarken stützen und insbesondere in dem durch die Umweltprämie verstärkten Trend des »Downsizing« zu Klein- und Mittelklassefahrzeugen unsere Kompetenz als Produktinnovator unter Beweis stellen.

Von wesentlicher Bedeutung für die nachhaltige Entwicklung unseres Unternehmens ist die Profitabilität, da Innovationen, Wachstum und eine wettbewerbsfähige Refinanzierung durch die eigene Ertragskraft am besten abgesichert werden können. Entscheidender Einflussfaktor für die Profitabilität ist die Qualität des Neugeschäfts, insbesondere im Hinblick auf Marge und Risiko. Ebenso ist bei der Vielfalt unserer Produkte und bei dem Volumen unseres Geschäfts die Prozess-Exzellenz eine wichtige Voraussetzung. In all diesen Bereichen ist es unser Anspruch, »Best in Class«-Status zu erreichen.

Alle sachorientierten Faktoren zusammen genügen jedoch nicht, um in der Finanzdienstleistungsbranche der Erfolgreichste zu sein. Nur wenn wir weiterhin unseren erstklassigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vertrauen und sie zu einem Spitzenteam entwickeln, können wir weltweit alle unsere Potenziale heben. Die Qualität in jedem einzelnen Bereich entscheidet für uns als Dienstleister über die Zufriedenheit unserer Kunden und sichert so unser nachhaltiges Wachstum.

#### **AUCH IN SCHWIERIGEN ZEITEN – UNSERE STRATEGIE TRÄGT**

Unsere gestärkte Marktposition zeigt, dass auch in dem gegenwärtig äußerst schwierigen Marktumfeld der langfristige Aufwärtstrend der Volkswagen Financial Services AG und ihrer Tochter-

gesellschaften Bestand hat. Wir sind überzeugt, dass unsere solide, langfristig orientierte Strategie auch in Zukunft trägt und somit unserer Vision, »der beste automobiler Finanzdienstleister der Welt« zu sein, gerecht wird.

# Im Gespräch

---

Frank Fiedler, Vorstand Finanzen der Volkswagen Financial Services AG, im Gespräch mit Dr. Gisela Demberg, freie Fachpublizistin. Themen sind die Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf die Unternehmensentwicklung der Volkswagen Financial Services AG und die veränderten Refinanzierungsbedingungen an den Kapitalmärkten.



**FRANK FIEDLER**  
im Gespräch über die Entwicklungen in den Finanzmärkten und die Unternehmensziele

Im Geschäftsbericht 2008 zeigte sich der Vorstand trotz der weltweiten Finanzmarktkrise zuversichtlich über die Unternehmensentwicklung der Volkswagen Financial Services AG. Hat sich Ihre Zuversicht bestätigt?

**FRANK FIEDLER:** Uns war durchaus bewusst, dass 2009 ein schwieriges Geschäftsjahr werden würde. Der eingetretene Ergebnisrückgang in diesem Geschäftsjahr wurde von uns richtig eingeschätzt.

Entscheidend ist für uns, dass sich unsere Strategie in einem ganz wesentlichen Aspekt bestätigt hat: Wir haben uns in der Krise deutlich besser als der Markt entwickelt und Marktanteile hinzugewonnen.

**Was macht das Unternehmen so erfolgreich – auch in der Krise?**

**FRANK FIEDLER:** Wir haben uns sehr früh auf die sich verändernden Mobilitätsbedürfnisse unserer Kunden eingestellt. Das verstehen wir unter Innovationsführerschaft. Was uns auszeichnet sind die richtige Kundenanalyse, die zielgerichtete Segmentierung, die bedürfnisgerechte Ansprache sowie maßgeschneiderte Dienstleistungen und Produkte in enger Verzahnung mit den automobilen Marken.

Generell – und durch die Krise noch verstärkt – zeigt sich bei den automobilen Kundenwünschen ein Trend zum »Downsizing«. Dieser Trend bezieht sich auf die Wahl kleinerer und sparsamerer Fahrzeuge und damit einhergehend absolut geringerer monatlicher Mobilitätskosten.

Die bereits vor der Finanzmarktkrise entwickelten und erfolgreich eingeführten Mobilitätspakete, die den Kunden kalkulierbare monatliche Mobilitätskosten und den Schutz vor unvorhersehbaren Mehrausgaben bieten, haben sich in der aktuellen Wirtschafts- und Finanzmarktkrise bewährt und ihre Relevanz unterstrichen.

**Kostengünstige Finanzierungs- und Leasingangebote setzen eine wettbewerbsfähige Refinanzierung voraus – wie wollen Sie das vor dem Hintergrund unsicherer Finanz- und Kapitalmärkte sicherstellen?**

**FRANK FIEDLER:** Unser Refinanzierungsbedarf ist ein Spiegelbild der automobilen Vertriebsfolge der Konzernmarken. Gegenwärtig werden bereits 29,0 % aller Automobile aus dem Volkswagen Konzern über unsere Tochtergesellschaften finanziert oder geleast. Mittels eines ausgewogenen Verhältnisses von Kundeneinlagen, ABS-Anleihen und sonstigen Kapitalmarktinstrumenten konnten wir den Refinanzierungsbedarf sicherstellen.

Die Finanzmärkte haben sich im Verlauf des Jahres 2009 wieder beruhigt. Die Risikoaufschläge für neue Anleihen bewegen sich für Unternehmen mit guten Ratings, wie sie Volkswagen Financial Services AG und Volkswagen Bank GmbH haben, wieder auf einem akzeptablen Niveau. Im Januar

2009 haben wir inmitten der Krise erfolgreich eine große Anleihe platziert. Wir waren damit einer der ersten Marktteilnehmer, denen das gelungen ist. Zudem wurden bereits 2009 durch die Volkswagen Financial Services AG und ihre Tochtergesellschaften wieder ABS-Papiere über 519 Mio. € verbrieft.

Unserer Refinanzierungsstrategie folgend, werden wir breit diversifizierte Refinanzierungsquellen und Instrumente nutzen, um damit in allen Finanzmarktsituationen eine kostenoptimale Refinanzierung sicherzustellen.

Ein ebenso bedeutsamer Teil unserer Strategie ist der Erhalt des Vertrauens unserer Kreditgeber und Kunden. Ein transparentes Risikomanagement wird deshalb immer gewährleistet. Gerade in Krisenzeiten zahlt sich das aus, wie man unter anderem an dem starken Einlagenzufluss bei unserer Direktbank sehen kann.

**In der deutschen Presse wird über den rasanten Verfall der Preise für Gebrauchtfahrzeuge und die schwierigen wirtschaftlichen Zeiten für den Automobilhandel berichtet. Ergeben sich aus dieser Entwicklung für die Leasingverträge neue Restwertrisiken bzw. ein bilanzieller Rückstellungsbedarf?**

**FRANK FIEDLER:** Hinsichtlich der Restwertbestimmung unseres Leasingbestands haben wir seit Jahren eine klare Strategie, die uns bisher auch vor unliebsamen Überraschungen geschützt hat: Unsere Restwerte werden grundsätzlich marktgerecht und soweit möglich realistisch angesetzt. Die Grundlage für diese Einschätzung ist ein umfassendes Restwertprognosemodell unter Mitwirkung unserer automobilen Marken und der Automobilhandelspartner.

Für bestehende Verträge werden die Portfolien quartalsweise durch Rückstellungen bzw. Teilabschreibungen wertberichtet. Zudem findet eine strenge Risikokontrolle auf monatlicher Basis statt. Wir unterhalten also ein insgesamt sehr engmaschiges Kontrollnetz, das seinen Wert insbesondere bei volatilen Marktentwicklungen zeigt.

Weiterhin sind unsere Kreditrisiken gegenüber dem automobilen Kunden geringer als im

---

»Unser Optimismus für die Unternehmensentwicklung geht über das Geschäftsjahr 2009 hinaus – er beruht auf unserem robusten Geschäftsmodell, einer soliden Refinanzierung, einem effizienten Risikomanagement und unserer starken Wettbewerbsposition, die wir zusammen mit den Marken des Volkswagen Konzerns einnehmen.«

---

Bankendurchschnitt. Es ist das Ergebnis des erfolgreichen Zusammenwirkens verschiedener Instrumente, wie aktives Forderungsmanagement, bewährte Bonitätsbeurteilungsverfahren und einer Kundengruppe, die als Käufer unserer automobilen Konzernmarken eine überdurchschnittliche Solvenz aufweist.

Lassen Sie mich abschließend zu Ihrer Frage den Automobilhandel ansprechen. Gemeinsam mit den Konzernmarken bieten wir unseren Automobilhändlern eine Restwertoption an, mit der das Restwertisiko auf die Volkswagen Leasing GmbH übertragen werden kann. So kann der Händler selbst entscheiden, welche Fahrzeuge er nach Vertragsende selbst vermarkten will und welche Risiken mit der Restwert-Option an uns übertragen werden. Dieses Angebot nutzt unser Automobilhandel übrigens sehr gerne.

**Die Automobilkonjunktur wurde 2009 mithilfe der Umweltprämie zunächst einmal stabilisiert. Allerdings sind viele Anschaffungen und damit auch Finanzierungen vorgezogen worden und werden in den nächsten Perioden fehlen. In der Konsequenz müssten Sie doch besorgt sein, wenn Sie an die Entwicklung des Neuvertragsgeschäfts im kommenden Jahr denken?**

**FRANK FIEDLER:** Ihre Bemerkungen im Zusammenhang mit der Umweltprämie beziehen sich im Wesentlichen auf den deutschen Automobilmarkt.

Durch die Umweltprämie wurden neue Kunden für das Kleinwagensegment gewonnen. Weiterhin haben viele Kunden ihren Autokauf vorgezogen. Diese Gruppe wird kurz- bis mittelfristig ihre Käufe insbesondere bei den durch die Umweltprämie geförderten Importwagen einschränken. Unsere Betrachtung geht jedoch deutlich über den deutschen Markt hinaus – der Volkswagen Konzern ist global positioniert und erzielt gerade daraus die Vorteile eines Risikoausgleichs. Ein Beispiel hierfür sind unsere besonderen Aktivitäten in den BRIC-Ländern, also Brasilien, Russland, Indien und China, in denen wir die Entwicklung innovativer Finanzdienstleistungen intensiviert haben und damit am Marktwachstum partizipieren.

Ebenso erwarten wir, dass das für uns besonders wichtige Flottengeschäft weiter anziehen wird, da Ausgabenkürzungen im Jahr 2009 einen Nachhol-Effekt im Jahr 2010 generieren können.

Die immer noch volatile Marktverfassung lässt aus heutiger Sicht keine sicheren Prognosen zu. Die Tatsache aber, dass wir diesen Entwicklungen nicht unvorbereitet begegnen und wir die Prozesse proaktiv steuern, lässt mich zuversichtlich in die Zukunft schauen. Mit innovativen Produkten und Dienstleistungen werden wir neue Impulse im Markt setzen. Gleichzeitig werden wir unsere Geschäftsabläufe weiter optimieren und bleiben auf Kurs in unserer Langfristplanung.



Die Volkswagen Financial Services AG nutzt im Zusammenspiel von Marken und Finanzdienstleistungen die Vorteile einer geschlossenen Wertschöpfungskette und ist heute einer der weltweit größten automobilen Finanzdienstleister. Welche Trends zeichnen sich im Markt ab und welche Schwerpunkte wollen Sie setzen, um das Unternehmenswachstum zukünftig sicherzustellen?

**FRANK FIEDLER:** Der Trend zum Leasing und zu einem Full-Service-Angebot mit planbaren Kosten wird sich weiter verstärken. Die Volkswagen Leasing GmbH hat einen geradezu dynamischen Auftrieb erhalten.

Im Gegensatz zu direkten Mitbewerbern wurden substanzielle Risiken vermieden und die Liquiditätsversorgung permanent sichergestellt. Viele herstellerunabhängige Leasinganbieter haben sich im Jahr 2009 aus dem Markt zurückgezogen, da sowohl die Refinanzierung zu wettbewerbsfähigen Konditionen als auch die Vermarktung der Rückläufer schwieriger geworden ist. Gerade hier zeigt sich die Stärke der Volkswagen Financial Services AG in der Refinanzierung und im Restwertmanagement.

Wesentliche Erfolgsfaktoren, die maßgeblich unsere langfristige Entwicklung bestimmen werden, sind unsere Refinanzierungsstrategie, ein nachhaltiges Innovationsmanagement und unsere Internationalisierung. Insbesondere die Auslandsmärkte bieten uns erhebliches Marktpotenzial, das wir in enger Zusammenarbeit mit den Marken weltweit ausbauen werden.

---

Das Gespräch führte Dr. jur. Gisela Demberg, LL.M. (Berkeley, Cal., USA), freie Fachpublizistin. Sie ist seit mehr als zwei Jahrzehnten Autorin von Beiträgen in führenden nationalen und internationalen Medien.

# Unsere Refinanzierungsstrategie – das Prinzip »Diversifizierung«

Unsere Refinanzierungsstrategie bietet eine solide Grundlage für den zukünftigen Vertriebs Erfolg. Vor dem Hintergrund des geplanten starken Wachstums unserer Automobilmarken und der damit eng verbundenen automobilen Finanzierungs- und Leasingangebote erhält die konzernweite Refinanzierung eine Schlüsselstellung. Dabei folgt die Refinanzierungsstrategie insbesondere dem Grundsatz der Diversifizierung.

Nicht zuletzt die Krise an den Finanzmärkten hat deutlich gemacht, dass eine verlässliche Refinanzierung nur gewährleistet ist, wenn ein umfangreiches Spektrum an Refinanzierungsquellen auf internationaler Basis und in verschiedenen Währungen genutzt wird.

Unserer Refinanzierungsstrategie liegen deshalb die folgenden Überlegungen zugrunde:

- Die Refinanzierung ist ein elementarer Beitrag zur Förderung des Absatzes aller Marken des Volkswagen Konzerns auf den weltweiten Märkten. Die Refinanzierungskosten bestimmen als wesentlicher Kostenblock die Profitabilität der Volkswagen Financial Services AG. Der optimale Einsatz der Refinanzierungsinstrumente und ihre Weiterentwicklung sowie ein stabiles Rating sind Voraussetzungen zur Absicherung unserer führenden Wettbewerbsposition.
- Das bestehende und das zukünftige Geschäftsvolumen auf diesen Märkten wird mit adäquaten Refinanzierungslösungen begleitet. Wir binden unsere lokalen Gesellschaften und Filialen sowie Banken, Investoren und die Ratingagenturen in unsere Maßnahmen ein.

## AUSGEWOGENER REFINANZIERUNGSMIX

Wie die Krise an den internationalen Finanzmärkten gezeigt hat, erfordert das Refinanzierungsgeschäft neben einer tragfähigen Strategie außergewöhnliche Schnelligkeit, Prognosefähigkeit und Beweglichkeit. Dabei ist für uns entscheidend, dass die gesamte Refinanzierung in die Risikostrategie unseres Unternehmens eingebunden ist und insbesondere die Liquiditäts- und Zinsänderungsrisiken adäquat berücksichtigt werden.

In der Abwägung von Kosten- und Risikoaspekten ist unsere Erfahrung, dass die zahlreichen Einflussfaktoren, die auf die Kapitalmärkte einwirken, am erfolgreichsten in einem Mix ausgeglichen werden können. Dieser sollte etwa zu gleichen Teilen aus Einlagen, ABS-Emissionen und Instrumenten des Kapitalmarkts zusammengesetzt sein. Unser Eigenkapital und unsere Kreditlinien bei Banken ergänzen diesen Mix.

Um die Robustheit und Flexibilität in dieser ausgewogenen Zusammensetzung der Refinanzierungsquellen zusätzlich zu stärken, streben wir dieses durch den Einsatz passender Instrumente auch in den für unser Geschäft relevanten regionalen Märkten an. Die Refinanzierung in verschiedenen Währungen und die Verbreiterung

unserer Investorenbasis begleiten die Diversifizierungsstrategie.

Im Euroraum haben wir die Refinanzierungsstrategie bereits erfolgreich umgesetzt. In anderen Regionen hängt die Realisierung von der rechtlichen und organisatorischen Entwicklung der jeweiligen Märkte ab. Angesichts der hohen Anforderungen, die die Zulassung zum Bankgeschäft an die Organisation stellt, werten wir den Beginn der Hereinnahme von Einlagen in Mexiko und unser bereits etabliertes Einlagengeschäft in Polen als einen besonderen Erfolg. Diese Direktbankaktivitäten zeigen die Möglichkeiten der Ausweitung des Einlagengeschäfts aufgrund unserer Größe und internationalen Ausrichtung.

In den für den Konzern wichtigen Zukunftsmärkten planen wir eine zügige Umsetzung unserer Diversifizierungsstrategie in der Refinanzierung. Das in den verschiedenen Regionen

unter ganz unterschiedlichen nationalen Bedingungen erworbene Know-how hilft uns, unsere Expansion voranzutreiben.

#### **ERFOLGREICH GEMANAGTES REFINANZIERUNGSGESCHÄFT**

Das Refinanzierungsvolumen der Volkswagen Financial Services AG betrug zum 31. Dezember 2009 rund 60,3 Mrd. €.

Noch zu Beginn des Jahres 2009 unterlagen die Geld- und Kapitalmärkte durch die weltweite Finanzmarktkrise schweren Belastungen. Die Diversifizierung unserer Refinanzierungsstrategie hielt jedoch auch innerhalb dieser Krisenzeiten Stand, Anleihe- und ABS-Emissionen waren selbst in der Krise durchführbar für uns. Entscheidend hierfür war das ungeschmälerte Vertrauen der Investoren in die Leistungsfähigkeit der Volkswagen Financial Services AG.

## »Unsere Diversifizierungsstrategie zahlt sich aus«



»Wir haben im Januar 2009 eine Anleihe über 1,5 Mrd. € erfolgreich platzieren können und damit unser stark wachsendes Leasinggeschäft refinanziert. Als Marktführer für ABS-Transaktionen haben wir den Verbriefungsmarkt, nachdem dieser über zwölf Monate hinweg völlig verschlossen war, im September 2009 wieder öffnen können.

Die hohe Nachfrage der beiden Transaktionen unterstreicht die große Vertrauensbasis unserer Investoren in die Stärke unseres Unternehmens und die Qualität unseres Portfolios. Die Diversifizierungsstrategie in der Refinanzierung zeigt sich als der richtige Weg für die Zukunft.«

**BERND BODE**  
Leiter Treasury der  
Volkswagen Financial Services AG

Dies ermöglichte uns, bereits im Januar 2009 wieder Benchmark-Schuldverschreibungen über 1,5 Mrd. € mit einer fünfjährigen Laufzeit im Rahmen des bestehenden 18 Mrd. € Debt Issuance-Programms zu emittieren. Damit konnten wir uns über den Zugang zum Kapitalmarkt großvolumig mit Liquidität versorgen.

Besonders erfreulich war auch das in der Krise stetig wachsende Volumen der Einlagen, das die hervorragende Vertrauensstellung bei unseren Kunden im Direktbankgeschäft bestätigte. Seit dem 31. Dezember 2008 ist das Einlagenvolumen um 42,7 % auf 18,3 Mrd. € angewachsen. Gerade diese Entwicklung beweist das starke Vertrauen unserer Kunden in die Marke Volkswagen und in unseren Erfolg als globaler Mobilitätsdienstleister.

Auch bei den Asset-Backed Securities konnten wir im September 2009, nachdem dieses Geschäft in der Breite des Marktes schon zum Erliegen gekommen war, einen Durchbruch erzielen:

Die Volkswagen Leasing GmbH emittierte eine Benchmark-ABS-Transaktion über 550 Mio. € und platzierte die Transaktion bei einer Vielzahl nationaler und internationaler Investoren. Diese Transaktionen untermauern die ausgezeichnete Reputation, die die Volkswagen Financial Services AG und ihre Tochtergesellschaften bei Investoren genießen.

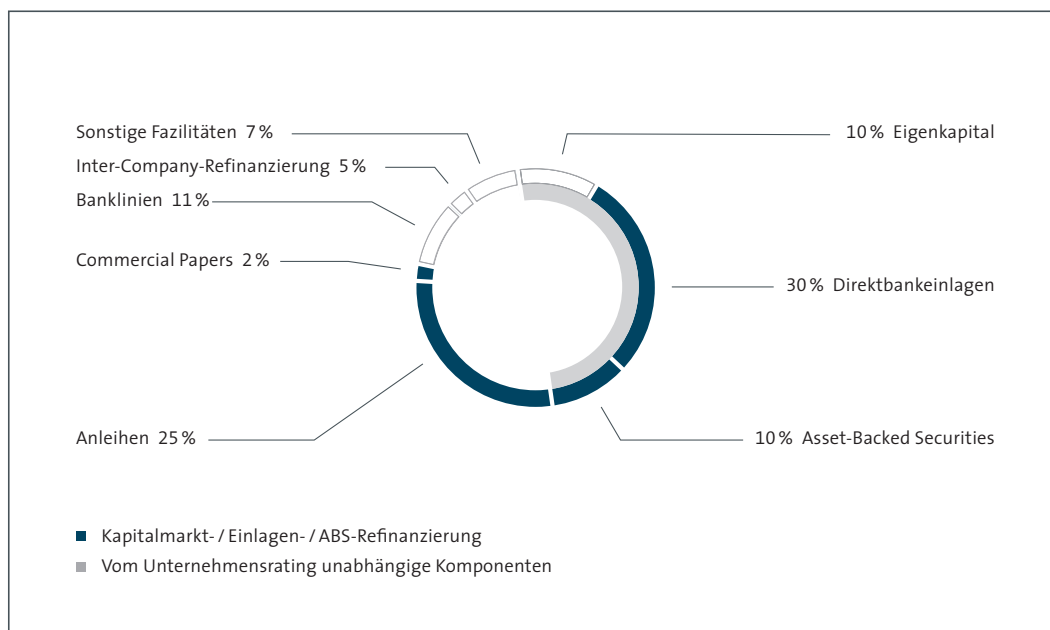
Die von uns erfolgreich umgesetzte Diversifizierungsstrategie, aber auch die im Verlauf des Jahres 2009 eingetretene Entspannung an den Refinanzierungsmärkten haben es uns ermöglicht, auf die Inanspruchnahme des der Volkswagen Bank GmbH gewährten staatlichen Garantierahmens zu verzichten.

**RATING WÄHREND DER WIRTSCHAFTS- UND FINANZKRISE**

Als 100%-Tochtergesellschaft der Volkswagen AG entspricht das Rating der Volkswagen Financial

**UNSERE REFINANZIERUNGSQUELLEN**

Angaben zum 31. Dezember 2009



---

## Auch im Refinanzierungssegment der Asset-Backed Securities konnten wir im September 2009, nachdem das ABS-Geschäft zum Erliegen gekommen war, einen Durchbruch erzielen.

---

Services AG sowohl von Moody's Investors Services (Moody's) als auch von Standard & Poor's (S&P) dem der Konzernmutter. Beide Ratingagenturen bescheinigen der Volkswagen AG und somit auch der Volkswagen Financial Services AG unverändert ein Rating von A- (S&P, Ausblick negativ) bzw. A3 (Moody's, Ausblick stabil).

Die Volkswagen Bank GmbH als 100%-Tochtergesellschaft der Volkswagen Financial Services AG erhält von beiden Agenturen ein separates Rating.

Während Moody's das im Vergleich zur Volkswagen Financial Services AG um eine Stufe bessere Rating der Volkswagen Bank GmbH unverändert auf A2 einstuft und dieses hinsichtlich einer möglichen Herabstufung unter Überwachung hält, hat S&P die Bonität der Volkswagen Bank GmbH auf A- mit negativem Ausblick herabgesetzt.

Mit dem Gesamtrating geben die Ratingagenturen beiden Unternehmen in schwierigen Zeiten eine gute Grundlage zur Umsetzung ihrer Refinanzierungsstrategie an den Kapitalmärkten.

Von Entscheidungen zum Unternehmensrating unberührt ist das erhebliche Refinanzierungspotenzial der Gesellschaft in Form von Eigenkapital, Direktbankeinlagen und ABS-Emissionen. Es macht gegenwärtig rund 50 % des gesamten Refinanzierungsvolumens des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG aus. Auch dieser hohe Anteil der vom Unternehmensrating unabhängigen Refinanzierungsquellen ist ein Ergebnis

unserer Diversifizierungsstrategie. Die Volkswagen Financial Services AG und ihre Tochtergesellschaften sind für die zukünftigen Herausforderungen in der Refinanzierung gut gerüstet.

# Innovationen und Internationalisierung – Potenziale für unser Marktwachstum

Die Volkswagen Financial Services AG folgt in ihrer Ausrichtung den Automobilmärkten des Konzerns und steuert die weltweiten Finanzdienstleistungsaktivitäten des Volkswagen Konzerns. Deutschland ist nach wie vor unser Schlüsselmarkt, von dem wichtige Impulse zur Marktentwicklung auf den Feldern Fahrzeugfinanzierungen, Versicherungen, Leasing und Fuhrparkmanagement ausgehen.

**F**olgt man den Wachstumsraten der Automobilindustrie in den nationalen Teilmärkten, lassen sich auch für Finanzdienstleistungen deutliche »Reifeunterschiede« feststellen. Während in den etablierten Märkten bereits Sättigungstendenzen sowohl im Automobilabsatz als auch in der Automobilfinanzierung bestehen, haben individualisierte Mobilitätsdienstleistungen in den Wachstumsmärkten ein großes Potenzial. In den Neuen Märkten und Chancen-Märkten erfüllen unsere Finanzdienstleistungen häufig eine Markterschließungsfunktion.

## NOTWENDIGKEIT ZUR DIFFERENZIIERTEN MARKTBEARBEITUNG

Vor diesem Hintergrund bedürfen die drei Märkte einer differenzierten Marktbearbeitung:

- Unser bereits hoher Marktanteil im Geschäft mit Mobilitätsdienstleistungen in den etablierten Märkten erfordert eine differenzierte Analyse und Marktbearbeitung, um bisher noch ungenutzte Potenziale zu erschließen. Für den Erfolg sind Innovationen ein wichtiger Schlüssel.

- In den Wachstumsmärkten geht es darum, den im Vergleich zum Automobilmarkt noch niedrigen Finanzdienstleistungsanteil zu erhöhen und in enger Zusammenarbeit mit den Marken zu wachsen. Im Wesentlichen wird hierbei das erprobte Produktportfolio eingesetzt.
- Die Neuen Märkte und Chancen-Märkte, in denen für den Volkswagen Konzern Geschäftspotenzial besteht, verlangen von uns dagegen einen frühen Einstieg unter Ausnutzung unserer Erfahrungen in den entwickelten Märkten.

## STRATEGIEN FÜR DIE MARKTENTWICKLUNG

Der Neuwagenkauf wird in Deutschland, unserem größten Einzelmarkt, zunehmend von Mobilitätsdienstleistungsprodukten begleitet. Der von den herstelleregebundenen Mobilitätsdienstleistern (Captives) übernommene Anteil an Neuwagenfinanzierungen ist sehr hoch und die bemerkenswerte Marktdurchdringung ist gerade auch auf den Erfolg von Marktinitiativen der Gesellschaften der Volkswagen Financial Services AG als europäischer Marktführer zurückzuführen.

In den größeren europäischen Märkten, wie Großbritannien, Italien und Spanien, besteht zwar ein höherer Finanzierungs- und Leasinganteil, der Anteil der Captives ist dort aber wesentlich geringer als in Deutschland. Die Analyse führt uns zu unserer Strategie: In den etablierten Märkten kann ein Wachstum für Mobilitätsprodukte vor allem durch eine bessere und gezielte Marktdurchdringung erreicht werden. Dies erfordert intelligente und innovative Mobilitätsangebote, die zunehmend die herkömmlichen, klassischen Finanzierungsprodukte abrunden oder zur Ergänzung bei Barkäufen dienen – dies gilt im Prinzip gleichermaßen für Neu- wie für Gebrauchtwagen. Diese Erfahrungen sind die Grundlage, um uns gegenüber unseren Wettbewerbern auch in den übrigen europäischen Ländern durchzusetzen.

#### **INDIVIDUELLE MOBILITÄTSPAKETE ZUR ABSATZFÖRDERUNG**

Der Schlüssel zum Erfolg in diesem Geschäft liegt in der Gestaltung von individuellen Mobilitätspaketen, die die Autofinanzierung beinhalten, ökologische Anreize bei der Fahrzeugauswahl schaffen und dem Kunden umfassende Sicherheit und fahrzeugbezogene Dienstleistungen bieten – dies alles in einer bezahlbaren, fixen monatlichen Rate.

Im Jahr 2009 haben wir zahlreiche Mobilitätspakete eingeführt, die dem Gedanken der Individualisierung des Angebots folgen. Den Kunden bieten diese Produkte hohe Flexibilität, Transparenz im Fuhrpark, Kostenreduzierung, Schonung der Umwelt und alles in allem eine umfassende Steigerung der Mobilität.

Ein Beispiel für diese Entwicklung ist das »Umwelt-Paket«, welches Beitragskonstanz und unsere Neuwagenanschlussgarantie nach Ablauf der Herstellergarantie bietet und unerwartete Reparaturkosten vermeidet. Ähnlich strukturiert ist die »Umweltprämie Plus« der Audi Bank. Auch das »Drive & Smile-Paket« der SEAT Bank beinhaltet eine Neuwagenanschlussgarantie und gewährt dem Kunden darüber hinaus Beitragsfreiheit im ersten Jahr seiner Fahrzeugversicherung. Noch umfassender gestaltet wurde das »All-Inclusive-Paket« für die Marke Volkswagen Pkw, das auch

die Wartung und die Inspektion der Fahrzeuge einschließt.

Ein weiteres Beispiel für Produktinnovationen ist der von der Volkswagen Bank GmbH angebotene Kreditschutzbrief. Dieser bietet einen umfassenden Schutz vor Ausfallrisiken durch Arbeitsunfähigkeit und unverschuldete Arbeitslosigkeit. Er sichert sowohl die Finanzierungsrate als auch die Kfz-Versicherungs- und Garantievericherungsbeiträge ab und schützt überdies im Todesfall die Hinterbliebenen des Finanziernehmers.

Neu ist auch »KaskoPlus«, ein Angebot der Volkswagen Versicherungsdienst GmbH. Mit »KaskoPlus« können Erwerber von Gebrauchtwagen eine umfassende Garantie für ihr Fahrzeug für ein »Autoleben« erhalten. Zu den Innovationen zählt auch das Umweltprogramm »FleetCompetence eCO<sub>2</sub>«, das die ökologische Komponente der Strategie »18plus« des Volkswagen Konzerns aufnimmt und besonders auf umweltbewusste Unternehmen, die ein Fuhrparkflottenmanagement betreiben, zugeschnitten wurde.

#### **ERSCHLIESSUNG VON WACHSTUMSMÄRKTEN**

Die Bedeutung der Neuwagenfinanzierung für den Absatz von Volkswagen Automobilen in den Wachstumsmärkten wird anhand einer Marktanalyse aus dem Jahr 2007 deutlich. Danach wurden in Russland von 2,3 Mio. abgesetzten Neufahrzeugen – darunter zwei Drittel Privatkunden – bereits 68 % finanziert. Allerdings erreichten die Captives davon nur einen Anteil von 8 %.

Dieses Beispiel illustriert die in diesen Märkten, vor allem in den großen Volkswirtschaften Brasilien, Russland, Indien und China, bestehenden Potenziale, die in der Zusammenarbeit mit den Konzernmarken erschlossen werden können. In ihrer Eigenschaft als Captive werden gerade die großen Wachstumsmärkte von der Volkswagen Financial Services AG daher besonders intensiv bearbeitet.

Nicht nur die Produktkompetenz, auch die Nähe zu diesen Märkten spielt nach unseren Erfahrungen eine wichtige Rolle. 2009 haben wir

unter Einschluss dieser Überlegung in Indien die VOLKSWAGEN FINANCE PRIVATE LIMITED mit Sitz in Mumbai gegründet, um unsere Finanzdienstleistungsprodukte für die Marken Volkswagen Pkw, Audi und Škoda anzubieten. Kooperationsverträge mit indischen Finanzinstituten und Versicherungen sorgen im ersten Schritt für eine effiziente Marktdurchdringung.

Ein weiteres Beispiel für die globale Dimension unseres Geschäfts bildet auch die 2008 gegründete mexikanische Tochtergesellschaft VOLKSWAGEN BANK SA INSTITUCION DE BANCA MULTIPLE in Puebla, die als erste Automobil- und Direktbank ihre Dienstleistungen und Produkte im Finanzierungs- und Einlagengeschäft in Mexiko anbietet.

Wir wollen unsere globalen Wachstumsmöglichkeiten ausschöpfen. Dafür analysieren wir im Rahmen unserer Internationalisierungsstrategie

weltweit alle Wachstumsregionen, in denen der Volkswagen Konzern, aber auch unsere indirekte 50%-Tochtergesellschaft LeasePlan Corporation N.V. (LeasePlan), Amsterdam, präsent sind.

## FleetCompetence eCO<sub>2</sub>

Die Volkswagen Financial Services AG unterstützt die Strategie »18 plus« des Volkswagen Konzerns.

Mehr als 60% der neu zugelassenen Automobile werden gewerblich genutzt – vom Mittelstandsbetrieb bis zum Großkonzern. Unter dem Namen »FleetCompetence eCO<sub>2</sub>« hat Volkswagen ein Vertriebs- und Marketingprogramm aufgelegt, das sich an umweltbewusste Flottenbetreiber und Fuhrparkmanager richtet.

Kooperationspartner ist der Naturschutzbund Deutschland (NABU). Im Rahmen spezieller Leasingverträge bietet die Volkswagen Leasing GmbH besonders schadstoffarme und effiziente Fahrzeuge aus den BlueMotion- und EcoFuel-Modellreihen an.



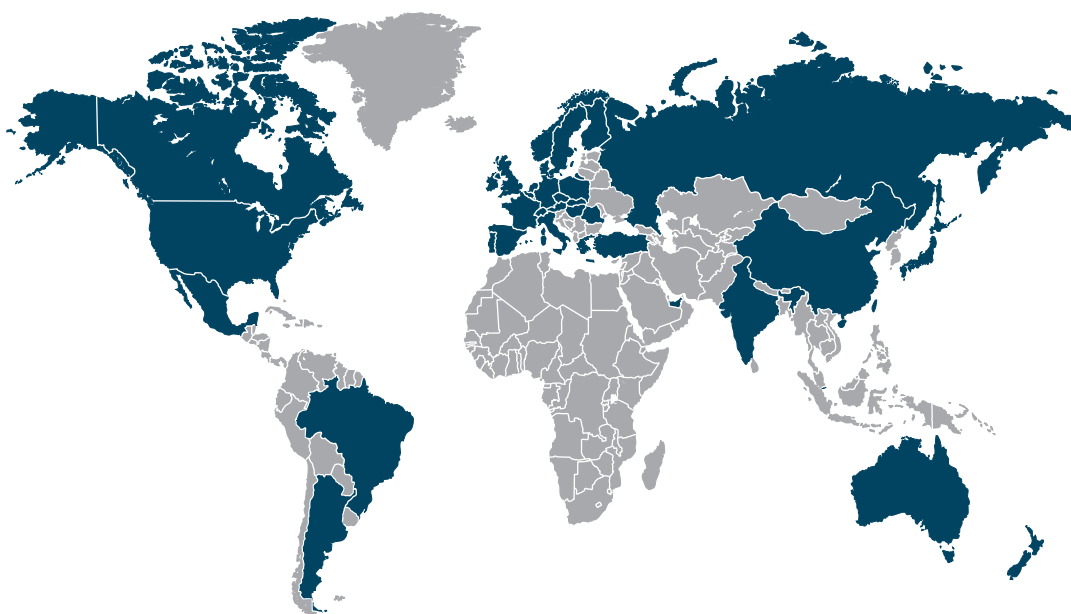
Der kraftstoffsparende Betrieb der Fahrzeuge wird durch die weiterentwickelte Fuhrparkmanagement-Software »fleetCARS« unterstützt. Über diese ist ein Monitoring des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes möglich. Als weitere wichtige Maßnahme für eine klimaschonende Fahrweise wird Dienstwagennutzern im Rahmen von »FleetCompetence eCO<sub>2</sub>« ein Spritspartraining zu Sonderkonditionen vermittelt.





# Entwicklung in den Märkten

Die Volkswagen Financial Services AG ist die Dachgesellschaft für das internationale Finanzdienstleistungsgeschäft des Volkswagen Konzerns. Insgesamt sind weltweit 37 Länder über Beteiligungen und Dienstleistungsverträge mit der Volkswagen Financial Services AG verbunden. In Europa ist die Volkswagen Financial Services AG der größte automobiler Finanzdienstleister.



ARGENTINIEN	FRANKREICH	LUXEMBURG	RUMÄNIEN	TSSCHECHIEN
AUSTRALIEN	GRIECHENLAND	MEXIKO	RUSSLAND	TÜRKEI
BELGIEN	GROSSBRITANNIEN	NEUSEELAND	SCHWEDEN	UNGARN
BRASILIEN	INDIEN	NIEDERLANDE	SCHWEIZ	USA
CHINA	IRLAND	NORWEGEN	SINGAPUR	VEREINIGTE ARABISCHE EMIRATE
DÄNEMARK	ITALIEN	ÖSTERREICH	SLOWAKEI	
DEUTSCHLAND	JAPAN	POLEN	SPANIEN	
FINNLAND	KANADA	PORTUGAL	TAIWAN	

# Region Europa

---

Die Region Europa umfasst bei der Volkswagen Financial Services AG folgende Länder: Baltische Staaten, Belgien, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Irland, Italien, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Russland, Schweden, Schweiz, Slowakei, Spanien, Tschechien und Türkei.

## **ALLGEMEINE GESCHÄFTSENTWICKLUNG IN DER REGION EUROPA**

2009 lag das Pkw-Marktvolumen in Europa aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen 11,7 % unter dem Vorjahr. Demgegenüber konnte die Volkswagen Financial Services AG im Neugeschäft einen Zugang von 12,7 % gegenüber dem Vorjahr für Kundenfinanzierungen, Leasing sowie Service- und Versicherungsleistungen verzeichnen. Es konnten insgesamt 2,7 Mio. Verträge abgeschlossen werden, 0,3 Mio. mehr als im Vorjahr, wodurch die Finanzdienstleistungspenetration gesteigert werden konnte.

## **ZUSAMMENARBEIT MIT DEN AUTOMOBIL- MARKEN DES KONZERNS**

Finanzdienstleistungen sind für den Fahrzeugabsatz in Europa ein entscheidender Faktor, da der überwiegende Teil der verkauften Neufahrzeuge finanziert oder geleast wird. Durch eine enge und integrierte Zusammenarbeit der Gesellschaften im Volkswagen Konzern können Vorteile und Wachstumspotenziale im automobilen Wettbewerb noch besser genutzt werden.

Mit der umfassenden Verzahnung der Volkswagen Financial Services AG mit den Konzern-Automobilmarken, Volkswagen Pkw, Audi, Škoda, SEAT und Volkswagen Nutzfahrzeuge werden neue Impulse zur Steigerung des Fahrzeugabsatzes und der Finanzdienstleistungen gesetzt. Durch ein planvolles Zusammenspiel von Automobilmarken und Finanzdienstleistungen kann die Kundenloyalität deutlich erhöht werden. Auf der Grundlage der Erfahrungen des deutschen Markts wurden zwischen den Konzernmärkten und der

Volkswagen Financial Services AG gemeinsame Ziele für die europäischen Kernmärkte Frankreich, Großbritannien, Italien, Russland, Schweden, Spanien und Tschechien beschlossen. Ihre kontinuierliche Überprüfung erfolgt durch ein gemeinsames Steuerungsinstrument in Form einer Balanced Scorecard. Die vereinbarten Maßnahmen fokussieren dabei auf die Bereiche Customer Relationship Management, stärkere Integration der Angebote und IT-Systeme für den Handel sowie eine integrierte Produktentwicklung bei neuen Fahrzeugprojekten.

Ein gutes Beispiel für die enge Zusammenarbeit zwischen der Volkswagen Financial Services AG und den Automobilmarken ist die Einführung des neuen Audi A1 im Spätsommer 2010. Bereits in der frühen Entwicklungsphase wurden die Konzepte der Volkswagen Financial Services AG in die Modell- und Marketingpläne einbezogen und auf das neue Modell zugeschnittene Finanzdienstleistungen für die Märkte in Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien und Spanien entwickelt.

## **INTERNATIONALES FLOTTENGESCHÄFT**

Im Rahmen der Neustrukturierung des Vertriebs erfolgte 2009 die Eingliederung des internationalen Flottengeschäfts in den Vertrieb Europa. Die Expansion des Flottengeschäfts in den europäischen Märkten wird mit dieser strategischen Aufstellung weiter vorangetrieben und gewährleistet eine noch bessere Betreuung der internationalen Kunden.

## **VERSICHERUNGSGESCHÄFT**

Kundenbindung, Werkstattauslastung und Originalteileverkauf werden vor allem durch intelligente Kfz- und Garantiever sicherungslösungen unterstützt. Gemeinsam mit den Konzernmarken hat die Volkswagen Financial Services AG daher auch in 2009 wieder einen starken Fokus auf die Ausweitung ihres Versicherungsangebots in Europa gesetzt.

www.audi.fr

109 g/km

Audi

**Audi A3 1.6 TDI avec technologie Start/Stop.**

À partir de **299€** per mois en LOA\*

À essayer chez votre Partenaire Audi.

Neuwagen- und Gebrauchtwagen-Garantieprogramme wurden u. a. in Frankreich, Schweden, in den Niederlanden und in Griechenland weiterentwickelt. Ziel war es, das Produktangebot europaweit stärker zu vereinheitlichen und durch Produkt- und Deckungsanpassungen gleichzeitig zu verbessern. Die Volkswagen Financial Services AG hat 2009 zusammen mit ihren Dienstleistern alle wesentlichen Grundlagen geschaffen, um zukünftig europaweit Garantieprogramme anbieten zu können.

Der Vertrieb von Kfz-Versicherungslösungen in Europa wurde durch die Ausweitung des Produktpaket-Ansatzes (Finanzierung/Leasing inklusive Versicherung) gestärkt. So wurden z. B. in Spanien für die Konzernmarken Volkswagen Pkw, Audi, Škoda und SEAT vor allem auf junge Fahrer zugeschnittene Mobilitätspakete inklusive kostenloser Kfz-Versicherung erfolgreich angeboten. In Großbritannien wurden durch den Wechsel des Versicherungspartners die Voraussetzungen geschaffen, das Angebot an Kfz-Versicherungslösungen auf Basis modularer Deckungskonzepte neu auszurichten sowie auf neue Vertriebskanäle auszuweiten.

#### GEBRAUCHTWAGENGESCHÄFT

Mit den fünf Marken Volkswagen Pkw, Audi, Škoda, SEAT und Volkswagen Nutzfahrzeuge konnte die Volkswagen Financial Services AG ihr Finanzdienstleistungsgeschäft für Gebrauchtwagen in 2009 weiter ausbauen. Insbesondere ist diese positive Entwicklung auf ein gezieltes konzernweites Programm für junge Gebrauchtwagen zurückzuführen. Im Vergleich zu 2008 konnte hier insgesamt für Europa eine Steigerung des Finanzdienstleistungsgeschäfts im strategisch bedeutsamen Geschäft mit jungen Gebrauchtwagen um 34 % erreicht werden.

#### NEUE MÄRKTE

##### Baltikum

Ab 2010 werden auch in den baltischen Staaten Finanzdienstleistungen im Namen der Volkswagen Financial Services AG angeboten. Dies erfolgt in Kooperation mit einem Bankpartner und dem lokalen Importeur.

#### Norwegen

2008 wurde der Volkswagen Importeur Harald A. Møller A.S. von der Volkswagen AG als »Importeur des Jahres« ausgezeichnet.

Erstmals seit Ende des Geschäftsjahres 2009 bietet die Volkswagen Financial Services AG in einem Joint Venture mit dem Importeur Harald A. Møller A.S. automobiler Finanzdienstleistungen im norwegischen Markt an.

Das Produktangebot erstreckt sich von Finanzierung über Leasing bis zu Versicherungsleistungen für die Automobilmarken Volkswagen Pkw, Audi, Škoda und Volkswagen Nutzfahrzeuge.

Zusätzlich umfasst die Zusammenarbeit den Best-Practice-Knowledge-Austausch innerhalb des Volkswagen Financial Services-Netzwerkes, um das Flotten-, Gebrauchtwagen- und Versicherungsgeschäft erfolgreich zu entwickeln.

singangebot umstrukturiert und kann so besser auf die Bedürfnisse der Volkswagen Konzernhändler eingehen. Zudem arbeiten die Volkswagen Group Finanz OOO und Limited Liability Company Volkswagen Financial Services RUS weiterhin sehr eng mit den Konzernmarken zusammen, um das Produktangebot für Endkunden und das Händlernetzwerk des Volkswagen Konzerns attraktiv zu gestalten.

#### Russland

Die Volkswagen Financial Services AG ist mit zwei Beteiligungsgesellschaften in Russland vertreten. Während die Volkswagen Group Finanz OOO, Moskau, Leasingprodukte für Unternehmenskunden anbietet, stellt die Limited Liability Company Volkswagen Financial Services RUS, in Kooperation mit lokalen Bankpartnern, Kreditprodukte für Privatkunden zur Verfügung.

Sowohl der Automobil- als auch der Finanzdienstleistungsmarkt wurden von der Finanzmarktkrise in Mitleidenschaft gezogen. Während der Automobilmarkt von 2,71 Mio. Einheiten im Jahr 2008 auf 1,35 Mio. Einheiten in 2009 zurückgegangen ist, hat die Nachfrage der Privatkunden nach Finanzdienstleistungen im ersten Halbjahr um ca. 50 % abgenommen. Im Verlauf des zweiten Halbjahres war aber bereits wieder eine spürbare Belebung der Nachfrage festzustellen.

Auch wenn sich die wirtschaftliche Situation schwierig gestaltet, bleibt der russische Markt ein Kernmarkt für die Volkswagen Financial Services AG. Daher hat die Limited Liability Company Volkswagen Financial Services RUS die Kooperation mit Versicherern gestärkt und ihre Partnerschaften mit lokalen Banken weiter ausgebaut. Die Volkswagen Group Finanz OOO hat das Lea-



Der taiwanische Markt verzeichnete 2009 nach drei Jahren mit rückläufiger Entwicklung – als Folge der 2006 im privaten Konsumsektor entstandenen Kreditproblematik – einen deutlichen Aufschwung.

Obwohl sich die Liquiditätssituation 2009 im Vergleich zu den letzten Monaten des Jahres 2008 entspannt hatte, standen aufgrund der höheren Spreads die Margen der Gesellschaften der Volkswagen Financial Services AG unter Druck.

#### **NEUWAGENFINANZIERUNG**

Während der Absatz von Fahrzeugen der Konzernmarken 2009 um fast 40 % über dem des Vorjahres lag, bewegten sich die Kundenfinanzierungsaktivitäten von Volkswagen Finance (China) Co., Ltd., Peking, annähernd auf Vorjahresniveau. In dieser Entwicklung zeigt sich das Potenzial für verstärkte Marketingaktivitäten. Der derzeit noch niedrige Anteil der chinesischen Kunden, die ihre Neuwagenkäufe finanzieren, wird in Zukunft zunehmen. Allerdings wird auch erwartet, dass der Finanzierungsanteil bis auf weiteres erheblich unter dem anderer Märkte bleiben wird.

Volkswagen Financial Services Taiwan LTD., Taipei, konnte sich bei Neuverträgen entsprechend der guten Marktentwicklung weiterentwickeln. Dabei war jedoch der Anteil der Verträge mit Händlern konzernfremder Marken höher als geplant. Für 2010 wird mit einer weiteren Erholung des Markts gerechnet. Über die neu gegründete Audi Importgesellschaft, die im März 2009 ihren Betrieb aufnahm, konzentriert sich Volkswagen Financial Services Taiwan LTD. zukünftig verstärkt auf wettbewerbsfähige Finanzierungsangebote für Händler und Endkunden der Konzernmarken. Das Händlerfinanzierungsprogramm der Gesellschaft setzte seinen Erfolg auch 2009 fort. In mehr als 70 größeren Städten des Landes wird das Programm angeboten.

Im Januar 2009 nahm die VOLKSWAGEN FINANCE PRIVATE LIMITED, Mumbai, eine Tochtergesellschaft der Volkswagen Financial Services AG, ihren Betrieb in Indien auf. Die VOLKSWAGEN FINANCE PRIVATE LIMITED kooperiert zunächst mit wenigen ausgewählten Kreditinstituten und der indischen Tochter einer weltweit führenden

Versicherungsgesellschaft. Die Gesellschaft bietet den Konzernmarken Volkswagen Pkw, Audi und Škoda wettbewerbsfähige Finanzierungsangebote für Händler und Endkunden. Seit Beginn der Kundenfinanzierung im Mai hat die Gesellschaft eine Penetrationsrate von mehr als 34 % erzielt. Bisher haben sich etwa 22 % der Neuwagenkunden des Konzerns für das Versicherungsangebot der Gesellschaft entschieden. Die VOLKSWAGEN FINANCE PRIVATE LIMITED ist gut positioniert, um den wachsenden Absatz der Konzernmarken im Zuge der steigenden Produktion der Volkswagen Fertigungsstätte in Pune ab 2010 zu unterstützen.

Das Neuwagenfinanzierungsgeschäft für Endkunden der VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES JAPAN LTD., Tokio, war vor allem aufgrund des schwierigen Automobilmarkts rückläufig. Dieser Rückgang im Bereich Neuwagenfinanzierung wurde jedoch durch einen Anstieg im Geschäft mit der Finanzierung junger Gebrauchtwagen ausgeglichen. Die Gesellschaft diversifizierte ihr Angebot darüber hinaus durch die Einführung eines Car-Sharing-Programms für hochwertige Audi-Modelle (Audi Premium Car Sharing) und eines CO<sub>2</sub>-Ausgleichsprogramms (Audi Carbon Offset Program).

In Australien konnten mithilfe von Marketingaktionen und Begleitprogrammen neue Händler gewonnen werden. Mit dem Zugang des größten australischen Volkswagen Händlers Barloworld wird nunmehr ein Händlernetz mit mehr als 50 % aller verkauften Fahrzeuge abgedeckt.

#### **ZUSAMMENARBEIT MIT DEN AUTOMOBILMARKEN DES KONZERNS**

Die Volkswagen Financial Services AG hat in der Region in Zusammenarbeit mit den Konzernmarken Aktionen für Finanzierungslösungen zu Zinssätzen durchgeführt, die deutlich unter Marktniveau lagen. Teilweise wurden bei einem breiten Modellangebot, wie in Indien, mehr als die Hälfte aller Verkäufe durch die Volkswagen Financial Services AG finanziert. In anderen Märkten, wie etwa China, in denen die Nachfrage auch ohne umfassende Werbeaktionen kräftig war, hat die Volkswagen Financial Services AG die Konzern-

marken durch gezielte Aktionen zur Bereinigung und zum Ausgleich von Lagerbeständen unterstützt.

#### **VERSICHERUNGSGESCHÄFT**

In China sollen zukünftig auch Versicherungen angeboten werden, um das Spektrum an Finanzdienstleistungen abzurunden. Die Volkswagen Finance (China) Co., Ltd., Peking, begann 2009 mit einer umfassenden Analyse des chinesischen Kfz-Versicherungsmarkts, einer stark regulierten Branche, die Anbieter vor große logistische Herausforderungen stellt. Im ersten Quartal 2010 sollen die Aktivitäten im Rahmen eines Pilotprojekts aufgenommen werden.

Ebenso wird der Einstieg in den taiwanesischen Versicherungsmarkt geprüft, wo kürzlich beschlossene Gesetzesänderungen der Volkswagen Financial Services AG die Betätigung als Versicherungsvermittler gestatten.

Die seit Mai 2009 operativ tätige VOLKSWAGEN FINANCE PRIVATE LIMITED bietet in Zusammenarbeit mit der Bajaj Allianz General Insurance Co. Ltd., der indischen Tochtergesellschaft des Allianz Konzerns, maßgeschneiderte Versicherungslösungen für Kunden und Händler der Marken Volkswagen Pkw, Audi und Škoda in Indien an. Die Angebote beschränken sich nicht nur auf die Kfz-Versicherung, sondern umfassen in Verbindung mit der Konzerntochter LeasePlan India auch Garantieverlängerungen sowie Wartungs- und Serviceverträge.

#### **NEUE MÄRKTE**

In Südkorea sind Volkswagen Pkw, Audi und Bentley seit vier Jahren vertreten. Damit bildet das Land einen klassischen Zielmarkt für die Volkswagen Financial Services AG. Im Rahmen einer Studie wird aktuell der Finanzdienstleistungsmarkt in Korea wie auch in den ASEAN-Ländern analysiert.



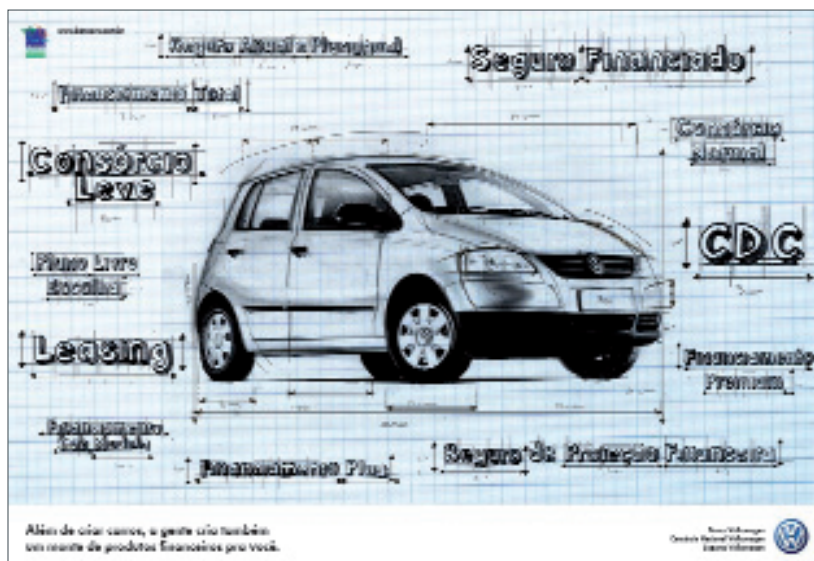
# Region Nordamerika / Region Südamerika

## ALLGEMEINE GESCHÄFTSENTWICKLUNG IN DEN REGIONEN NORDAMERIKA UND SÜDAMERIKA

Die drei Märkte der Volkswagen Financial Services AG in den Regionen Nordamerika (Mexiko) und Südamerika (Argentinien und Brasilien) haben sich im Kontext der weltweiten Wirtschaftskrise und deren schweren Auswirkungen auf die Automobilindustrie uneinheitlich entwickelt. Dies spiegelt nicht nur den unterschiedlichen Grad der Abhängigkeit dieser Märkte von der US-amerikanischen Wirtschaft wider, sondern auch die Unterschiede in der Reaktion der Regierungen auf die Krise.

Der Automobilmarkt in den Regionen verzeichnete im Vergleich zu 2008 einen mäßigen Rückgang von 1,0%. Der Absatz der Volkswagen Konzernmarken konnte dagegen im Jahresvergleich deutlich um 9,0% zulegen.

Mexiko umfasst circa 20 % des Pkw-Absatzes in den Regionen Nordamerika und Südamerika. Die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren weniger günstig als in den Vorjahren. Die mexikanische Wirtschaft litt unter ihrem engen Bezug zur US-Konjunktur. Ebenfalls negativ wirkte sich der durch den Ausbruch der Schweinegrippe ausgelöste Rückgang im Touristikgeschäft aus. Die Finanzkrise schlug direkt auf die Entwicklung des Pkw-Markts durch, der im Vergleich zum Vorjahr um 26,3 % rückläufig war. Dies betraf ebenfalls den Markt für Lkw und Busse, der im Vergleich zum Vorjahr 35 % weniger Verkäufe verzeichnete. Trotz des rückläufigen Markts konnte in diesem Segment durch gemeinsame Programme mit den Konzernmarken ein Finanzierungsanteil von 19,8 % erreicht werden.



Insgesamt konnten die Konzernmarken jedoch ihren Marktanteil von 13,5 % im Jahr 2008 auf 15,6 % im Jahr 2009 ausbauen. In Mexiko bewegt sich die Volkswagen Financial Services AG in einem von hohem Wettbewerbsdruck geprägten Finanzdienstleistungssektor, zeichnet sich aber durch die Direktbank – die erste ihrer Art in Mexiko – aus und erzielt ein stetiges Wachstum im Einlagen- sowie Kreditgeschäft. Mit einer Gesamtpenetrationsrate von 25,6 % konnte sie ihre führende Stellung unter den herstellerebundenen Finanzdienstleistern stärken.

Argentinien umfasst etwa 10 % des Pkw-Absatzes in den Regionen Nordamerika und Südamerika. In Argentinien wirkte sich die Weltwirtschaftskrise etwas weniger stark aus, da hier die Konjunktur stärker von der Entwicklung der Getreidepreise abhängig ist. Der Fahrzeugabsatz verzeichnet im Vergleich zum Rekordjahr 2008 einen Rückgang um 15 %; der Absatz der Volkswagen Konzernmarken einen Rückgang um 8 %. Ein staatliches Programm zur Förderung finanzieller Fahrzeugkäufe hatte nur mäßige Auswirkungen auf die Entwicklung der Gesamtnachfrage. Die Aktivitäten der Volkswagen Financial Services AG in Argentinien wurden im Jahr 2009 durch dieses Förderprogramm und das allgemein unsichere wirtschaftliche Umfeld eingeschränkt. Für 2010 ist mit weiteren Entwicklungen zu rechnen, darunter die Einführung eines allgemein zugänglichen Versicherungsprogramms und die mögliche Ausweitung des Angebots an Finanzierungsprodukten für Endkunden und Händler.

Auf Brasilien entfallen etwa 70 % des Pkw-Absatzes in den Regionen Nordamerika und Südamerika. Brasilien nimmt damit in der Automobilindustrie weltweit eine führende Stellung ein. Der brasilianische Pkw-Markt verzeichnete 2009 ein beeindruckendes Wachstum von 11,5 %. Hauptwachstumstreiber waren eine deutliche Senkung der Industrieproduktsteuer und die Bereitstellung von Liquidität für die herstellerebundenen Automobilbanken. Nicht zuletzt dadurch konnten die Volkswagen Konzernmarken (einschließlich Lkw und Busse) ihren Absatz um 14,9 % steigern. Hier von profitierten auch die Volkswagen Fertigungsstätten in Argentinien und Mexiko in ihrer Funk-

tion als Zulieferer von Fahrzeugen und Teilen für den brasilianischen Markt.

Die Konzernmarken konnten in Brasilien einen Marktanteil von 23,1 % erzielen. Die Penetrationsrate lag im Pkw-Segment bei 25,5 % und bei Lkw und Bussen bei 53,2 %. Die brasilianischen Gesellschaften der Volkswagen Financial Services AG erreichten dadurch einen neuen Rekordumsatz. Um den Absatz der Konzernmarken zu stützen, wurden verschiedene Entwicklungsprojekte umgesetzt, darunter eine umfassende Neuordnung des Angebots an Versicherungsprodukten sowie eine Reihe von Initiativen im Bereich Neuwagenfinanzierung. Im Rahmen mehrerer IT-Projekte setzten die brasilianischen Gesellschaften der Volkswagen Financial Services AG die Optimierung ihrer wirtschaftlichen Effizienz weiter fort. Auf der so entstandenen Plattform wurde mit der Entwicklung eines ABS-Finanzierungsprojekts, eines Factoring-Produkts und des Einlagengeschäfts in Form von »Certificate of deposits« für Endkunden begonnen, um die angestrebte Diversifizierung der Finanzierungsmöglichkeiten zu erreichen. Diese Initiativen stehen im direkten Zusammenhang mit der Strategie »WIR2018« der Volkswagen Financial Services AG, mit der die Marktstellung der Konzernmarken gestärkt werden soll. Die positive Entwicklung des Unternehmens wurde durch die Erteilung eines lokalen AAA-Ratings für die Banco Volkswagen S.A., São Paulo, durch Standard & Poor's eindrucksvoll bestätigt.

#### **ZUSAMMENARBEIT MIT DEN AUTOMOBIL-MARKEN DES KONZERNES**

Im Jahresverlauf 2009 wurde die Kooperation zwischen den Volkswagen Konzernmarken und der Volkswagen Financial Services AG durch gemeinsame Marketingaktivitäten und laufende Initiativen der Volkswagen Financial Services AG zur Stärkung des Fahrzeugabsatzes weiter intensiviert. Insgesamt liegt die Finanzierungspenetration im Verhältnis zum Absatz des Volkswagen Konzerns in den Regionen nur bei 26,7 %. Im südamerikanischen Markt existiert somit noch immer Potenzial für weiteres Wachstum. Die enge Kooperation im Zuge der Krise hat zu einer

deutlichen Steigerung des Absatzes und zur langfristigen Festigung der Kundenbindung geführt. Als Marketinginitiativen sind die Unterstützung für den Start des neuen Volkswagen Saveiro und des neuen Volkswagen Fox in Brasilien sowie die Unterstützung des Jetta Europa in Mexiko zu nennen. Anstrengungen zur Stärkung der Rentabilität und Liquidität des Händlernetzes der Konzernmarken haben zu einer stärkeren Verzahnung zwischen den Finanzdienstleistungen und den Automobilmarken des Konzerns in den Regionen geführt.

#### **HÄNDLER- UND KUNDENFINANZIERUNG**

Die Volumina in der Kundenfinanzierung sowie das Finanzergebnis wurden durch einen rückläufigen Fahrzeugabsatz als auch eine Verschlechterung der Kreditqualität, welche zu höheren Risikorückstellungen geführt hat, negativ beeinflusst. Hingegen haben Steuervergünstigungen in Brasilien das Wachstum unseres Geschäfts in diesem Land gefördert. Im Händlergeschäft in Mexiko wirkten sich niedrigere Fahrzeugbestände und Zweifel bezüglich der Überlebensfähigkeit einiger Händler einschränkend aus. In Brasilien und Argentinien war die finanzielle Entwicklung auf Händlerseite zufriedenstellend, sodass sich in diesen beiden Ländern keine negativen Auswirkungen auf die mittelfristige Risikosituation in der Händlerfinanzierung ergaben.

#### **FLOTTENGESCHÄFT**

Trotz Einschränkungen bei der Kreditvergabe im Flottengeschäft und einer Zunahme von Barzahlungen sorgten Sonderkonditionen für bestimmte Kunden und gemeinsame Aktionen mit Händlern dafür, dass die Penetrationsrate in diesem Segment in Brasilien bei 22,7 % und in Mexiko bei 37,4 % lag.

#### **CONSÓRCIO PRODUKTE**

Die Nachfrage nach Consórcio Produkten, einer Kombination aus Ansparen und Lotterie, nahm in der Region Südamerika im Jahr 2009 weiter zu. Aufgrund von Kreditrestriktionen und höheren Zinssätzen bei Finanzierungsprodukten konnte das Consórcio Geschäft und damit auch der betreffende Vertriebskanal ausgebaut werden.

#### **VERSICHERUNGSGESCHÄFT**

In Brasilien zeigte die Umsetzung des neuen Geschäftsmodells für den Versicherungsbereich erste Erfolge.

Der Verkaufsstart des neuen Volkswagen Saveiro wurde durch ein Angebot mit den niedrigsten Versicherungsprämien in dieser Fahrzeugkategorie unterstützt. Dadurch konnte die Konzernmarke in diesem Segment die Marktführerschaft übernehmen. In Argentinien laufen die Vorbereitungen für die Einführung eines allgemein zugänglichen Versicherungsangebots einschließlich Garantieverlängerung im ersten Quartal 2010. Langfristiges Ziel ist es, dass die Mehrzahl der Neuwagen der Konzernmarken mit einer Versicherungslösung, einem Serviceplan oder einer Garantie der Gesellschaften der Volkswagen Financial Services AG verkauft werden. In Mexiko wurde eine Lebens- und Arbeitslosigkeitsversicherung für alle Privatkunden eingeführt, was insbesondere in Zeiten der Rezession einen wichtigen Beitrag zur Kundentreue leistet.

#### **GEBRAUCHTWAGENGESCHÄFT**

Das Gebrauchtwagengeschäft der Banco Volkswagen S.A., São Paulo, Brasilien, war infolge der Steuervergünstigungen für Neuwagen und der durch höhere Risiken bedingten Kreditrestriktionen stark rückläufig. Demgegenüber verzeichnete die Finanzierung von Gebrauchtwagen in Mexiko einen Zuwachs. Hier lag das Finanzierungsvolumen 2009 um 34,5 % über dem Wert des Vorjahres; insgesamt wurden mehr als 4.200 Gebrauchtwagen der Konzernmarken von der Niederlassung in Mexiko finanziert.





# Lagebericht

---

## GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

### Weltwirtschaft

Nach dem starken Einbruch der Weltwirtschaft zu Beginn des Jahres 2009 stellte sich in den Folgemonaten in vielen Ländern eine Erholung ein, die durch die weiterhin vorherrschende expansive Geld- und Fiskalpolitik begünstigt wurde. Obwohl die Rohstoff- und Ölpreise infolge der verbesserten Konjunkturaussichten wieder deutlich stiegen, blieben die Inflationsraten in den meisten Ländern relativ niedrig. Im Jahresdurchschnitt schrumpfte die Weltwirtschaft um 2,0 %, nachdem sie im Vorjahr noch um 1,9 % gewachsen war.

Das Wachstum der US-Wirtschaft schwächte sich im Berichtsjahr auf -2,4 % (Vorjahr: +0,4 %) ab. Dank einer sehr expansiven Geld- und Fiskalpolitik konnte die Rezession in der zweiten Jahreshälfte jedoch überwunden werden. Der US-Dollar verlor gegenüber dem Euro nach seinem Höchststand im März bis zum Jahresende wieder deutlich an Wert. Das BIP Kanadas sank um 2,6 % (Vorjahr: +0,4 %); die mexikanische Wirtschaftsleistung verringerte sich um 7,0 % (Vorjahr: +1,4 %).

Während sich die brasilianische Wirtschaft bereits ab dem Frühjahr 2009 deutlich belebte, verschlechterte sich die konjunkturelle Lage in Argentinien im Jahresverlauf. Im Jahresdurchschnitt lag das BIP 2009 in beiden Ländern in etwa auf dem Vorjahresniveau.

Die größte Wachstumsdynamik verzeichneten die asiatischen Schwellenländer. Die Wachstumsrate in China war mit 8,7 % (Vorjahr: 9,0 %) nur wenig niedriger als im Vorjahr. Japan verzeich-

nete nach dem negativen Wachstum 2008 einen weiteren Rückgang des BIP um 5,2 % (Vorjahr: -1,2 %). Indiens Wirtschaft wuchs mit 6,5 % (Vorjahr: 7,3 %) auch im Berichtsjahr kräftig.

In Westeuropa kam es zu einem starken Rückgang der Wirtschaftsleistung um 3,9 % (Vorjahr: +0,5 %); die Arbeitslosenquote im Euroraum stieg von 8,2 % zu Beginn auf 10,0 % zum Ende des Jahres. Im November erreichte der Euro neue Jahreshöchstkurse gegenüber dem US-Dollar. In Mittel- und Osteuropa lag die Zuwachsrate des BIP im Durchschnitt bei -5,4 % (Vorjahr: +4,1 %).

Obwohl die Rezession in Deutschland bereits im zweiten Quartal 2009 überwunden werden konnte, lag das BIP im Jahresdurchschnitt um 5,0 % (Vorjahr: +1,3 %) unter dem Vorjahresniveau. Die wesentlichen Konjunkturimpulse gingen im zweiten Halbjahr von den Exporten und dem Lageraufbau aus. Der private Konsum blieb aufgrund der staatlichen Stützungsmaßnahmen relativ stabil, obwohl die Zahl der Arbeitslosen anstieg.

### Finanzmärkte und Wettbewerbssituation

Die im Laufe des Geschäftsjahres 2009 weltweit eingeleiteten staatlichen Maßnahmen zur Verbesserung der Liquiditätsversorgung des Bankensystems und zu dessen Konsolidierung sowie die damit einhergehenden staatlichen Konjunkturprogramme führten bis zum Jahresende zu einer spürbaren Erholung der Weltwirtschaft. Von dem gewandelten Konjunkturklima profitierte auch das Anleihe-Emissionsgeschäft. Ebenso zeigten sich Ansätze zur Wiederbelebung des Verbriefungsmarkts, u. a. in Asset-Backed Securities.

Die zunehmende Entspannung auf den Kapitalmärkten sowie die von der Europäischen Zentralbank (EZB) zur Verfügung gestellten Liquiditätshilfen führten zu einer deutlichen Verbesserung der Refinanzierungsmöglichkeiten im Bankensektor. Die Captives, die als Direktbank u. a. das Einlagengeschäft betreiben, verzeichneten überdies eine deutliche Steigerung des Einlagenvolumens und somit zusätzliche Liquidität.

Die Entwicklung der Mobilitätsdienstleister ist mit der Automobilkonjunktur eng verbunden. In den Ländern, in denen der Absatz von Neufahrzeugen durch staatliche Konjunkturprogramme stimuliert wurde, konnte ein starkes Wachstum im Privatkundengeschäft verzeichnet werden und sich unmittelbar auf das Finanzierungsgeschäft übertragen. Besonders stark profitierten Mobilitätsdienstleistungen für Klein- und Mittelklassefahrzeuge.

Das stark rückläufige gewerbliche Fahrzeuggeschäft hat sich insbesondere auf die Zahl der Neuabschlüsse von nicht herstellerebenen Mobilitätsdienstleistern ausgewirkt. Von dieser Entwicklung waren die Leasingunternehmen der Non-Captives besonders betroffen. Aus ihrer engen Bindung zu den Fahrzeugmarken konnten Captives dagegen ihre Vertrauensstellung gegenüber Handel und gewerblichen Kunden nutzen und zeigten sich in diesem Marktsegment für die Automobilindustrie als ein Stabilitätsfaktor.

#### **Automobilmärkte**

Im Jahr 2009 verringerten sich die weltweiten Pkw-Verkäufe um 6,0 % auf 52,4 Mio. Fahrzeuge. Dabei hat sich das Absatzvolumen in den letzten Monaten des Berichtsjahres insbesondere aufgrund von staatlichen Programmen zur Absatzförderung sowie lukrativen Anreizpaketen seitens der Hersteller weitgehend stabilisiert. Allerdings konnten nur die Region Asien-Pazifik wegen des starken Anstiegs der Pkw-Neuzulassungen in China und die Region Westeuropa vor allem aufgrund des hohen Wachstums in Deutschland eine höhere Nachfrage verzeichnen. Drastische Rückgänge wiesen dagegen die Märkte in Zentral- und Osteuropa sowie in Nordamerika auf. Das Minus in Südamerika fiel insbesondere aufgrund

der positiven Auswirkungen staatlicher Maßnahmen in Brasilien deutlich geringer aus. Die Weltautomobilproduktion reduzierte sich im Berichtsjahr um 13,2 % auf 60,0 Mio. Einheiten, davon entfielen 49,4 Mio. auf Pkw (-14,0 %).

Die Nachfrage nach Pkw und leichten Nutzfahrzeugen lag auf dem nordamerikanischen Markt im Geschäftsjahr 2009 mit -20,5 % erneut unter dem Vorjahresniveau. In den USA führte die anhaltende Kaufzurückhaltung zu einem Einbruch der Fahrzeugverkäufe um 21,3 % auf 10,4 Mio. Einheiten. Das Förderprogramm der US-Regierung konnte dabei nur kurzzeitig für eine Stabilisierung sorgen. Einbußen gegenüber dem Vorjahr verzeichneten sowohl das Pkw-Segment (-19,0 % auf 5,5 Mio. Fahrzeuge) als auch das Segment für leichte Nutzfahrzeuge (-23,6 % auf 4,9 Mio. Fahrzeuge). Insgesamt erreichten die Neuzulassungen den niedrigsten Stand seit 1982.

Die Verkaufszahlen auf dem kanadischen Markt sanken im Berichtsjahr um 10,7 % auf 1,5 Mio. Einheiten. In Mexiko ging das Absatzvolumen im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls zurück. Hier schwächte sich die Nachfrage um 26,4 % auf 0,8 Mio. Fahrzeuge noch deutlicher ab.

Im Geschäftsjahr 2009 verringerten sich in der Region Südamerika – erstmals seit 2003 – die Fahrzeugverkäufe im Vergleich zum Vorjahr. Eine Ausnahme vom allgemeinen Trend stellte Brasilien dar: Der Inlandsmarkt verzeichnete erneut einen Rekordwert. Hauptgrund für den Anstieg der Neuzulassungen um 12,8 % auf 2,5 Mio. Pkw war das befristete Förderprogramm der Regierung mit hohen Steuernachlässen. Gleichzeitig unterschritten die Fahrzeugexporte mit 475 Tsd. Einheiten insbesondere wegen der Rezession in den wichtigsten Abnehmermärkten das Vorjahresvolumen um 35,3 %. Der argentinische Pkw-Markt blieb mit einem Minus von 11,8 % auf 378 Tsd. Fahrzeuge deutlich unter dem Höchstwert aus dem Vorjahr.

Der Anstieg der Pkw-Neuzulassungen in der Region Asien-Pazifik setzte sich insbesondere aufgrund der dynamischen Nachfrageentwicklung auf dem chinesischen Markt im Jahr 2009 fort. Mit einem Zuwachs um 3,0 auf 8,5 Mio. Ein-

heiten (+ 53,9 %) ist China zum größten Pkw-Markt der Welt aufgestiegen. Positiv beeinflusst wurde der Verkaufsboom dabei hauptsächlich von der seit Januar 2009 gewährten Steuererleichterung beim Kauf von Fahrzeugen bis 1,6l Hubraum. Auf dem japanischen Inlandsmarkt hielt der Abwärtstrend auch im fünften Jahr in Folge an: Die Zahl der Pkw-Verkäufe fiel im Berichtsjahr um 7,2 % auf 3,9 Mio. Fahrzeuge. Gründe für das insgesamt niedrigste Neuzulassungsniveau seit 1977 waren das schwache inländische Konsumklima und ein nachlassendes Automobilinteresse bei der jüngeren Generation. In Indien lagen die Verkäufe von Pkw um 17,3 % über dem Vorjahreswert. Das Wachstum auf 1,4 Mio. Einheiten wurde vor allem durch niedrigere Zinsen sowie eine Vielzahl neu eingeführter Modelle begünstigt.

In Westeuropa erhöhte sich die Pkw-Nachfrage im Berichtsjahr leicht um 0,5 % auf 13,7 Mio. Fahrzeuge. Zu Jahresbeginn hatte sich ein dramatischer Markteinbruch abgezeichnet, der aber durch staatliche Maßnahmen zur Absatzförderung in den meisten automobilproduzierenden Ländern der Region verhindert wurde. Von den großen Märkten verzeichnete Frankreich ei-

nen zweistelligen Zuwachs (+ 10,7 %), Einbußen wurden dagegen in Spanien (- 17,9 %), Großbritannien (- 6,4 %) und Italien (- 0,2 %) registriert. Der Anteil der Dieselfahrzeuge war in Westeuropa hauptsächlich wegen der Nachfrageverschiebung zugunsten des Mini- und Kleinwagensegments mit rund 46 % rückläufig.

In Zentral- und Osteuropa brachen die Zulassungen von Neuwagen drastisch ein. Hohe Rückgänge verzeichneten vor allem die Volumenmärkte Russland (- 50,3 %), Rumänien (- 51,0 %) und Ungarn (- 50,8 %). Die Pkw-Verkäufe in der Türkei lagen aufgrund vorübergehender Steuererleichterungen deutlich über dem Vorjahresniveau (+ 12,7 %).

Im Jahr 2009 erhöhte sich die Automobilnachfrage in Deutschland um 18,2 % auf 4,0 Mio. Fahrzeuge. Dabei erreichte der Pkw-Markt insbesondere wegen der Umweltprämie mit 3,8 Mio. Einheiten (+ 23,2 %) das höchste Niveau seit 1992. Die Neuzulassungen von Nutzfahrzeugen sanken dagegen infolge einer geringeren Investitionsbereitschaft mit 242 Tsd. Fahrzeugen (- 27,7 %) auf den niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung. Die Neuzulassungen von Lkw bis zu einem Gesamtgewicht von sechs Tonnen lagen mit 170 Tsd.

#### WELTWEITE AUSLIEFERUNGEN AN KUNDEN 2009

	AUSLIEFERUNGEN FAHRZEUGE		Veränderungen in % <sup>1</sup>
	2009	2008 <sup>1</sup>	
Weltweit	6.336.222	6.256.843	+ 1,3
Volkswagen Pkw	3.954.454	3.667.843	+ 7,8
Audi	949.729	1.003.469	- 5,4
Škoda	684.226	674.530	+ 1,4
SEAT	336.683	368.104	- 8,5
Bentley	4.616	7.604	- 39,3
Lamborghini	1.515	2.430	- 37,7
Volkswagen Nutzfahrzeuge	361.506	502.265	- 28,0
Scania	43.443	30.527 <sup>2</sup>	+ 42,3
Bugatti	50	71	- 29,6

<sup>1</sup> Die Auslieferungen und Marktanteile von 2008 wurden aufgrund der statistischen Fortschreibung aktualisiert.

<sup>2</sup> 22.7.2008 bis 31.12.2008



Fahrzeugen um 24,4 % unter dem Vorjahreswert. Vor allem die schwache Auslandsnachfrage nach Pkw und Nutzfahrzeugen führte bei den deutschen Herstellern zu einem Rückgang der Inlandsproduktion (– 13,9 % auf 5,2 Mio. Einheiten) und der Exporte (– 20,4 % auf 3,6 Mio. Einheiten).

Der Marktanteil des Volkswagen Konzerns in Deutschland konnte auf 34,2 % (Vorjahr: 33,6 %) erhöht und damit die Marktführerschaft weiter ausgebaut werden.

#### STEUERUNG, ORGANISATION UND BETEILIGUNGEN DES KONZERNS DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

##### Zentrale Aufgabenstellung

Die Gesellschaften des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG haben sich im Laufe der Jahre mit wachsender Dynamik zu Mobilitätsdienstleistern entwickelt, die komplexe Aufgaben von der finanziellen bis zur versicherungstechnischen Mobilität ihrer Kunden wahrnehmen.

Die zentrale Aufgabenstellung der Volkswagen Financial Services AG umfasst unverändert:

- Absatzförderung von Konzernprodukten im Interesse der Volkswagen Konzernmarken und der mit ihrem Vertrieb betrauten Partner sowie die Stärkung der Kundenbindung an die Volkswagen Konzernmarken entlang der automobilen Wertschöpfungskette,
- Dienstleister-Funktionen des Volkswagen Konzerns und seiner Marken mit optimierten Verfahren, Organisationsformen und Informationssystemen,
- Intensivierung des grenzüberschreitenden Erfahrung- und Know-how-Transfers sowie der engen Zusammenarbeit mit den Landesgesellschaften,
- Nutzung von Synergien aus der engen Zusammenarbeit mit dem Konzern-Treasury der Volkswagen AG für eine bestmögliche Refinanzierung zur Liquiditätentlastung der Muttergesellschaft.

##### Organisation der Volkswagen Financial Services AG

Im Vorstand der Volkswagen Financial Services AG fand 2009 ein personeller Wechsel statt: Frau Christiane Hesse übernahm mit Wirkung vom

1. August 2009 die Vorstandsressorts Personal und Organisation und trat damit die Nachfolge von Frau Elke Eller an, die das Unternehmen aus privaten Gründen verließ. Frau Hesse war bereits innerhalb des Volkswagen Konzerns sowohl für nationale als auch internationale Personalarbeit verantwortlich.

Die Kunden der Volkswagen Financial Services AG sind die Marken des Volkswagen Konzerns, der Handel und die Endkunden. Damit sich die Volkswagen Financial Services AG weiterhin konsequent an den Bedürfnissen der Kunden ausrichten kann, wurden 2009 Maßnahmen ergriffen, die u. a. zu einer Verkürzung der Entscheidungswege führten und damit die Kundenbetreuung verbesserten. Ergänzend dazu wurden weitere Teilschritte in Richtung einer Neuaufstellung nach Kundengruppen unternommen, welche die Vertriebs- und Servicebereiche näher zusammenrücken lassen.

##### Veränderungen im Beteiligungsbereich

Mit Wirkung zum 16. Januar 2009 gründete die Volkswagen Financial Services AG die VOLKSWAGEN FINANCE PRIVATE LIMITED, Mumbai, Indien, als eine 100%-Tochtergesellschaft.

Am 26. Februar 2009 wurde in der Türkei die VDF FAKTORİNG HİZMETLERİ A.Ş., Istanbul, als Gemeinschaftsunternehmen mit der VDF Servis Holding A.Ş., Istanbul gegründet.

Im Juli 2009 hat die Volkswagen Financial Services AG die VOLKSWAGEN MØLLER BILFINANS AS, Oslo, Norwegen, zusammen mit dem Importeur MøllerGruppen AS als Gemeinschaftsunternehmen gegründet.

Die Volkswagen Financial Services AG hat Kapitalerhöhungen bei der Volkswagen Bank GmbH, Braunschweig, in Höhe von 600 Mio. €, bei den brasilianischen Tochtergesellschaften in Höhe von 116 Mio. €, bei der VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AUSTRALIA PTY LIMITED, Botany, Australien, in Höhe von 25 Mio. €, bei den russischen Tochtergesellschaften in Höhe von 8 Mio. €, bei der VOLKSWAGEN BANK SA INSTITUCION DE BANCA MULTIPLE, Puebla, Mexiko, in Höhe von 7 Mio. €, bei der Volkswagen Leasing Polska Sp. z o.o., Warschau, Polen, in Höhe von 3 Mio. €

sowie bei der VDF Servis Holding A.Ş., Istanbul, Türkei, in Höhe von 1 Mio. € jeweils zur Stärkung des Eigenkapitals vorgenommen.

Darüber hinaus gab es keine wesentlichen Veränderungen im Beteiligungsbereich.

#### **ANALYSE DES GESCHÄFTSVERLAUFS UND DER LAGE DES KONZERNS**

##### **Ertragslage**

Das Geschäftsjahr 2009 war vor allem durch die Auswirkungen der internationalen Finanzmarktkrise und den daraus resultierenden höheren Risikokosten geprägt. Daher lag das Ergebnis vor Steuern mit 554 Mio. € deutlich unter dem Vorjahresergebnis von 792 Mio. €. Daraus errechnete sich eine Eigenkapitalrendite von 8,5 % (Vorjahr: 12,4 %).

Auf der Volumenseite profitierte der Konzern insbesondere von der Umweltprämie in Deutschland sowie dem Wachstum in Brasilien und dem wieder belebten Markt in Großbritannien.

Der Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften vor Risikovorsorge lag mit 1.753 Mio. € über dem Vorjahreswert. Diese Entwicklung ist auf den positiven Geschäftsverlauf in Deutschland zurückzuführen. Der Provisionsüberschuss lag mit 224 Mio. € über dem Vorjahreswert von 209 Mio. €. Die Verwaltungskosten befanden sich mit 912 Mio. € nahezu auf Vorjahresniveau. Die Cost Income Ratio betrug 69 % (Vorjahr: 61 %).

Da auch die Gemeinschaftsunternehmen, das sind insbesondere LeasePlan Corporation N.V. (LeasePlan), Amsterdam, sowie Volkswagen Pon Financial Services B.V., Amersfoort, von den höheren Risikokosten als Auswirkung der Finanzmarktkrise betroffen waren, verringerte sich das Ergebnis aus den nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen gegenüber dem Vorjahr um 10 Mio. € auf 91 Mio. € (-9,9 %).

Unter Einbeziehung des Ergebnisses aus der Bewertung von Finanzinstrumenten in Höhe von -45 Mio. € (Vorjahr: -27 Mio. €) und der übrigen Ergebniskomponenten ergibt sich für den Konzern der Volkswagen Financial Services AG ein Jahresüberschuss in Höhe von 395 Mio. € (-31,7 %).

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags der Volkswagen Financial Services AG wurde ein Gewinn auf Basis des HGB-Einzelabschlusses der Volkswagen Financial Services AG in Höhe von 478 Mio. € an die Alleinaktionärin Volkswagen AG abgeführt.

Wie in den vergangenen Jahren trugen die deutschen Gesellschaften ganz wesentlich zum Ergebnis der Volkswagen Financial Services AG bei: Sie sind mit rund 61,8 % des Vertragsbestands unverändert die volumenstärksten Gesellschaften und erwirtschafteten ein Ergebnis vor Steuern von 321 Mio. € (Vorjahr: 383 Mio. €).

Gestützt durch ein zielgruppenorientiertes Produktangebot und ihre gute Kunden- und Händlerbindung hat die Volkswagen Bank GmbH ihre gute Marktposition weiter behauptet. Trotz eines leichten Rückgangs der Geschäftstätigkeit in den europäischen Filialen der Volkswagen Bank GmbH konnte das Geschäftsvolumen noch einmal ausgeweitet werden. Mit dem im Berichtsjahr erwirtschafteten Ergebnis leistete die Volkswagen Bank GmbH einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg der Volkswagen Financial Services AG.

Trotz eines schwierigen Marktumfelds konnte die Volkswagen Leasing GmbH auch 2009 die Anzahl ihrer Leasingerträge gegenüber dem Vorjahr nochmals erhöhen und weiterhin einen wesentlichen Teil zum positiven Konzernergebnis beisteuern.

Der Volkswagen Versicherungsdienst GmbH ist es 2009 gelungen, in einem wettbewerbsintensiven Marktumfeld ihren Vertragsbestand in Kfz- und Garantiversicherungen auf einen historischen Höchststand zu steigern. Durch Fortführung innovativer Produkt- und Paketstrategien im Zusammenhang mit der Umweltprämie sowie durch umfassende Vertriebsaktivitäten konnte ein Portfolio von deutlich über 1 Mio. Verträgen im Kfz-Bereich aufgebaut werden. Auch in der strategisch bedeutsamen Garantiversicherung wurde der Vertragsbestand auf nunmehr rund 800 Tsd. Verträge ausgebaut.

Die Volkswagen Versicherungsvermittlung GmbH, Wolfsburg, konnte auch 2009 die Deckungskonzepte für den Volkswagen Konzern bei Stabilisierung der Prämien bzw. Versicherungskosten

weiter optimieren und leistete wiederholt einen stabilen, positiven Beitrag zum Konzernergebnis.

Mit Ausnahme einer Gesellschaft erwirtschafteten alle im Konzernabschluss der Volkswagen Financial Services AG vollkonsolidierten ausländischen Finanzdienstleistungsgesellschaften ein positives Jahresergebnis.

### Vermögens- und Finanzlage

#### AKTIVGESCHÄFT

Die das Kerngeschäft des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG repräsentierenden Forderungen an Kunden sowie die Vermieteten Vermögenswerte stellten mit insgesamt 54,6 Mrd. € ca. 90,6 % der Konzernbilanzsumme. Die positive Entwicklung spiegelt die Geschäftsausweitung insbesondere in Deutschland, Brasilien und Großbritannien wider.

Das Kreditvolumen aus der Kundenfinanzierung stieg im abgelaufenen Jahr um 4,7 Mrd. € bzw. 21,4 % auf 26,6 Mrd. €. Die Zahl der Neuverträge erreichte mit 1.089 Tsd. (+25,6 % ge-

genüber 2008) einen neuen Rekordwert. Damit erhöhte sich der Vertragsbestand zum Jahresende auf 2.806 Tsd. Stück (+17,4 %). Dabei war die Volkswagen Bank GmbH mit einem Vertragsbestand von 1.940 Tsd. Stück (Vorjahr: 1.638 Tsd. Stück) wieder die größte Einzelgesellschaft.

In der Händlerfinanzierung – dies sind Forderungen gegen Konzernhändler aus der Finanzierung der Lagerfahrzeuge sowie Betriebsmittel- und Investitionskredite – verringerte sich das Kreditvolumen auf 8,4 Mrd. € (-12,4 %). Dies ist insbesondere auf die geringeren Lagerbestände der Händler zurückzuführen.

Die Forderungen aus Leasinggeschäften lagen mit 13,9 Mrd. € unter dem Vorjahresniveau (-6,6 %). Die vermieteten Vermögenswerte verzeichneten dagegen einen Zuwachs von 663 Mio. € auf 3,7 Mrd. € (+22,1 %).

Im Berichtsjahr wurden 383 Tsd. neue Leasingverträge abgeschlossen und damit das hohe Niveau des Vorjahres unterschritten (-21,4 %). Zum 31. Dezember 2009 befanden sich 1.101 Tsd. vermietete Fahrzeuge im Bestand, ein Anstieg

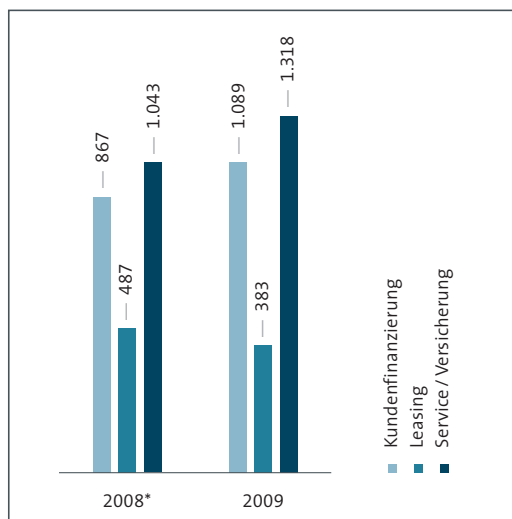
### VERTRAGSBESTAND UND VERTRAGSZUGÄNGE SOWIE VERTRAGSVOLUMEN

	VW FS AG	Europa	davon Deutsch- land	davon Italien	davon Großbri- tannien	davon Frankreich	Asien- Pazifik	Nordame- rika / Süd- amerika
<b>in Tsd. zum 31.12.2009</b>								
<b>Vertragsbestand</b>	6.028	5.215	3.722	297	417	164	166	647
Kundenfinanzierung	2.806	2.268	1.647	150	260	69	110	428
Leasinggeschäft	1.101	973	748	38	44	57	3	125
Service / Versicherung	2.121	1.974	1.327	109	113	38	53	94
<b>Vertragszugänge</b>	2.790	2.448	1.697	173	228	147	46	296
Kundenfinanzierung	1.089	833	560	44	133	41	34	222
Leasinggeschäft	383	350	280	15	16	20	1	32
Service / Versicherung	1.318	1.265	857	114	79	86	11	42
<b>in Mio. € zum 31.12.2009</b>								
Forderungen an Kunden aus								
Kundenfinanzierung	26.603	20.858	15.085	1.089	2.780	423	1.490	4.255
Händlerfinanzierung	8.391	6.998	3.654	565	858	749	381	1.012
Leasinggeschäft	13.935	12.861	10.943	498	43	700	98	976
Vermietete Vermögenswerte	3.666	3.665	2.564	274	556	167	1	0
<b>in % zum 31.12.2009</b>								
Penetrationsraten*	29,0	32,2	44,5	22,2	27,0	20,3	23,0	26,7

\* Vertragszugänge Konzernfahrzeuge Neuwagen/Auslieferungen Konzernfahrzeuge

**ENTWICKLUNG DER VERTRAGSZUGÄNGE**

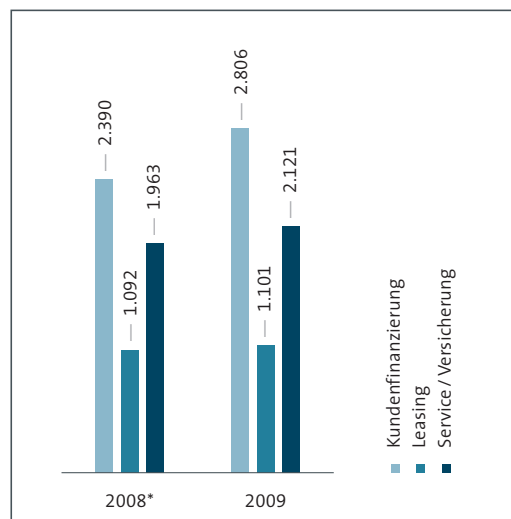
Angaben in Tsd. Stück



\* Die Vertragszugänge 2008 wurden angepasst an die ab 2009 geltende Volumendefinition. Aufgrund der Nichvergleichbarkeit der Vertragszugänge aus den Jahren 2005 bis 2007 wird auf eine 5-Jahresübersicht verzichtet.

**ENTWICKLUNG DES VERTRAGSBESTANDS**

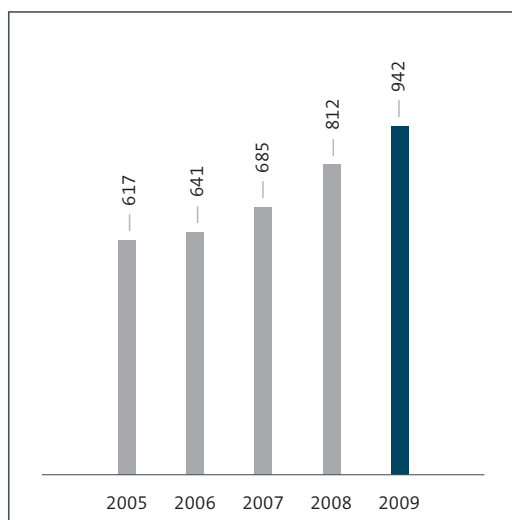
Angaben in Tsd. Stück



\* Der Jahresendstand 2008 wurde angepasst an die ab 2009 geltende Volumendefinition. Aufgrund der Nichvergleichbarkeit der Vertragsbestände aus den Jahren 2005 bis 2007 wird auf eine 5-Jahresübersicht verzichtet.

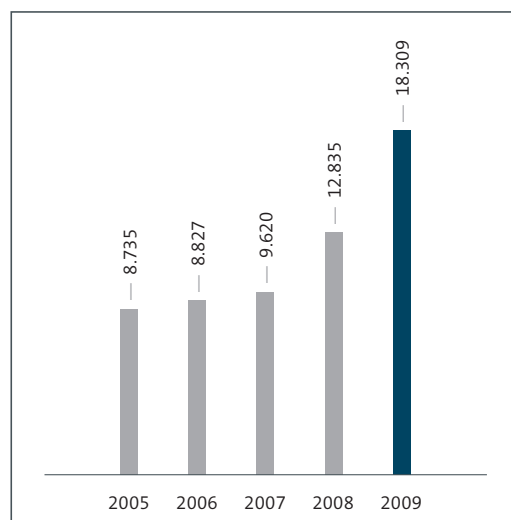
**KUNDEN DIREKTANK**

Aktiv- und Passivgeschäft (in Tsd.)



**KUNDENEINLAGEN**

Angaben in Mio. €



um 0,8 % gegenüber dem Vorjahr. Mit einem Vertragsbestand von 764 Tsd. Leasingfahrzeugen (+0,3 %) leistete die Volkswagen Leasing GmbH wie in den Vorjahren wiederum den größten Beitrag.

Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Bilanzsumme der Volkswagen Financial Services AG auf 60,3 Mrd. € (+5,2 %). Diese Steigerung ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Forderungen gegenüber Kunden (+4,9 %) und der

Vermieteten Vermögenswerte (+ 22,1 %) zurückzuführen und spiegelt damit die Geschäftsausweitung im abgelaufenen Jahr wider.

Zum Jahresende befanden sich 1.621 Tsd. Versicherungsverträge im Bestand (Vorjahr: 1.599 Tsd.). Das Neugeschäftsvolumen von 1.113 Tsd. Verträgen liegt um 24,2 % über dem Vorjahr.

#### PASSIVGESCHÄFT

Als wesentliche Posten der Passivseite sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 6,6 Mrd. € (- 12,5 %), die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit 23,0 Mrd. € (+ 36,2 %) sowie die verbrieften Verbindlichkeiten mit 20,4 Mrd. € (- 5,3 %) enthalten. Einzelheiten zur Refinanzierungs- und Sicherungsstrategie sind in einem gesonderten Abschnitt innerhalb des Lageberichts erläutert.

Das innerhalb der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ausgewiesene Einlagengeschäft insbesondere der Volkswagen Bank GmbH erreichte zum 31. Dezember 2009 wiederum eine neue Rekordhöhe von 18,3 Mrd. € (+ 42,7 %). Mit diesem Einlagenbestand gehört sie weiterhin zu den Größten der Branche. Zum 31. Dezember 2009 wurden 939 Tsd. Direktbankkunden (+ 15,6 %) betreut.

#### EIGENKAPITAL

Das gezeichnete Kapital der Volkswagen Financial Services AG von 441 Mio. € blieb auch im Geschäftsjahr 2009 unverändert. Das IFRS-Eigenkapital beträgt 6,3 Mrd. € (Vorjahr: 6,8 Mrd. €). Daraus ergibt sich, bezogen auf die Bilanzsumme von 60,3 Mrd. €, eine Eigenkapitalquote von 10,5 %, die im internationalen Vergleich als überdurchschnittlich zu bewerten ist.

#### Eigenmittelausstattung nach Aufsichtsrecht

Nach den internationalen Eigenmittelregelungen wird eine Mindestkernkapitalquote, häufig auch als Tier I bezeichnet, von 4,0 % und eine Gesamtkennziffer von mindestens 8,0 % gefordert.

Die unter der Überschrift »Basel II« Ende 2006 in deutsches Recht umgesetzte neue Aufsichtsarchitektur ist wesentlich umfassender und kom-

plexer als die bisherige. Sie besteht aus den überarbeiteten Mindesteigenkapitalanforderungen (Säule I), der aufsichtsrechtlichen Überprüfung einer zum Risikoprofil angemessenen Eigenkapitalausstattung (Säule II) sowie erweiterten Offenlegungsvorschriften (Säule III). Die wichtigsten Änderungen der Säule I betreffen die Behandlung des Kreditrisikos und eine erstmals erforderliche Eigenkapitalunterlegung für das operationelle Risiko. Die Volkswagen Bank GmbH hat bereits zum frühest möglichen Zeitpunkt, also ab 2007, die Vorschriften der neuen Solvabilitätsverordnung sowohl für das Einzelinstitut als auch für die Finanzholding-Gruppe angewandt. Dabei wird zur Eigenkapitalunterlegung der Kreditrisiken sowie der operationellen Risiken der sogenannte Standardansatz in der Bank und in der Finanzholding-Gruppe angewendet.

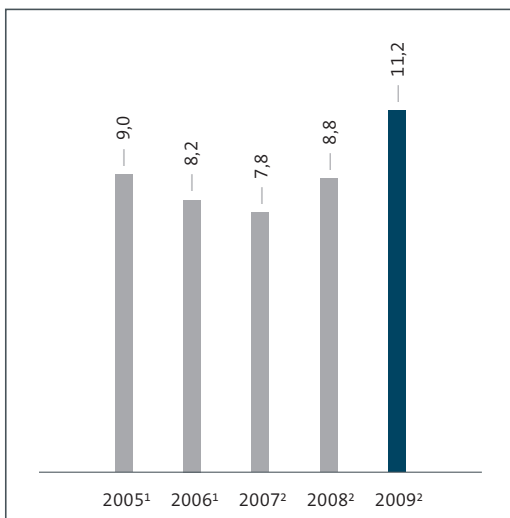
Auf Ebene der Finanzholding-Gruppe besteht bis Ende 2015 ein Wahlrecht, die Solvabilitätskennzahlen nach § 10a Abs. 6 KWG oder nach § 10a Abs. 7 KWG zu ermitteln. Danach ist das Verfahren gem. § 10a Abs. 7 KWG zwingend anzuwenden; bei letztgenanntem Verfahren ist bei der Ermittlung der zusammengefassten Eigenmittel sowie der zusammengefassten Risikopositionen der nach den IFRS erstellte Konzernabschluss zugrunde zu legen. Wir haben die Ermittlung der Solvabilitätskennzahlen bereits in 2009 auf das Verfahren gem. § 10a Abs. 7 KWG umgestellt.

Der risikogewichtete Kreditrisikostandardansatz (KSA)-Positionswert der Finanzholding-Gruppe belief sich Ende Dezember 2009 auf 44,7 Mrd. € und ist mit dem nach dem alten Verfahren ermittelten Vorjahreswert von 38,2 Mrd. € nur bedingt vergleichbar. Maßgeblich für den Anstieg war neben der Umstellung auf das neue Ermittlungsverfahren, dass aufgrund der Finanzmarktkrise nur in deutlich geringerem Umfang Asset-Backed-Securities-Transaktionen durchgeführt wurden.

Einzelheiten zur Zusammensetzung der Eigenmittel und ihrer Veränderungen gegenüber dem Jahr 2008 sowie der Risikogesamtposition sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

**KERNKAPITALQUOTE ZUR SOLVV DER FINANZHOLDING-GRUPPE ZUM 31.12.**

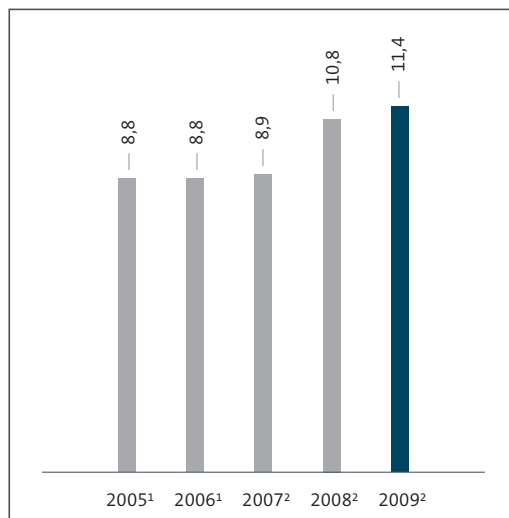
Angaben in %



1 Kernkapitalquote zum Grundsatz I der Finanzholding-Gruppe zum 31.12.  
 2 Kernkapitalquote = Kernkapital / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) \* 12,5) \* 100

**GESAMTKENNZIFFER ZUR SOLVV DER FINANZHOLDING-GRUPPE ZUM 31.12.**

Angaben in %

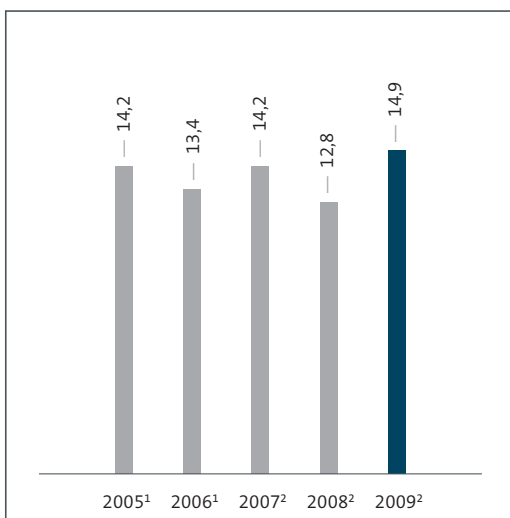


1 Gesamtkennziffer zum Grundsatz I der Finanzholding-Gruppe zum 31.12.  
 2 Gesamtkennziffer = Eigenmittel / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) \* 12,5) \* 100

Aufgrund der Bedeutung der Volkswagen Bank GmbH werden die Kernkapitalquote und die Gesamtkennziffer der Volkswagen Bank GmbH ebenfalls wiedergegeben.

**KERNKAPITALQUOTE ZUR SOLVV DER VOLKSWAGEN BANK GMBH ZUM 31.12.**

Angaben in %



1 Kernkapitalquote zum Grundsatz I der Volkswagen Bank GmbH zum 31.12.  
 2 Kernkapitalquote = Kernkapital / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) \* 12,5) \* 100

**GESAMTKENNZIFFER ZUR SOLVV DER VOLKSWAGEN BANK GMBH ZUM 31.12.**

Angaben in %



1 Gesamtkennziffer zum Grundsatz I der Volkswagen Bank GmbH zum 31.12.  
 2 Gesamtkennziffer = Eigenmittel / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) \* 12,5) \* 100

## EIGENMITTEL UND RISIKOGESAMTPOSITION

	31.12.2009	31.12.2008
Risikogesamtposition (Mio. €)	48.213	41.178
davon gewichteter KSA-Positionswert	44.713	38.240
davon Marktrisikopositionen * 12,5	1.588	1.013
davon operationelle Risiken * 12,5	1.912	1.925
Haftendes Eigenkapital (Mio. €)	5.479	4.431
davon Kernkapital <sup>1</sup>	5.393	3.627
davon Ergänzungskapital <sup>1</sup>	86	804
Eigenmittel (Mio. €)	5.479	4.431
Kernkapitalquote <sup>2</sup> (%)	11,2	8,8
Gesamtkennziffer <sup>3</sup> (%)	11,4	10,8

1 Abzugspositionen werden bereits vom Kern- bzw. Ergänzungskapital abgesetzt

2 Kernkapitalquote = Kernkapital / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) \* 12,5) \* 100

3 Gesamtkennziffer (Eigenmittelquote gem. Grundsatz I) = Eigenmittel / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) \* 12,5) \* 100

Die Volkswagen Bank GmbH ist in der Lage, auch bei stark steigendem Geschäftsvolumen und geografischer Expansion kurzfristig und kostenoptimal für sich und die Finanzholding-Gruppe Volkswagen Financial Services AG eine angemessene Eigenkapitalausstattung sicherzustellen. Dies gelingt durch eine bedarfsgerechte Aufnahme von Ergänzungskapital in Form von Genussrechts- und Nachrangverbindlichkeiten sowie Einzahlungen in die Rücklagen durch die Volkswagen AG. Zusätzlich werden ABS-Transaktionen zur Optimierung des Eigenkapitalmanagements eingesetzt. Damit verfügen die Volkswagen Bank GmbH und die Unternehmen der Finanzholding-Gruppe Volkswagen Financial Services AG über eine solide Grundlage zur weiteren Expansion des Finanzdienstleistungsgeschäfts.

### Refinanzierung

#### STRATEGISCHE GRUNDSÄTZE

Die Volkswagen Financial Services AG folgt bei ihrer Refinanzierung grundsätzlich dem strategischen Konzept der Diversifizierung im Sinne einer bestmöglichen Abwägung von Kosten- und Risikoaspekten. Dies bedeutet möglichst vielfältige

Refinanzierungsquellen in den verschiedenen Regionen und Ländern mit dem Ziel zu erschließen, eine nachhaltige Verfügbarkeit von Refinanzierungsmitteln zu attraktiven Konditionen sicherzustellen. Mit dieser Vorgehensweise will die Volkswagen Financial Services AG die geplanten Volumen- und Profitabilitätsziele der Konzernstrategie 2018 erreichen.

Das abgelaufene Geschäftsjahr war insbesondere in der ersten Hälfte durch die Finanzmarktkrise geprägt, die erhebliche Turbulenzen an den Geld- und Kapitalmärkten zur Folge hatte. Ein zunächst nur eingeschränktes Investoreninteresse, gepaart mit erhöhten Risikoaufschlägen, erschwerte den Marktzugang und führte zu steigenden Refinanzierungskosten. Die Solidität unseres Geschäftsmodells sowie der starke Namen Volkswagen gewährleisteten auch in dieser Situation eine breite Diversifizierung der nutzbaren Refinanzierungsinstrumente.

Das im Jahr 2009 stark gewachsene Einlagengeschäft der Volkswagen Bank GmbH spielte dabei eine besondere Rolle. Das Einlagenvolumen trug wesentlich dazu bei, die Refinanzierung der Gesellschaften der Volkswagen Financial Services AG auch in Krisenzeiten sicherzustellen.

#### UMSETZUNG

Mit dem Einlagenwachstum von 12,8 Mrd. € auf 18,3 Mrd. € im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde der Refinanzierungsbedarf der Volkswagen Bank GmbH vollständig abgedeckt. So konnte die Volkswagen Bank GmbH auf die Nutzung von Instrumenten mit stark gestiegenen Risikoaufschlägen, wie z. B. ABS- und Anleiheplatzierungen, verzichten.

Neben dem Einlagengeschäft waren Forderungsverbriefungen mittels diverser ABS-Transaktionen im Jahr 2009 eine wichtige Refinanzierungsquelle in den übrigen Gesellschaften der Volkswagen Financial Services AG. Im Laufe des Geschäftsjahres wurden für die Volkswagen Leasing GmbH mehrere von der Volkswagen Bank GmbH zurückgekauft ABS-Privatplatzierungen in Höhe von insgesamt 1,4 Mrd. € strukturiert.

Darüber hinaus gelang es der Volkswagen Leasing GmbH, im September mit einem Volumen von 550 Mio. € die erste öffentliche ABS-Transaktion des Jahres 2009 im Euroraum zu begeben. Die Verbriefungstransaktion VCL 11 wurde bei einer breiten Investorenbasis platziert. Es war die erste Benchmark Auto ABS-Transaktion seit September 2008. Das stellte unsere starke Stellung als Emittent im Verbriefungsmarkt in Europa unter Beweis und zeigte, dass Investorenvertrauen in unsere Forderungsqualität auch in schwierigen Marktverhältnissen vorhanden ist.

Die Volkswagen Financial Services AG konnte ebenfalls die Anleihemärkte zur Refinanzierung nutzen, obwohl diese für einige Marktteilnehmer vorübergehend vollkommen geschlossen bzw. Emissionen nur mit hohen Preiszugeständnissen möglich waren. Bereits im Januar 2009, also zu einer Zeit, als die Finanzmarktkrise Liquiditätsaufnahmen kaum zugelassen hatte, konnte die Volkswagen Financial Services AG erfolgreich eine Benchmarkanleihe in Höhe von 1,5 Mrd. € platzieren. Dieser Erfolg im schwierigen Marktumfeld für Unternehmensanleihen erlaubte uns weitere Kapitalmarktaktivitäten diverser europäischer Emittenten der Volkswagen Financial Services AG über insgesamt etwa 1,5 Mrd. €.

Auch außereuropäische Kapitalmärkte wurden von Gesellschaften der Volkswagen Financial Services AG erfolgreich für die lokale Refinanzie-

rung genutzt. So hat z. B. die VOLKSWAGEN LEASING SA DE CV, Puebla, im Februar erstmals Anleihen mit Laufzeiten bis zu einem Jahr emittiert und anschließend regelmäßig vergleichbare Platzierungen durchgeführt. Unsere australische Tochtergesellschaft hat 2009 mit zwei Anleihen den lokalen Kapitalmarkt für Unternehmensanleihen in Anspruch genommen und diversifiziert mit den Transaktionen die Refinanzierung des lokalen Forderungsportfolios.

Der Strategie einer weitestgehend fristenkongruenten Refinanzierung wurde durch Geldaufnahmen mit entsprechenden Laufzeiten und dem Einsatz von Derivaten Rechnung getragen. Ebenso wurde weiterhin dem Ansatz einer währungskongruenten Refinanzierung gefolgt, indem entweder Liquidität in lokaler Währung aufgenommen oder mittels Einsatz von Derivaten Währungsrisiken ausgeschlossen wurden.

#### Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems und des internen Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das rechnungslegungsrelevante interne Kontrollsystem (IKS) für den Konzernabschluss der Volkswagen Financial Services AG ist die Summe aller Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Das Risikomanagementsystem (iRMS) bezogen auf die Rechnungslegung bezieht sich auf das Risiko einer Falschaussage in der Buchführung/Konzernbuchführung sowie in der externen Berichterstattung. Im Folgenden werden die wesentlichen Elemente des IKS/iRMS des Rechnungslegungsprozesses bei der Volkswagen Financial Services AG beschrieben:

- Der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG mit seiner Organfunktion zur Führung der Geschäfte hat zur Durchführung einer ordnungsgemäßen Rechnungslegung die Bereiche Rechnungswesen, Operations, Treasury, Risikomanagement und Controlling eingerichtet und diese hinsichtlich Funktionen klar getrennt sowie deren Verantwortungsbereiche und Kom-



petenzen eindeutig zugeordnet. Bereichsübergreifende Schlüsselfunktionen werden über den Vorstand der Volkswagen Financial Services AG sowie über die Geschäftsführungen der Volkswagen Bank GmbH, Volkswagen Leasing GmbH sowie der Volkswagen Business Services GmbH gesteuert.

- Konzernweit existieren Vorgaben und Regelwerke als Grundlage für einen einheitlichen, ordnungsgemäßen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess.
- So regeln beispielsweise die Bilanzierungsvorschriften des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG einschließlich der Vorschriften zur Rechnungslegung nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die in den Konzern der Volkswagen Financial Services AG einbezogenen inländischen und ausländischen Konsolidierungseinheiten.
- Die Bilanzierungsvorschriften der Volkswagen Financial Services AG regeln auch konkrete formale Anforderungen an den Konzernabschluss. Neben der Festlegung des Konsolidierungskreises sind auch die Bestandteile der durch die Konzerngesellschaften zu erstellenden Berichtspakete im Detail festgelegt. Die formalen Anforderungen regeln unter anderem die verbindliche Verwendung eines standardisierten und vollständigen Formularsatzes. Die Bilanzierungsvorschriften enthalten weiterhin z. B. konkrete Vorgaben zur Abbildung und Abwicklung konzerninterner Geschäftsvorfälle und der darauf aufbauenden Saldenabstimmungen.
- Auf Konzernebene umfassen spezifische Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung die Analyse und ggf. Korrektur der durch die Konzerneinheiten vorgelegten Einzelabschlüsse unter Beachtung der von den Abschlussprüfern vorgelegten Berichte bzw. der hierzu geführten Abschlussbesprechungen.
- Ergänzt wird dies durch die klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen. Damit soll insgesamt die korrekte bilanzielle Erfassung, Aufbereitung und Würdigung für sämtliche Geschäftsvorfälle und ihre Übernahme in die Rechnungslegung sichergestellt werden.
- Diese Kontroll- und Überprüfungsmechanismen sind prozessintegriert und prozessunabhängig konzipiert. So bilden beispielsweise neben manuellen Prozesskontrollen, wie z. B. dem »Vier-Augen-Prinzip«, auch maschinelle IT-Prozesskontrollen einen wesentlichen Teil der prozessintegrierten Maßnahmen. Ergänzt werden diese Kontrollen durch spezifische Konzernfunktionen der Muttergesellschaft Volkswagen AG, z. B. durch Konzern-Steuerwesen.
- Das Risikomanagement ist durch die laufende Risikoüberwachung und das Risikoberichtswesen umfassend in den Rechnungslegungsprozess eingebunden.
- Gleichwohl ist auch die Teilkonzernrevision ein wesentliches Organ im Steuerungs- und Überwachungssystem des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG. Die Teilkonzernrevision führt im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungshandlungen regelmäßig Prüfungen der rechnungslegungsrelevanten Prozesse im In- und Ausland durch und berichtet darüber direkt an den Vorstand der Volkswagen Financial Services AG.

Zusammenfassend soll das vorhandene interne Steuerungs- und Überwachungssystem des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG, die Sicherstellung einer ordnungsmäßigen und verlässlichen Informationsbasis über die finanzielle Lage des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG zum Bilanzstichtag 31.12.2009 gewährleisten. Nach dem Bilanzstichtag hat es an dem internen Steuerungs- und Überwachungssystem des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG keine wesentlichen Veränderungen gegeben.

## RISIKOBERICHT

### Strategie und Grundsätze

Im Rahmen ihrer originären Geschäftstätigkeit stellt sich die Volkswagen Financial Services AG inklusive ihrer Landesgesellschaften und Beteiligungsgesellschaften (in Folge: Volkswagen Financial Services AG) einer Vielzahl finanzdienstleistungstypischer Risiken, welche sie verantwortungsbewusst eingeht, um daraus resultierende Marktchancen gezielt wahrnehmen zu können.

Die laufende Überwachung der Risiken, eine transparente und direkte Kommunikation mit dem Vorstand sowie die Einbindung gewonnener Erkenntnisse in das operative Risikomanagement sind die Grundlage für eine bestmögliche Ausnutzung der Marktpotenziale auf Basis einer bewussten und effektiven Steuerung des Gesamtrisikos der Volkswagen Financial Services AG.

Gemäß den Anforderungen des § 25a Abs. 1 KWG und in analoger Anwendung des § 91 Abs. 2 AktG hat die Volkswagen Financial Services AG ein System zur Identifizierung, Messung, Überwachung und Steuerung von Risikopositionen eingerichtet. Es ist geeignet, Entwicklungen, die die Fortführung der Unternehmenstätigkeit gefährden, rechtzeitig zu erkennen. Das System umfasst ein Rahmenwerk von Risikogrundsätzen, Organisationsstrukturen sowie Prozesse zur Risikomessung und -überwachung, die eng auf die Tätigkeiten der einzelnen Geschäftsbereiche ausgerichtet sind.

Die Grundsatzentscheidungen in Bezug auf Strategie und Instrumente zur Risikosteuerung obliegen dem Vorstand der Volkswagen Financial Services AG.

Zur Gewährleistung eines angemessenen und konsequenten Umgangs mit den Risiken innerhalb der Volkswagen Financial Services AG dienen risikopolitische Leitlinien unter Berücksichtigung der Risikostrategie und der Entwicklung der Eigenmittel.

In Verbindung mit der Mittelfristplanung hat der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG seit Jahren eine MaRisk-konforme und zur Geschäftsstrategie konsistente Risikostrategie etabliert. Diese wird mindestens einmal jährlich

überprüft, gegebenenfalls angepasst und mit dem Aufsichtsrat erörtert.

Basierend auf risikopolitischen Grundsätzen und der Risikotragfähigkeit der Volkswagen Financial Services AG werden im Rahmen der Risikostrategie strategische Festlegungen für alle wesentlichen Risiken getroffen. Neben den Adressenausfallrisiken – insbesondere den Kreditrisiken – werden auch Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken, operationelle Risiken, Versicherungsrisiken sowie Restwertrisiken näher betrachtet. Anhand dieser risikopolitischen Grundsätze werden risikobehaftete Geschäfte beurteilt und gesteuert. Des Weiteren bestimmen diese Grundsätze die Risikolandschaft und -strategie des Unternehmens:

- Die Risikoneigung wird durch den Vorstand bestimmt.
- Die Risikoneigung der Volkswagen Financial Services AG ist grundsätzlich moderat. Es werden nur kalkulierbare und tragfähige Risiken eingegangen. Bei Operationellen Risiken und Liquiditätsrisiken wird eine Vermeidungs- bzw. Reduktionsstrategie verfolgt.
- Risiken aus neuen oder modifizierten Produkten, neuen Vertriebswegen und/oder neuen Märkten durchlaufen einen festgelegten Bewertungs- und Genehmigungsprozess.
- Es findet eine laufende Qualitätssicherung der Prozesse der Volkswagen Bank GmbH statt.
- Es findet eine Risikostreuung über Kunden, Produkte und Länder statt.
- Fahrzeug- und Investitionsfinanzierungsdarlehen sind grundsätzlich besichert.
- Es wird eine risikoorientierte Wertberichtigungs politik zur Risikovorsorge angewendet.
- Kreditvergabeprozesse und -zuständigkeiten unterliegen Vergaberichtlinien für die verschiedenen Bereiche und werden gemäß einem limitabhängigen Genehmigungsverfahren entschieden.
- Kreditrisiken werden in der Preispolitik berücksichtigt.
- Der Vertragsabschluss erfolgt nur nach angemessener Legitimations- und Bonitätsprüfung.
- Die Kreditvergabe erfolgt in der Volkswagen Financial Services AG weitgehend unter Beachtung des Gesamtkundenwerts.

- Entscheidungen über das Eingehen oder die Vermeidung von Risiken werden unterstützt durch den Einsatz entsprechender Steuerungsinstrumente, wie z. B. Bonitätsbeurteilungsverfahren oder Frühwarnsysteme.

Wesentliche Aufgaben des Risikomanagements sind die Identifikation möglicher Risiken, ihre Analyse und Quantifizierung sowie ihre Bewertung und die daraus resultierende Ableitung von Steuerungsmaßnahmen.

Dem Risikomanagement liegt dabei als zentrales Element ein Risikohandbuch zugrunde. Mindestens einmal im Jahr werden alle Risiken auf ihre Wesentlichkeit überprüft, gegebenenfalls überarbeitet sowie um neue Risikoaspekte erweitert. Das Risikohandbuch erläutert das Risikomanagementsystem im Detail.

Die identifizierten Risiken werden im Rahmen eines Expertensystems von allen Unternehmensbereichen in der Risk Map jährlich bewertet. Das Zentrale Risikomanagement beurteilt, überwacht, aggregiert und berichtet die Ergebnisse an den Vorstand, den Aufsichtsrat und die Volkswagen AG. Neben der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Einschätzung möglicher negativer Auswirkungen enthält die Risk Map auch Angaben über bestehende Verfahren und Regelungen sowie über Zuständigkeiten und abgeleitete Maßnahmen.

Neben der aufsichtsrechtlich geforderten Quantifizierung der Risikopositionen (gemäß SolvV) und der Darstellung vorhandener Eigenkapitalbestandteile hat die Volkswagen Financial Services AG ein ökonomisches System zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit eingerichtet, das das ökonomische Risiko dem Deckungspotenzial gegenüberstellt.

Über das ökonomische Risiko wird die Aussage getroffen, wie hoch der unerwartete Verlust als Summe aller Risikoarten im Gesamtportfolio der Volkswagen Financial Services AG sein könnte. Die Ermittlung der Risikowerte für die jeweilige Risikoart erfolgt mittels unterschiedlicher Ansätze in Anlehnung an die methodischen Empfehlungen der Baseler Eigenkapitalverordnung auf Basis statistisch-mathematischer Modelle, unterstützt durch Expertenschätzungen.

Durch eine Korrelationsannahme von 1 zwischen den Risikoarten hat die Volkswagen Financial Services AG einen konservativen Ansatz gewählt.

Das ökonomische Risiko wird für zwei Szenarien quantifiziert. Das »Normalszenario« unterstellt dabei ein Konfidenzniveau von 99 % bei einer Haltedauer von einem Jahr. Für das »Extremszenario« werden ein Konfidenzniveau von 99,93 % und eine Haltedauer von einem Jahr unterstellt.

Mit der Risikotragfähigkeitsanalyse wird quartalsweise untersucht, ob die Volkswagen Financial Services AG jederzeit in der Lage ist, die potenziell aus der Geschäftstätigkeit resultierenden Risiken zu tragen.

Die Risikotragfähigkeit für die Volkswagen Financial Services AG war über das gesamte Jahr gegeben.

Darüber hinaus hat die Volkswagen Financial Services AG ein aus der Risikotragfähigkeitsanalyse abgeleitetes Limitsystem im Einsatz, das es ermöglicht, einzelne Risikoarten hinsichtlich ihrer Höhe zu begrenzen.

Die Einrichtung eines Limitsystems als Kernelement der Kapitalallokation soll gewährleisten, dass zum einen die einzelnen Risikoarten hinsichtlich ihres Risikogehalts begrenzt und gesteuert werden können, zum anderen das eingesetzte Risikokapital entsprechend der Risikoneigung des Vorstands der Volkswagen Financial Services AG gezielt beschränkt werden kann.

Das Limitsystem besteht aus einem zweistufigen System. Stufe 1 stellt die Festlegung des Gesamtkonzernrisikolimits für das Risiko im Normalszenario dar. Dabei wird definiert, wie viel des theoretisch zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenzials für Zwecke der Risikounterlegung planerisch durch die Volkswagen Financial Services AG verwendet werden kann. Es spiegelt mithin die Risikoneigung des Vorstands wider.

In Stufe 2 werden die Risikoartenlimite als monetärer Anteil des Gesamtkonzernrisikolimits definiert und spiegeln die geschäftliche Ausrichtung wider. Auf eine risikoadjustierte Verteilung wird geachtet. Die Festlegung erfolgt einmal jährlich durch einen Vorstandsbeschluss.

Das Zentrale Risikomanagement berichtet mindestens quartalsweise in Form eines Risikomanagement-Berichts über die Adressenausfall-, Marktpreis-, Versicherungs- und Restwerttrisiken sowie operationelle Risiken an den Vorstand und den Aufsichtsrat. Bei Märkten mit bedeutendem Geschäftsvolumen erfolgt eine monatliche Berichterstattung.

Durch die kontinuierliche Verbesserung des Risikomanagement-Berichts wurde die Information über die Strukturen und die Entwicklungen in den Kreditportfolios weiter verbessert.

Auf der Grundlage der gesetzlichen Anforderungen für Risiken im Bank- und Leasinggeschäft entwickelt die Volkswagen Financial Services AG ihr System zur Messung und Überwachung der Risikopositionen sowie zu deren Steuerung konsequent weiter.

Die einzelnen Elemente des Systems werden regelmäßig risikoorientiert durch die Teilkonzernrevision Volkswagen Financial Services AG und im Rahmen der Jahresabschlussprüfung durch externe Wirtschaftsprüfer auf Angemessenheit überprüft.

#### **Struktur und Organisation**

In den Bereichen Controlling/ Recht/ Revision/ Rechnungswesen/ Zentrales Risikomanagement/ Risikobewertungsverfahren und Basel II sowie Treasury sind die Stabs- und Steuerungsfunktionen für die Volkswagen Financial Services AG organisiert.

Der Chief Risk Officer (CRO) ist für die Umsetzung der vom Vorstand festgelegten Gesamtrisikostrategie in der Volkswagen Financial Services AG verantwortlich. Der CRO berichtet dem Aufsichtsrat und dem Vorstand regelmäßig über die Gesamtrisikolage der Volkswagen Financial Services AG. Innerhalb der Volkswagen Financial Services AG trägt der CRO Verantwortung für das Zentrale Risikomanagement.

Die Abteilung Zentrales Risikomanagement formuliert risikopolitische Leitlinien für das Risikomanagement der Volkswagen Financial Services AG, entwickelt Methoden und Prozesse, analysiert laufend die aktuelle Risikosituation und stellt eine transparente Berichterstattung sicher. Die Grundsatzentscheidungen in Bezug auf

Strategie und Instrumente zur Risikosteuerung obliegen dem Vorstand der Volkswagen Financial Services AG. Als neutraler und unabhängiger Bereich berichtet das Zentrale Risikomanagement direkt an den Vorstand der Volkswagen Financial Services AG.

Die Abteilung Risikobewertungsverfahren und Basel II gibt den Rahmen für die eingesetzten Verfahren zur Bewertung der Bonität und der Sicherheiten vor. Sie entwickelt und validiert Modelle zur Bonitätsbeurteilung, wie Rating- und Scoringverfahren, und zur Schätzung von Parametern, wie Ausfallwahrscheinlichkeiten, Verlustraten bei Ausfall und Kreditkonversionsfaktoren für außerbilanzielle Geschäfte zur Bewertung der Kreditrisiken. Als neutraler und unabhängiger Bereich berichtet die Abteilung Risikobewertungsverfahren und Basel II direkt an den Vorstand der Volkswagen Financial Services AG.

Die operative Risikosteuerung i. S. eines modernen Portfoliomanagements ist grundsätzlich in die einzelnen Unternehmensbereiche integriert. Durch die konsequente aufbauorganisatorische Trennung der Funktionen von Markt und Marktfolge ist die Unabhängigkeit der Risikobeurteilung und -überwachung der risiko- und ergebnisverantwortlichen Bereiche in allen Unternehmensteilen sichergestellt. Die jeweiligen Entscheidungsbefugnisse der Unternehmensbereiche bewegen sich innerhalb der vom Vorstand der Volkswagen Financial Services AG vorgegebenen Kompetenzen.

Bei Marktpreisrisiken wird eine organisatorische Trennung zwischen den Marktbereichen (z. B. Treasury) und dem Risikomanagement (Risikoüberwachung) bis auf Vorstandsebene sichergestellt.

Die Teilkonzernrevision Volkswagen Financial Services AG prüft unabhängig und im Auftrag des Vorstands der Volkswagen Financial Services AG unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Vorschriften risikoorientiert die Betriebs- und Geschäftsabläufe der Volkswagen Financial Services AG sowie bei Fremdfirmen, für die vertragliche Prüfungsrechte bestehen. Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess zählen zu den Betriebs- und Geschäftsabläufen insbesondere auch die wesentlichen Merkmale des Internen Kontroll-

systems (IKS) sowie des Internen Risikomanagementsystems (IRMS).

Grundlage der Tätigkeit ist ein jährlicher Prüfungsplan, der auf Basis der gesetzlichen Vorschriften risikoorientiert festgelegt wird. Über das Ergebnis der durchgeführten Prüfungen unterrichtet die Teilkonzernrevision Volkswagen Financial Services AG den Vorstand der Volkswagen Financial Services AG in Form von Prüfungsberichten sowie eines jährlichen Gesamtberichts. Die Umsetzung der in den Prüfungsberichten vereinbarten Maßnahmen und Empfehlungen wird durch die Teilkonzernrevision Volkswagen Financial Services AG nachgehalten.

#### Risikoarten

Unter Risiko versteht die Volkswagen Financial Services AG die Unsicherheit über zukünftige Entwicklungen, die die wirtschaftliche Situation des Konzerns negativ beeinträchtigen können. Dieses Risiko kann in verschiedene Risikoarten gegliedert werden. Gleichzeitig analysiert und bewertet die Volkswagen Financial Services AG stets auch die Chancen, welche sich aus den bewusst eingegangenen Risiken ergeben. Die skizzierte Risiko-Chancen-Abwägung bildet somit die Grundlage für Geschäftsentscheidungen der Volkswagen Financial Services AG.

Die für Finanzdienstleistungen typischen Risikoarten in der Volkswagen Financial Services AG sind:

- Adressenausfallrisiko:
  - Kreditrisiko
  - Kontrahentenrisiko
  - Länderrisiko
  - Anteilseignerrisiko
- Marktpreisrisiko:
  - Zinsänderungsrisiko
  - Fremdwährungsrisiko
  - Kursänderungsrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Operationelles Risiko
- Restwertrisiko
- Versicherungsrisiko

#### ADRESSENAUSFALLRISIKO

Unter Adressenausfallrisiken werden mögliche Wertverluste aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Kunden verstanden. Dabei wird in Kredit-, Kontrahenten-, Länder- und Anteilseignerrisiken unterschieden.

#### Kreditrisiko

##### Definition

Kreditrisiken, die auch Adressenausfallrisiken bei Leasingverträgen umfassen, stellen mit Abstand die größte Komponente der Risikopositionen bei den Adressenausfallrisiken dar.

Das wirtschaftliche Umfeld war in 2009 herausfordernd. Es war geprägt durch schwache Arbeitsmärkte, einen sinkenden Privatverbrauch sowie einen Rückgang des Kfz-Absatzes, insbesondere in der zweiten Jahreshälfte nach Auslauf der Förderprogramme. Dabei haben sich die Gebrauchtwagenpreise auf niedrigem Niveau stabilisiert.

Für die Risikovorsorge hat der Konzern der Volkswagen Financial Services AG in 2009 erwartungsgemäß einen signifikant höheren Betrag als im Vorjahr aufwenden müssen, um den Auswirkungen der weltweiten Finanzkrise Rechnung zu tragen.

Im Retail-Portfolio ist im Jahr 2009 ein moderater Anstieg der Ausfälle im Privatkundensegment vor allem im deutschen Privatkundenmarkt erkennbar. Als Folge der Wirtschaftskrise wird auch für 2010 ein weiterer Anstieg der Risikokosten im Privatkundensegment erwartet.

Im Corporate-Portfolio waren insbesondere in der Händlerfinanzierung die Entwicklung der Insolvenzen und damit steigende Ausfälle ein deutlicher Belastungsfaktor. Insgesamt ist insbesondere im deutschen Markt, aber auch in den europäischen Märkten eine angespannte Ertrags- und Liquiditätssituation der Handelsbetriebe erkennbar, die zu einer deutlichen Verschlechterung der Ratingverteilung im Händlerportfolio geführt hat.

##### Rahmenvorgaben/Risikostrategie

Eine Kernkompetenz der Volkswagen Financial Services AG liegt in der Nutzung von Chancen

aus der Übernahme von Kreditrisiken aus Händler- und Kundenfinanzierungen sowie aus Leasinggeschäften im Automobilgeschäft. Ziel ist eine Optimierung des Chancen- und Risikoverhältnisses.

Im Rahmen der zentralen Steuerung des Kreditrisikos werden seitens des Zentralen Risikomanagements Leitplanken gesetzt. Diese bilden den verbindlichen äußeren Rahmen der zentralen Risikosteuerung, innerhalb dessen sich die Geschäftsbereiche/Märkte bei ihren geschäftspolitischen Aktivitäten, Planungen, Entscheidungen etc. unter Einhaltung der eigenen Kompetenzen bewegen können.

Die lokalen Risikostrategien der Landesgesellschaften werden in der Gesamtrisikostrategie zusammengefasst.

#### *Risikobeurteilung*

In der Volkswagen Financial Services AG werden zur Bonitätsprüfung und Standardisierung von Kreditentscheidungen Bonitätsbeurteilungsverfahren in Form von Rating- und Scoringverfahren eingesetzt. Als Rahmenwerk besteht ein Ratinghandbuch, innerhalb dessen die Entwicklung und Pflege der Ratingsysteme zu erfolgen hat.

#### *Scoringverfahren im Retailgeschäft*

In der Bonitätsanalyse für Privatkunden sind in den Ankaufprozessen Scoringssysteme integriert, die eine objektivierte Entscheidungsgrundlage für die Kreditvergabe liefern. In den Portfolios der Volkswagen Financial Services AG sind sowohl generische als auch auf mehrjährigen Datenhistorien basierende Scorekarten im Einsatz, welche die Kreditentscheidungen durch die Fachbereiche ergänzen.

Für die Bestandsbewertung sind in der Volkswagen Bank GmbH Verfahren im Einsatz, die, basierend auf dem Zahlungsverhalten eines Kunden, dem einzelnen Vertrag monatlich ebenfalls eine Ausfallwahrscheinlichkeit zuweisen.

In Verbindung mit der Ermittlung der Ausfallraten bei Verlust ist so eine risikoadäquate Bewertung und Steuerung der Kreditrisiken für diese Portfolios möglich.

#### *Ratingverfahren im Corporategeschäft*

In der Volkswagen Financial Services AG erfolgt die Bonitätsbeurteilung unter Einsatz von Ratingverfahren. Dabei werden sowohl Jahresabschlusskennzahlen als auch qualitative Faktoren – wie z. B. die zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklungsaussichten, die Managementqualität, das Markt- und Branchenumfeld und das Zahlungsverhalten, sofern möglich, statistisch abgesichert – in die Bewertung einbezogen.

Zur Unterstützung der Bonitätsanalyse wird die im Jahr 2007 eingeführte workflowbasierte Ratingapplikation CARAT sukzessive in den ausländischen Filialen der Volkswagen Bank GmbH ausgerollt.

Das Ratingergebnis stellt eine wichtige Grundlage für Entscheidungen über die Bewilligung und Prolongation von Kreditengagements sowie Wertberichtigungen dar. Darüber hinaus basieren die Kompetenzregelung und die Überwachung des Corporate-Portfolios auf den Ratingergebnissen.

Für die Zukunft ist eine noch stärkere Individualisierung des Ratingverfahrens im Hinblick auf die markt- bzw. portfoliospezifischen Gegebenheiten in den einzelnen Ländern vorgesehen.

Die rechtzeitige Identifikation neuer Risiken und/oder Risikoveränderungen wird durch den Einsatz von Produktgenehmigungsverfahren, regelmäßige Portfolioanalysen, Planungsrunden und Business Financial Reviews sichergestellt.

Im Rahmen eines vierteljährlichen Beurteilungsprozesses werden alle Risiken quantifiziert. Dies erfolgt auf Gesellschaftsebene nach Forderungsklassen. Für die Summe aller Kredite wird zusätzlich ein unerwarteter Verlust berechnet, der in die Risikotragfähigkeitsrechnung einfließt.

#### *Sicherheiten*

Kreditgeschäfte werden grundsätzlich dem Risiko angemessen besichert. In einer übergreifenden Regelung ist fixiert, welche Voraussetzungen Sicherheiten, Bewertungsverfahren und -grundlagen erfüllen müssen. Konkrete Wertansätze sowie regionale Besonderheiten werden durch zusätzliche lokale Regelungen vorgegeben. Die

Wertansätze der lokalen Sicherheitenrichtlinien basieren auf historischen Erfahrungswerten und langjähriger Expertenerfahrung.

Zur Absicherung der Kreditrisiken wird Wert auf eine risikoadäquate Besicherung gelegt. Da der Schwerpunkt der Volkswagen Financial Services AG in der Kundenfinanzierung und Händlereinkaufsfinanzierung sowie dem Leasing von Kraftfahrzeugen liegt, kommt Kraftfahrzeugen als Sicherungsgut eine große Bedeutung zu. Die Volkswagen Financial Services AG beobachtet deshalb die Entwicklung der Marktwerte von Kraftfahrzeugen. Bei starken Veränderungen der Marktwerte sind Anpassungen der Bewertungssystematik und Verwertungsprozesse vorgesehen.

#### *Wertberichtigungen*

Die Wertberichtigungsermittlung basiert auf dem Incurred Loss-Modell nach IAS 39. Das zur Wertberichtigungsermittlung im Einsatz befindliche Modell wurde aus der Risikoquantifizierungssystematik nach Basel II abgeleitet.

#### *Risikosteuerung und -überwachung*

Alle Kredite werden hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse und Sicherheiten, der Einhaltung von Limiten, vertraglichen Verpflichtungen sowie externen und internen Auflagen im Rahmen entsprechender Prozesse überwacht. Engagements werden entsprechend ihrem Risikogehalt in eine geeignete Betreuungsform (Intensiv- oder Problemkreditbetreuung) überführt.

Ferner erfolgt die Steuerung des Kreditrisikos über Genehmigungslimite der Volkswagen Financial Services AG. Diese Genehmigungslimite werden für jede Gesellschaft individuell festgesetzt. Innerhalb der Grenzen können die lokalen Kompetenzträger agieren.

Auf Portfolioebene werden zur Risikoüberwachung Analysen der Portfolios durchgeführt. Das Credit Risk Portfolio Rating fasst unterschiedliche Risikogrößen in einer Kennzahl zusammen. Damit werden die internationalen Portfolios der Volkswagen Financial Services AG vergleichbar gemacht. Daneben erfolgen in Gesellschaften bei Auffälligkeiten Risk Reviews. Darüber hinaus erfolgt ein Monitoring der Bonitätsbeurteilungsver-

fahren, das die Funktionalität und Validität der Verfahren sicherstellt.

#### *Risikokommunikation*

Eine Berichterstattung über die Risikosituation findet im Rahmen des Risikomanagement-Bereichs statt.

Der Risikomanagement-Bericht enthält verschiedene Darstellungen der wesentlichen strukturellen Risikomerkmale der Volkswagen Financial Services AG auf Portfolioebene. Im Rahmen der Kommentierung werden bei Bedarf auch Handlungsempfehlungen in die Berichterstattung aufgenommen. Daneben werden bemerkenswerte Einzelengagements berichtet.

Bei der Volkswagen Bank GmbH erfolgt bei erheblichem Risikovorbedarfe eine unverzügliche Mitteilung an die Geschäftsführung (Ad-hoc-Meldung).

#### *Kontrahentenrisiko*

##### *Definition*

Das Kontrahentenrisiko stellt in der Volkswagen Financial Services AG das Risiko aus getätigten Tages- und Termingeldanlagen sowie aus dem Abschluss von Zins- und Währungsderivaten dar.

##### *Rahmenvorgaben/Risikostrategie*

Die Risikostrategie gibt die strategischen Grundsätze für den Umgang mit Kontrahentenrisiken vor. Diese dürfen nur im Rahmen genehmigter Limite eingegangen werden, sind laufend zu bewerten und zu überwachen.

##### *Risikobeurteilung*

Kontrahentenrisiken werden als Teil der Adressenausfallrisiken getrennt von den Marktpreisrisiken erfasst. Dies gilt auch für Adressenausfallrisiken aus derivativen Geschäften.

Kontrahentenrisiken werden auf Basis einer »Expected loss«-Schätzung ermittelt, d. h., es wird eine barwertige Position mit einem Bonitätsfaktor gewichtet. Zur Quantifizierung des Bonitätsfaktors des Ausfallrisikos wird auf die »Average (Cumulative) One-Year Credit Loss Rates« zurückgegriffen.

*Risikosteuerung und -überwachung*

Die Risikosteuerung in Bezug auf das Kontrahentenrisiko erfolgt im Bereich Treasury. Das Kontrahentenausfallrisiko wird monatlich vom Risikomanagement ermittelt und überwacht.

Darüber hinaus wird ein Limitsystem zur Begrenzung des Kontrahentenvolumens je Kontrahent bzw. je Ratingklasse eingesetzt. Die Einhaltung dieser Kontrahentenvolumenlimite wird durch das Treasury Back Office überwacht.

*Risikokommunikation*

Die Auslastung des Kontrahentenrisikolimits wird vierteljährlich im Rahmen des Risikomanagement-Berichts veröffentlicht.

*Länderrisiko*

Die Beurteilung und Steuerung von Länderrisiken stützt sich auf die von den Ratingagenturen Moody's Investors Service und Standard & Poor's vorgenommenen Bewertungen der langfristigen Fremdwährungsverbindlichkeiten eines Staates (Sovereign Rating). Gemessen am Gesamtportfolio ist der Umfang der Länderrisiken gering.

*Anteilseignerrisiko**Definition*

Das Anteilseignerrisiko bezeichnet das Risiko, dass Verluste mit negativen Auswirkungen auf den Beteiligungsbuchwert nach der Einbringung von Eigenkapital in Unternehmungen entstehen.

*Rahmenvorgaben/Risikostrategie*

Grundsätzlich geht die Volkswagen Financial Services AG zur Erreichung ihrer Unternehmensziele Beteiligungen ein, die dem eigenen Geschäftsbetrieb dienen. Entscheidend ist hierbei eine dauerhafte Anlageabsicht.

Innerhalb der Volkswagen Financial Services AG verantwortet die Abteilung Mergers & Acquisitions das Beteiligungsmanagement und steuert die Erwerbs- und Verkaufsprozesse von Unternehmensanteilen.

Die Volkswagen Financial Services AG nimmt über die Vertretung in den Eigentümer- oder Auf-

sichtsgremien Einfluss auf die Geschäfts- und Risikopolitik eines Beteiligungsunternehmens.

Seit Ende 2004 besteht über die Global Mobility Holding B.V., Amsterdam, eine wesentliche indirekte Beteiligung der Volkswagen Bank GmbH in Höhe von 50 % an der LeasePlan Corporation N.V., Amsterdam.

*Risikobeurteilung*

Das Monitoring der Beteiligungen wird durch monatliches Reporting, Analysen der wirtschaftlichen Entwicklung und regelmäßige Aufsichtsratssitzungen sichergestellt. Das Management der Volkswagen Financial Services AG sowie der Volkswagen Bank GmbH wird bei der Wahrnehmung seiner Interessen durch die Abteilungen Mergers & Acquisitions (LeasePlan) und Controlling International (alle anderen Beteiligungen) unterstützt.

Einmal jährlich wird eine Mittelfristplanung zur operativen und finanziellen Geschäftsentwicklung durchgeführt.

Trotz des wirtschaftlichen Abschwungs im ersten Halbjahr 2009 verringerte sich der Fleet Management Vertragsbestand von LeasePlan im Vergleich zum Vorjahresende um 6 %. Die Ergebnisse sind wesentlich durch gestiegene Restwert Risiken negativ beeinflusst, weitere negative Faktoren sind erhöhte Kreditausfallrisiken sowie höhere Refinanzierungskosten. Seit dem zweiten Quartal 2009 erholen sich wesentliche Gebrauchtwagenmärkte, so dass im zweiten Halbjahr 2009 geringere Restwert Risiken 2009 ausgewiesen werden konnten. Die Ergebnisentwicklung ist aber solide. Die Ratingagentur Standard & Poor's hat aufgrund des stark zurückgegangenen Halbjahresergebnisses das Rating auf »BBB+ – negativer Ausblick« angepasst, Moody's Investors Service behält das Rating »A3 – negativer Ausblick« bei. Das Anteilseignerrisiko wird, basierend auf der derzeitigen wirtschaftlichen Entwicklung, mit einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Aufgrund der führenden Stellung im weltweiten Multi-Brand Fleet Management wird trotz der schwierigen wirtschaftlichen Gesamtsituation von einer anhaltend positiven Ertragsituation bei LeasePlan ausgegangen.



*Risikosteuerung und -überwachung*

Beteiligungen sind in den jährlichen Strategie- und Planungsprozess der Volkswagen Financial Services AG integriert. Über die Vertretung in den Eigentümer- oder Aufsichtsgremien nimmt sie Einfluss auf die Geschäfts- und Risikopolitik.

Je nach Bedarf werden weitere Abteilungen bei der Steuerung der Beteiligung eingebunden.

Die operative Umsetzung der Risikosteuerungsinstrumente liegt in der Verantwortung der zuständigen Geschäftseinheiten.

*Risikokommunikation*

Bei auftretenden Frühwarnsignalen oder signifikanten (strukturellen oder wirtschaftlichen) Negativentwicklungen werden die Geschäftsführungen, der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG, der Aufsichtsrat sowie die relevanten Abteilungen ad hoc informiert und ggf. ein gemeinsames Vorgehen abgestimmt.

Kritische Beteiligungen werden dem Vorstand berichtet, Handlungsempfehlungen sowie der Umsetzungsstand bereits durchgeführter Maßnahmen sind zu berichten.

**MARKTPREISRISIKO**

Das Marktpreisrisiko bezeichnet den potenziellen Verlust aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Es gliedert sich bei der Volkswagen Financial Services AG in Zinsänderungsrisiko, Fremdwährungsrisiko und Kursänderungsrisiko.

Das Risikomanagement trägt die Verantwortung für die Messung, Analyse und Überwachung der marktpreisrisikobehafteten Positionen, einschließlich der Gesamtzinspositionen.

*Zinsänderungsrisiko**Definition*

Zinsänderungsrisiken umfassen potenzielle Verluste aufgrund der Veränderung von Marktzinsen. Sie resultieren aus fristeninkongruenter Refinanzierung und aus unterschiedlichen Zinselastizitäten der einzelnen Aktiv- und Passivpositionen. Zinsänderungsrisiken entstehen in der Volkswagen Financial Services AG im Anlagebuch.

*Rahmenvorgaben/Risikostrategie*

Zinsänderungsrisiken dürfen nur im Rahmen genehmigter Limite eingegangen werden, sind laufend zu bewerten und zu überwachen.

*Risikobeurteilung*

Für die Volkswagen Financial Services AG werden die Zinsänderungsrisiken im Rahmen der vierteljährlichen Überwachung mit dem Value-at-Risk (VaR)-Verfahren auf Basis einer 40-tägigen Haltedauer und mit einem Konfidenzniveau von 99 % ermittelt. Das Modell basiert auf einer historischen Simulation und berechnet potenzielle Verluste unter Berücksichtigung von 1.000 historischen Marktschwankungen (Volatilitäten).

Während der für Überwachungsanforderungen ermittelte VaR der Abschätzung potenzieller Verluste unter normalen Marktbedingungen dient, erfolgen auch zukunftsorientierte Analysen unter Extremannahmen. Die Zinspositionen werden dabei im Rahmen sog. »Stresstests« außergewöhnlichen Zinsänderungen und Worst Case-Szenarien ausgesetzt und anhand der simulierten Ergebnisse auf gefährdende Risikopotenziale analysiert. Hierbei werden auch die Barwertänderungen unter den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) definierten Zinsschock-Szenarien + 130 Basispunkte und – 190 Basispunkte monatlich quantifiziert und überwacht.

Zur Berechnung der Zinsänderungsrisiken werden vorzeitige Rückzahlungen aus Kündigungsrechten über Optionsmodelle berücksichtigt. Das Verhalten von Anlegern bei unbefristeten Einlagen wird gemäß den internen Modellen und Verfahren zur Steuerung und Überwachung der Zinsänderungsrisiken modelliert.

*Risikosteuerung und -überwachung*

Die Risikosteuerung erfolgt durch die Abteilung Treasury auf Basis der vom Asset-Liability-Komitee getroffenen Beschlüsse. Die Risikoüberwachung und Berichterstattung der Zinsänderungsrisiken obliegt dem Risikomanagement.

*Risikokommunikation*

Der Vorstand wird im Zuge des Risikomanagement-Berichts über die aktuelle Zinsänderungsrisikolage informiert.

*Fremdwährungsrisiko*

Das Fremdwährungsrisiko wird grundsätzlich durch eine währungskongruente Refinanzierung vermieden.

In Einzelfällen sind offene Währungspositionen möglich, gemessen am Gesamtportfolio ist der Umfang des Fremdwährungsrisikos aber gering.

*Kursänderungsrisiko*

Kursänderungsrisiken im Konzern entstehen über die Volkswagen Bank GmbH und die Volkswagen Financial Services AG im Rahmen der fondsbasieren Altersvorsorge für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Für den Fall, dass der Fonds die garantierten Ansprüche der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht mehr bedienen kann, hat sich die Volkswagen Bank GmbH bzw. die Volkswagen Financial Services AG dazu verpflichtet, diesen Pensionsverpflichtungen nachzukommen.

Die Volkswagen Bank GmbH bzw. die Volkswagen Financial Services AG ermittelt aus diesem Grunde das sich hieraus ergebende Risiko-Exposure mittels Value-at-Risk.

Daneben könnten Kursänderungsrisiken indirekt aus den Kapitalanlagen der Volkswagen Reinsurance AG entstehen. Diese Kapitalanlagen werden auf der Grundlage der vom Vorstand beschlossenen Anlagerichtlinien unter Berücksichtigung der Risikoeinstellung vorgenommen und orientieren sich an den von der BaFin erlassenen aufsichtsrechtlichen Vorschriften.

Das Ziel der Kapitalanlage ist es, die Deckung von Rückversicherungsverbindlichkeiten sicherzustellen. Es erfolgt eine regelmäßige Überwachung und Bewertung der Bestände.

**LIQUIDITÄTSRISIKO***Definition*

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko einer Gesellschaft, ihren Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht oder nicht in voller Höhe nach-

kommen zu können. Zu unterscheiden sind hierbei das Abrufisiko durch unerwartet in Anspruch genommene Kreditzusagen bzw. unerwartet abgezogene Einlagen sowie das Refinanzierungsrisiko, welches berücksichtigt, dass erforderliche Anschlussfinanzierungen nicht durchgeführt werden können.

*Rahmenvorgaben/Risikostrategie*

Oberstes Ziel des Liquiditätsmanagements der Volkswagen Financial Services AG ist die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit.

Die Refinanzierung der Unternehmen der Volkswagen Financial Services AG erfolgt im Wesentlichen mittels Kapitalmarkt- und Asset-Backed Security-Programmen sowie durch die Direktbank-einlagen der Volkswagen Bank GmbH.

Die strategische Ausrichtung im Bereich der Liquiditätsrisiken der Volkswagen Financial Services AG wird entsprechend der Treasury-Strategie der Volkswagen Financial Services AG und den Marktgegebenheiten festgelegt. Das Operational Liquidity Committee (OLC) liefert – unter Beachtung der risikopolitischen Leitsätze – die strategischen Grundlagen für die Einschätzung des Liquiditätsrisikos der Volkswagen Financial Services AG.

*Risikobeurteilung*

Für die Identifikation von Liquiditätsrisiken und für die Liquiditätsplanung sind die Abteilung Treasury der Volkswagen Bank GmbH sowie die gruppenangehörigen Unternehmen verantwortlich.

Die erwarteten Liquiditätsströme der Volkswagen Financial Services AG, der Volkswagen Leasing GmbH und der Volkswagen Bank GmbH werden im Treasury der Volkswagen Bank GmbH gebündelt und ausgewertet. Für die in Deutschland ansässigen Gesellschaften erfolgt die Ermittlung des täglichen Liquiditätsbedarfes durch das Cashmanagement im Treasury Back Office der Volkswagen Bank GmbH.

Die übrigen Tochtergesellschaften der Volkswagen Financial Services AG planen und steuern ihre Liquidität eigenständig.

Die Identifikation und Erfassung von Liquiditätsrisiken erfolgen auf Basis der täglichen Liquiditätsanforderungen, der Liquiditätsplanung auf Tages-, Monats- und Jahressicht sowie der zur Verfügung stehenden Liquiditätsreserven. Die Determinanten der Liquiditätsplanung berücksichtigen zum einen die bereits bekannten Zahlungsverpflichtungen und zum anderen die Cash flow-Prognosen, welche regelmäßig auf Basis historischer Werte verifiziert werden.

Zur Sicherung unerwarteter Schwankungen der Liquidität stehen der Volkswagen Bank GmbH Stand-by-Linien anderer Kreditinstitute zur Verfügung. Die erforderliche Höhe dieser Linien wird unter Einbeziehung von Neukreditvergaben und Abzug von kurzfristigen Einlagen sowie in den nächsten sechs Monaten fälligen Refinanzierungen ermittelt. Im Rahmen der vierteljährlichen Berechnung dieser Kreditlinien findet eine Normal Case- und eine Worst Case-Betrachtung statt. Eine Inanspruchnahme von Stand-by-Linien ist grundsätzlich nicht vorgesehen. Sie dienen ausschließlich als Liquiditätssicherungsmaßnahme. Daneben wird mittels Wertpapierleihe das Dispositionsdepot der Volkswagen Bank GmbH bei der Deutschen Bundesbank aufgestockt, um so verstärkt an den Refinanzierungsfazilitäten der Europäischen Zentralbank teilnehmen zu können.

Zur Sicherstellung eines professionellen Liquiditätsmanagements ermittelt das Treasury Liquiditätsablaufbilanzen, führt Cash flow-Prognosen durch und ermittelt die Liquiditätsreichweite unter Berücksichtigung von unterschiedlichen Grundannahmen und Prämissen, wobei auch Stresstests (Normal Case mit Verfügbarkeit von externen Mitteln und Worst Case bei keinerlei Verfügbarkeit externer Mittel) betrachtet werden.

Eine strenge Bedingung zur Steuerung der Liquiditätsrisiken der Volkswagen Bank GmbH ist die Einhaltung der Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung. Diese Kennzahl wird vom Treasury durch die Vergabe einer internen Steuerungsuntergrenze aktiv gesteuert und lag im Berichtsjahr jederzeit deutlich oberhalb des aufsichtsrechtlichen Mindestwerts.

#### *Risikosteuerung und -überwachung*

Zur dauerhaften Steuerung und Überwachung der Liquiditätsrisiken ist das OLC verantwortlich. Es überwacht in seinen wöchentlichen Sitzungen die aktuelle Liquiditätssituation und entscheidet über Refinanzierungsmaßnahmen bzw. bereitet notwendige Entscheidungen für die Entscheidungsträger vor. Das Risikomanagement überwacht die Reichweite der Liquidität.

Ein Notfallkonzept für Liquiditätsengpässe und ein entsprechender Maßnahmenkatalog zur Liquiditätsbeschaffung liegen für den Fall einer Marktkrise vor.

Für den Fall eines schweren Liquiditätsengpässes sehen die Maßnahmen eine sofortige Information an einen fest definierten Verteilerkreis einschließlich des Vorstands vor. Es wird ein Krisengremium bestellt, in welchem alle liquiditätsrelevanten Entscheidungen getroffen werden bzw. zur Entscheidung durch den Vorstand vorbereitet werden.

Das externe Rating der Volkswagen Financial Services AG beeinflusst die Refinanzierungskosten von Kapitalmarktprogrammen. Derzeit bewerten die Ratingagenturen die Volkswagen Financial Services AG mit einem Langfristrating von A- (S&P) mit negativem Ausblick bzw. A3 (Moody's) mit stabilem Ausblick.

Im Zuge der seit dem dritten Quartal 2008 allgemein andauernden Finanzmarktkrise wurden die Refinanzierungsquellen weiter diversifiziert. So refinanzieren sich die Gesellschaften der Volkswagen Financial Services AG aus einem Mix von Kunden- und Bankeinlagen, Fazilitäten der Europäischen Zentralbank, Emission von Commercial Paper und Medium Term Notes sowie ABS-Transaktionen. Insbesondere das signifikante Wachstum der Kundeneinlagen bei der Volkswagen Bank *direct* hat die Liquiditätssituation wesentlich entspannt.

#### *Risikokommunikation*

Im Rahmen der Risikokommunikation wird der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG über die ausstehenden Refinanzierungen, die offenen bestätigten Banklinien und den Wert des Dispositionsdepots bei der Deutschen Bundesbank

informiert. Monatlich erfolgt die Information an die Geschäftsführung bezüglich der aktuellen Liquiditätssituation inklusive der Liquiditätsreichweite. Wesentliche Informationen werden auch kurzfristig durch Ad-hoc-Berichte weitergegeben.

#### OPERATIONELLES RISIKO

##### *Definition*

Die Operationellen Risiken (OpR) werden in der Volkswagen Financial Services AG als die Gefahr von Verlusten definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von

- internen Prozessen (Prozessrisiken),
- Mitarbeitern (Personalrisiken),
- Technologie (Infrastruktur- und IT-Risiken) oder infolge
- externer Ereignisse (Externe Risiken) eintreten. Die Definitionen dieser vier Risikokategorien schließen die jeweiligen Rechtsrisiken ein. Strategische Risiken und Reputationsrisiken werden unter Operationellen Risiken nicht betrachtet.

##### *Rahmenvorgaben/Risikostrategie*

Das Zentrale Risikomanagement verantwortet die Weiterentwicklung von Leitlinien, Verfahren, Methoden, Modellen und Systemen zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation von Operationellen Risiken.

Ziel ist es, ermittelte und bewertete Risiken bewusst zu machen, Maßnahmen zur Gegensteuerung zu veranlassen und Vorkehrungen zu treffen, sodass derartige oder ähnliche Schadensfälle möglichst nicht mehr eintreten.

Zwei Grundpfeiler des Managements Operationeller Risiken sind das OpR-Handbuch und die OpR-Strategie.

##### *Risikoidentifikation und -beurteilung*

Das Self Assessment und die Schadensfalldatenbank sind weitere Grundpfeiler des Managements Operationeller Risiken:

Im Self Assessment werden durch mindestens jährliche, standardisierte und technisch unterstützte Selbsteinschätzungen Risikoszenarien

durch lokale Experten in unterschiedlichen Risikokategorien nach Verlusthöhe- und Verlusthäufigkeitsschätzungen erfasst und quantitativ als auch qualitativ bewertet.

In der zentralen Schadensfalldatenbank werden die internen Schadensfälle und die monetären operationellen Verluste durch lokale Experten erfasst und die relevanten Daten historisiert und ausgewertet.

##### *Risikosteuerung und -überwachung*

Die Steuerung der Operationellen Risiken erfolgt durch die Gesellschaften/Unternehmensbereiche auf Grundlage der in Kraft gesetzten Leitlinien sowie der Vorgaben der für die speziellen Risikoarten zuständigen Stabs- und Steuerungsfunktionen.

Im Zentralen Risikomanagement werden die lokalen Selbsteinschätzungen zur Verlusthöhe und Verlusthäufigkeit auf Plausibilität überprüft. Die Schadensfalldatenbank ermöglicht die systematische Analyse eingetretener Schadensfälle und die Überwachung eingeleiteter Maßnahmen durch die lokalen Experten.

Im Rahmen der Risikobewältigung und -steuerung sind von den einzelnen OpR-Geschäftsbereichen eigenständige Maßnahmen unter Kosten-Nutzen-Gesichtspunkten zu erarbeiten und zu überwachen.

##### *Risikokommunikation*

Die Ergebnisse des Self Assessments als auch die Verluste aus der Schadensfalldatenbank werden im Rahmen des Risikomanagement-Berichts veröffentlicht. Bei bedeutenden Schadensfällen erfolgt eine Ad-hoc-Berichterstattung.

##### *Business Continuity Management*

Die Abteilung Corporate Security verfolgt das Ziel, in der Volkswagen Financial Services AG die Sicherheit für Personen und Sachen zu gewährleisten sowie Betriebsunterbrechungsschäden zu vermeiden. Im Verbund mit ihren Landesgesellschaften wird in der Volkswagen Financial Services AG unter der Leitung der Corporate Security ein globales Sicherheitsqualitätsmanagement aufgebaut, das u. a. die differenzierten behördlichen

und privatrechtlichen Sicherheitsanforderungen berücksichtigt.

Externe Risiken, die den Ausfall der Infrastruktur, der Gebäude oder des Personals bewirken können, werden durch die Abteilung Corporate Security in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen mit entsprechenden Maßnahmenpaketen zur Abwehr bzw. Reaktion bei Eintreten unterlegt.

Das unternehmensweite Krisen- und Notfallmanagement befasst sich u. a. mit der Geschäftsführungplanung (»Business Continuity Planning«). Im Fokus steht die Vermeidung bzw. Reduzierung von Betriebsunterbrechungsschäden durch Konzeption und Etablierung von Notfall- und Wiederanlaufplänen, die in regelmäßigen Abständen getestet werden.

#### RESTWERTRISIKO

##### *Definition*

Ein Restwertrisiko besteht, sobald der prognostizierte Marktwert bei Verwertung des Leasinggegenstands nach Vertragsauslauf geringer ist als der bei Vertragsabschluss kalkulierte Restwert. Demgegenüber besteht die Chance, durch die Verwertung des Leasinggegenstands mehr als den kalkulierten Restwert zu erhalten.

Bezogen auf den Träger der Restwertrisiken wird zwischen direkten und indirekten Restwertrisiken unterschieden. Von einem direkten Restwertrisiko wird gesprochen, wenn das Restwertrisiko durch die Volkswagen Financial Services AG oder eine ihrer Gesellschaften getragen wird. Ein indirektes Restwertrisiko liegt vor, wenn das Restwertrisiko aufgrund einer Restwertgarantie auf einen Dritten (z. B. Kunden, Händler) übergegangen ist. In diesen Fällen besteht zunächst hinsichtlich des Restwertgaranten ein Adressenausfallrisiko. Fällt der Restwertgarant aus, gehen der Leasinggegenstand und damit das Restwertrisiko auf den Leasinggeber über.

Das Jahr 2009 war durch ein schwaches wirtschaftliches Umfeld geprägt. Dies führte dazu, dass die auf den Märkten handelnden Akteure Gegenmaßnahmen wie die Einführung staatlicher Unterstützungsmaßnahmen sowie den Ausbau von Nachlässen für Neufahrzeuge ergriffen haben. Dies

hatte negative Auswirkungen auf die Gebrauchtwagenpreise und damit verbunden auf die Risikosituation.

Für die zur Abdeckung der Restwertrisiken benötigten Teilwertabschreibungen musste in 2009 erwartungsgemäß ein signifikant höherer Betrag als im Vorjahr aufgewendet werden, um den Auswirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise Rechnung zu tragen.

Insgesamt sind die Auswirkungen der Krise jedoch nicht so drastisch, da der Volkswagenkonzern in den besonders stark betroffenen Segmenten verbrauchintensiver Fahrzeuge, wie z. B. SUV's, verhältnismäßig weniger stark präsent ist und gegenüber den Mitbewerbern mit hochwertigen und umweltfreundlichen, und damit wertstabileren, Baureihen gut positioniert ist.

Zusätzliche Risiken konnten durch folgende Maßnahmen, wie eine ständige Aktualisierung und Weiterentwicklung der im Einsatz befindlichen Restwertprognosemodelle, die frühzeitige Anpassung der Restwertempfehlungen an realistische Marktbedingungen, die weitere Diversifizierung und Ausweitung der Vermarktungskanäle für Leasingrückläufer sowie die Fortsetzung der eingeleiteten Maßnahmen zur Restwertstützung und -stabilisierung gemeinsam mit den Marken, abgewendet werden.

Das Jahr 2010 wird weiterhin durch ein schwieriges ökonomisches Umfeld geprägt sein. Vor allem in Deutschland sowie Süd- und Osteuropa wird ein unverändert hoher Druck auf die Gebrauchtwagenwerte erwartet. In den Märkten USA und UK sowie in den Niederlanden konnten hingegen schon erste positive Tendenzen seit Mitte 2009 verzeichnet werden, die sich den derzeitigen Anzeichen nach in 2010 stabilisieren werden.

##### *Rahmenvorgaben/Risikostrategie*

Im Rahmen des Restwertrisiko-Management-Rahmens sind regelmäßige Restwertprognosen zu erstellen und laufende Risikobewertungen durchzuführen, wobei hauptsächlich nur direkte Restwertrisiken einbezogen werden. Aus den Bewertungsergebnissen werden aktive Vermarktungsaktivitäten abgeleitet, um das Ergebnis aus der Übernahme von Restwertrisiken zu optimieren.

Die erzielten Vermarktungsergebnisse finden Berücksichtigung bei der Überprüfung der Restwert-Orientierungshilfen.

Die lokalen Strategien für das Restwertrisiko der Gesellschaften werden in der Gesamtrisikostrategie der Volkswagen Financial Services AG zusammengefasst.

#### *Risikoidentifikation und -beurteilung*

Auf Basis des Produktgenehmigungsverfahrens werden direkte Restwerttrisiken erstmalig identifiziert.

Die Risikoquantifizierung erfolgt regelmäßig in unterjährigen Abständen mittels einzelvertraglicher Bewertungsmethoden und -systeme. Dabei werden den vertraglich vereinbarten Restwerten erzielbare Marktwerte gegenübergestellt, die aus den Daten externer Dienstleister und eigenen Vermarktungsdaten generiert werden.

Hierbei kommen verschiedene Verfahren zur Prognose von Restwerten zur Anwendung. In Abhängigkeit von den lokalen Besonderheiten und Erfahrungswerten aus der Gebrauchtwagenvermarktung gehen interne und externe Informationen über Restwertentwicklungen mit unterschiedlicher Gewichtung in die Restwertprognosen ein.

Die Differenz zwischen dem ermittelten Gebrauchtwagenprognosewert und dem kalkulierten Restwert ergibt das Restwertrisiko bzw. die Restwertchance.

#### *Risikosteuerung und -überwachung*

Im Rahmen der Risikosteuerung überprüft das Zentrale Risikomanagement regelmäßig die Angemessenheit der Risikovorsorge sowie das Restwertrisikopotenzial.

Restwertchancen bleiben in der Risikovorsorgebildung unberücksichtigt.

Durch die Verteilung der Risiken ist während der Vertragslaufzeit eine Vollabdeckung der eingegangenen Risiken in der Einzelvertragsbetrachtung zum Bewertungszeitpunkt nicht immer gegeben. Für die bereits identifizierten Risiken müssen in der Zukunft noch die der Restlaufzeit zugeordneten Risikobeträge verdient und den Teilwertabschreibungen zugeführt werden.

Aus dem sich ergebenden Restwertrisikopotenzial werden im Rahmen eines aktiven Risikomanagements verschiedene Maßnahmen zur Begrenzung des Restwerttrisikos ergriffen.

Hinsichtlich des Neugeschäfts müssen dabei aktuelle Marktgegebenheiten und zukünftige Einflussfaktoren in der Restwertempfehlung berücksichtigt werden.

Um die Risiken am Vertragsende zu reduzieren, müssen die Absatzkanäle kontinuierlich überprüft werden, sodass beim Verkauf der Fahrzeuge das bestmögliche Ergebnis erzielt wird.

Das Zentrale Risikomanagement überwacht das Restwertrisiko innerhalb der Volkswagen Financial Services AG.

Die im Rahmen der Berichterstattung gemeldeten Zahlen zum Restwertrisiko (Portfoliobewertung, Vermarktungsergebnisse, Fälligkeitsübersichten, Marktdaten etc.) werden plausibilisiert.

#### *Risikokommunikation*

Das Zentrale Risikomanagement informiert im Rahmen des Risikomanagement-Berichts über die Restwerttrisikosituation.

Das indirekte Restwertrisiko wird in Deutschland analog der direkten Restwerttrisiken bewertet und in einem separaten Report an die Geschäftsführung der Volkswagen Leasing GmbH und den Vorstand der Volkswagen Financial Services AG kommuniziert.

Ereignisse mit wesentlichen Auswirkungen auf die Risikosituation werden im Rahmen einer Ad-hoc-Berichterstattung an den Vorstand kommuniziert.

## VERSICHERUNGSRISSIKO

#### *Risikodefinition*

Das versicherungstechnische Risiko besteht in der Möglichkeit, dass für das Versicherungsgeschäft wesentliche Zahlungsströme von ihrem Erwartungswert abweichen. Die Gefahr resultiert aus der Ungewissheit, ob der Gesamtschaden die Summe der zur Verfügung stehenden Gesamtpremie inklusive Sicherheitsmittel übersteigt.

Die Risikolage eines Versicherungsunternehmens ist insbesondere darin gekennzeichnet, dass

die Prämien zu Beginn einer Versicherungsperiode vereinnahmt werden, die damit vertraglich zugesagten Leistungen aber zufälliger Natur sind.

#### *Rahmenvorgaben/Risikostrategie*

Der Auftrag der Volkswagen Reinsurance AG (VWRe) ist die Unterstützung der Volkswagen Financial Services AG, zu einem führenden (internationalen) Anbieter von umfassenden Mobilitätsleistungen »rund um das Auto« zu werden.

Als Rückversicherer erhält die VW Re einen verstärkten Einfluss auf die Produktgestaltung und Tarifierung. Für die Entwicklung maßgeschneiderter Deckungen und Kombinationsprodukte (Versicherungs-, Finanzierungs- und Automobilprodukte) zur Förderung des Automobilabsatzes ist dies von erheblicher Bedeutung.

#### *Risikoidentifikation und -beurteilung*

Die Risikoidentifikation soll gewährleisten, dass alle wesentlichen Risiken durch eine systematische und fokussierte Risikoanalyse des Versicherungsunternehmens, seiner Geschäftsabläufe und seiner Umweltfaktoren mit hinreichender Aktualität erfasst werden.

Das versicherungstechnische Risiko kann in mehreren Formen auftreten:

##### ▪ Zufallsrisiko

Im Rahmen von Zufallsschwankungen weicht der tatsächliche Prämienbedarf/Schadenverlauf vom vorausgerechneten Trend ab. Unerwünschte Schwankungen können sich durch die Versicherung von Großrisiken ergeben. Eine Sonderform ist das Kumul- oder Katastrophenrisiko.

##### ▪ Änderungsrisiko

Die den Schadenverlauf bestimmenden Umstände können sich nach der Prämienkalkulation im Zeitablauf ändern.

##### ▪ Irrtumsrisiko

Als Irrtumsrisiko wird das Risiko einer fehlerhaften Analyse der vergangenheitsbezogenen und kalkulationsrelevanten Informationen und der darauf aufbauenden Zugrundelegung falscher Gesetzmäßigkeiten des Schadenverlaufs bezeichnet.

##### ▪ Reserverisiko

Das Reserverisiko ergibt sich aus der Angemessenheit der versicherungstechnischen Rückstellungen für gemeldete und nicht gemeldete Versicherungsfälle.

##### ▪ Risiken aus der Retrozession

In den Bereich der versicherungstechnischen Risiken fällt ebenfalls das Risiko, dass die benötigte Retrozession

- gar nicht mehr,
- nicht mehr in der gewünschten Höhe oder Qualität
- oder nur noch zu deutlich verschlechterten Konditionen zur Verfügung steht.

##### ▪ Forderungsausfallrisiko

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich insbesondere aus Forderungen gegenüber Retrozessionären, darüber hinaus auch aus Forderungen gegenüber Zedenten.

Zurzeit werden die o. g. Einzelrisiken qualitativ beurteilt. Eine quantitative Beurteilung der wesentlichen versicherungstechnischen Risiken und deren Entwicklungen und Ergebnisse werden zusammenfassend dargestellt.

#### *Risikosteuerung und -überwachung*

Die Risikosteuerung wird durch das lokale Risikomanagement vorgenommen und in enger Abstimmung durch das Zentrale Risikomanagement auf Plausibilität geprüft. Anschließend werden die Ergebnisse an die verantwortlichen Stellen kommuniziert.

Die Verantwortung der Risikoüberwachung liegt im Zentralen Risikomanagement.

#### *Risikokommunikation*

Im Rahmen des Risikomanagement-Berichts wird über die Versicherungsrisiken informiert. Ereignisse mit wesentlichen Auswirkungen auf die Risikosituation werden im Rahmen einer Ad-hoc-Berichterstattung an den Vorstand der Volkswagen Reinsurance AG kommuniziert.

## Risikokonzentrationen

### Erläuterung zum Geschäftsmodell

Die Volkswagen Financial Services AG ist ein Captive. Durch dieses Geschäftsmodell sind Risikokonzentrationen in den Risikoarten »Kreditrisiko« und »Restwertrisiko« nicht zu vermeiden. Entsprechend werden diese Risiken gemäß dem Geschäftsmodell detailliert analysiert und berichtet. Somit werden vorhandene Konzentrationen bei Kreditrisiken oder Restwertrisiken adäquat berücksichtigt und überwacht.

In den anderen Risikoarten bestehen keine Risikokonzentrationen. Im Rahmen des üblichen Risikomanagementregelkreises und des regelmäßigen Reportings von Risiken werden bestehende und möglicherweise neue Risikokonzentrationen kontinuierlich diskutiert und überwacht.

### Adressenkonzentrationen

Adressenkonzentrationen resultieren aus einer Verteilung eines großen Teils der Inanspruchnahmen auf wenige Kreditnehmer/Verträge. Aufgrund der internationalen Aufstellung der Volkswagen Financial Services AG und Aktivitäten überwiegend im Kleinkreditbereich (Retail) sind Adressenkonzentrationen von untergeordneter Bedeutung. Im Retailgeschäft sind sowohl die Teilportfolien Kredit als auch Leasing sogar auf Länderebene in den risikorelevanten Märkten jeweils sehr granular aufgestellt. Im Corporate-Geschäft erfolgt eine Adressen-Diversifizierung über alle Länder hinweg sowohl im Händler als auch Nicht-Händler-Geschäft. Das explizite Berichten von bemerkenswerten Engagements an den Vorstand und die Analyse der Größenklassenstruktur im Corporate-Bereich auf Länderebene stellen zudem sicher, dass die Entstehung von Adressenkonzentrationen frühzeitig erkannt wird.

### Risikoklassenkonzentration

Aus inhomogenen Bonitätsverteilungen insbesondere in einzelnen Risikomessverfahren können Risikoklassenkonzentration entstehen. Aufgrund der sehr diversifizierten Aufstellung der Volkswagen Financial Services AG nach Risikomessver-

fahren über die Landesgesellschaften geht von einer möglichen Konzentration von Kreditnehmern auf bestimmte Risikoklassen bei bestimmten Risikomessverfahren kein besonderes Risiko aus.

### Branchenkonzentrationen

In den Bereichen Retail und Corporate-Nicht-Händler ist die Volkswagen Financial Services AG sektoral nach Ländern und Branchen breit aufgestellt. Die Bonitätsentwicklung des Bestandsportfolios wird wesentlich durch die Weltkonjunktur beeinflusst und weist in geringem Maße Branchenspezifika auf. Branchenrisiken im Händler-Geschäft sind inhärent für einen Captive und werden branchenindividuell analysiert.

### Sicherheitenkonzentrationen

Sicherheitenkonzentrationen sind für einen Captive inhärent und Teil des Geschäftsmodells. Sie entstehen, wenn ein wesentlicher Teil der Forderungen oder Leasinggeschäfte durch eine Sicherheitenart besichert ist. Bei der Volkswagen Financial Services AG ist das Fahrzeug die dominierende Sicherheitenart. Risiken aus solchen Sicherheitenkonzentrationen entstehen im Wesentlichen, wenn negative Preisentwicklungen in den Gebrauchtwagenmärkten den Wert der Sicherheiten und die aus der Verwertung der Sicherheiten resultierenden Verwertungserlöse bei Ausfall der Kreditnehmer und Leasingnehmer reduzieren. Die Volkswagen Financial Services AG ist bezüglich der als Sicherheit dienenden Fahrzeuge über alle Automobilssegmente und geografisch weltweit über eine Vielzahl von Ländern diversifiziert. Ferner ist die Fahrzeugpalette der finanzierten und verleaste Fahrzeuge diversifiziert. Beide Effekte reduzieren das Risiko aus Sicherheitenkonzentrationen. Als automobiler Finanzdienstleister verfügt die Volkswagen Financial Services AG über ein umfangreiches Spezialwissen und über langjährige Erfahrungen im Rahmen der Überwachung und Steuerung des daraus resultierenden Risikos.



*Produktkonzentrationen*

Risiken aus Produktkonzentrationen resultieren aus hohen Inanspruchnahmen in bestimmten Adressenausfall-Produkten bei einer ansonsten breit diversifizierten Produktpalette. Im Bereich »Autofinanzierung« ist eine solche Konzentration inhärent für einen Captive. Die Kreditrisiken werden deshalb je Produkt individuell berichtet und gesteuert. Auf Portfolioebene wird das Risiko additiv konsolidiert, so dass keine risikomindernde Wirkung einer Produktdiversifikation berücksichtigt wird. Innerhalb der Produktpalette erfolgt zudem eine kontinuierliche, länderspezifische Innovation, so dass die Produktpalette innerhalb des Bereichs »Autofinanzierung« diversifiziert ist.

*Regionale Konzentrationen und Länderkonzentrationen*

Risiken aus Länder- oder regionalen Konzentrationen resultieren aus großen Kreditportfolien in bestimmten Ländern und Regionen bei einem ansonsten breit diversifizierten Portfolio. Das Portfolio der Volkswagen Financial Services AG ist länderübergreifend diversifiziert mit Schwerpunkten in West-Europa. Diese Länder bilden einen Schwerpunkt im Risikoreporting und werden überwiegend mit besonderen Risikomessverfahren (IRB-Verfahren) evaluiert. Auf Portfolioebene wird das Risiko additiv aggregiert, so dass die aus der internationalen Aufstellung resultierende Diversifizierung des Kreditrisikos nicht in der Messmethodik genutzt wird.

*Kontrahentenrisiko*

Bei der Geldanlage bzgl. unterschiedlicher Kontrahenten resultiert wegen der Berücksichtigung von Limiten keine Risikokonzentration.

*Währungsrisiko*

Durch die internationale Aufstellung gibt es keine Konzentration in Form von größeren Engagements in einer oder in wenigen Fremdwährungen, daher existiert in diesem Bereich keine Konzentration.

*Kursrisiko*

Bei der Volkswagen Bank GmbH bzw. der Volkswagen Financial Services AG entstehen Kursrisiken ausschließlich durch Anlagen der betrieblichen

Altersvorsorge. Durch einen entsprechenden Anlageplan werden Konzentrationen vermieden.

*Zinsänderungsrisiko*

Konzentrationen bei Zinsänderungsrisiken existieren bei der Volkswagen Financial Services AG nicht, da Aktivitäten in unterschiedlichen Zinswährungsräumen stattfinden und auch hinsichtlich des Zeitrasters gut diversifiziert ist.

*Operationelles Risiko*

Risikokonzentrationen bei operationellen Risiken können sich daraus ergeben, dass Schadensfälle bzw. Risiken in unterschiedlichen Abteilungen oder Ländern sich gegenseitig bedingen oder zumindest begünstigen und daher mit erhöhter Wahrscheinlichkeit im selben Zeitraum auftreten.

Solche Konzentrationen in einzelnen OpR-Kategorien oder selbst in Subkategorien (z. B. externer Betrug) können kaum vermieden werden, da die beitragenden Faktoren vielfältig sind und i. d. R. eine »Diversifikation« nicht möglich ist. Nach eingetretenen Schadensfällen eingeleitete Maßnahmen dienen der künftigen Vermeidung der Einzelursache, verhindern aber keine Konzentration in der entsprechenden Kategorie oder Subkategorie.

Bei der Ermittlung des operationellen Risikos im Rahmen des eines jährlichen Self Assessments und bei der Verlustdatensammlung werden besondere Risikokonzentrationen ggf. dargestellt und erläutert.

*Restwertrisiko*

Risikokonzentrationen bei Restwerten resultieren aus einer Verteilung eines großen Teils der risikobehafteten Restwerte auf wenige Automobilsegmente und Automobilmodelle. Solche Konzentrationen werden entsprechend durch die Risikomessmethodik, dem Risikoreporting und der Analyse auf Marken- und Modellebene im Rahmen des Restwertrisikomanagementregelkreises berücksichtigt. Zudem ist die Volkswagen Financial Services AG bzgl. der Restwerte bei Automobilen über alle Segmente aufgrund der Marken- und Modellvielfalt des Konzerns diversifiziert aufgestellt.

#### **Besondere Risiken aus der globalen Finanzmarktkrise**

Angesichts der durch die staatlichen Interventionen erreichten Stabilisierung der Finanz- und Kapitalmärkte, der allmählichen Erholung der Weltwirtschaft und der Wiederbelebung der Refinanzierungsmärkte sieht der Vorstand gegenwärtig keine Notwendigkeit, zusätzliche Risikovorsorgemaßnahmen zu ergreifen. Durch das vorhandene Risikomanagementsystem der Volkswagen Financial Services AG werden die durch die Finanzmarktkrise hervorgerufenen Strukturveränderungen, insbesondere auf der Vertragsabwicklungs- und Refinanzierungsebene, angemessen berücksichtigt.

#### *Risiken auf der Refinanzierungsebene*

Im Zuge der Finanzmarktkrise hat sich die Refinanzierung der Volkswagen Financial Services AG über die internationalen Geld- und Kapitalmärkte zum Jahresanfang deutlich verteuert. In letzter Zeit ist wieder ein Rückgang der Risikoaufschläge zu verzeichnen.

Als effiziente Liquiditätsreserve hat sich die Aufstockung des Pfanddepots bei der Europäischen Zentralbank bewährt, was der Volkswagen Bank GmbH die Teilnahme an den Refinanzierungsfazilitäten ermöglicht.

Daneben hat die Frage der Sicherheit der Kundeneinlagen eine zentrale Bedeutung erhalten. Bestimmte Einlagen in Deutschland, wie Giro- oder Tagesgeldinlagen, wurden – neben den bestehenden Sicherungsmechanismen (Einlagensicherungsfonds) – zusätzlich unter den Garantieschutz der Bundesrepublik Deutschland gestellt. Ein möglicher durch die Finanzmarktkrise hervorgerufener Abzug von Einlagen bei der Volkswagen Bank GmbH oder aber auch eine sich wieder verschärfende Situation an den Geld- und Kapitalmärkten würde die Refinanzierungslage des Konzerns beeinträchtigen. Aufgrund der Normalisierung der Geld- und Kapitalmärkte sowie der überaus guten Entwicklung des Einlagengeschäfts der Volkswagen Bank GmbH war die Notwendigkeit für die Inanspruchnahme des staatlichen Garantierahmens nicht mehr gegeben. Die Volkswagen Bank GmbH hat daraufhin den Antrag Ende des vergangenen Jahres zurückgenommen.

#### **Zusammenfassende Darstellung**

Die Volkswagen Financial Services AG geht im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit verantwortungsbewusst Risiken ein. Grundlage hierfür ist ein umfassendes System zur Identifizierung, Messung, Analyse sowie Überwachung und Steuerung von Risiken als Bestandteil eines ganzheitlichen risiko- und renditeorientierten Steuerungssystems.

Unter Berücksichtigung der gesetzlichen Anforderungen für Risiken im Bank- und Leasinggeschäft wurde dieses System in 2009 kontinuierlich weiterentwickelt.

Mit Rundschreiben 15/2009 der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht vom 14. August 2009 wurden die Änderungen der MaRisk in der finalen Fassung veröffentlicht. Die Volkswagen Financial Services AG räumt den neuen Anforderungen einen hohen Stellenwert ein und ist dabei, die Anforderungen zu implementieren.

In der Kategorie der Ausfallrisiken stellt das Kreditrisiko im Händler- und Privatkundengeschäft die wesentliche Risikoart innerhalb der Volkswagen Financial Services AG dar. Durch Einsatz moderner Instrumente zur Risikoidentifikation, -analyse und -überwachung wird das Kreditrisiko im Rahmen der Geschäftstätigkeit aktiv gesteuert und entsprechend den gesetzlichen Anforderungen mit Eigenmitteln unterlegt.

Im Jahr 2009 hat sich die Volkswagen Financial Services AG trotz schwieriger Rahmenbedingungen erfolgreich den Herausforderungen gestellt – nicht zuletzt war ein adäquater Umgang mit den aus der weltweiten Finanzmarktkrise resultierenden Risiken ein wichtiger Erfolgsfaktor.

Auch weiterhin wird die Volkswagen Financial Services AG in die Optimierung des umfassenden Steuerungssystems und der Risikomanagementsysteme investieren, um den betriebswirtschaftlichen und gesetzlichen Anforderungen für die Kontrolle und Steuerung der Risiken gerecht zu werden.

## CHANCEN DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

### Gesamtwirtschaftliche Chancen

Im Zuge der aktuellen Situation der Weltwirtschaft geht das Management der Volkswagen Financial Services AG von einer deutlichen Reduzierung des Automobilabsatzes insbesondere in saturierten Märkten aus. Damit verstärkt sich der Druck auf die Automobilhersteller bezüglich absatzfördernder Maßnahmen. Die Volkswagen Financial Services AG wird in ihrem Kerngeschäft der automobilen Finanzdienstleistungen an diesem Trend teilhaben.

### Strategische Chancen

Über die im Prognosebericht geschilderte Internationalisierungsstrategie hinaus bestehen Chancen für eine weitere geografische Expansion in Märkten, in denen die Volkswagen Financial Services AG den Absatz von Konzernfahrzeugen über Finanzdienstleistungen fördern kann. Weitere Chancen liegen in der Entwicklung von innovativen Produkten, die sich an den veränderten Mobilitätsanforderungen der Kunden orientieren. Diese Entwicklung verlangt insbesondere eine innovative Vertriebsstrategie. Wachstumsfelder, wie z. B. Kurzzeitmobilität, müssen ausgebaut werden. Bei Markteintrittsentscheidungen und neuen Produktentwicklungen sind neben dem Absatzförderungspotenzial insbesondere die Renditeziele des Konzerns entscheidungsrelevant.

## PERSONALBERICHT

Im Kontext der Unternehmensstrategie »WIR2018« stand die Entwicklung der Mitarbeiterstrategie »Wir sind ein Spitzenteam«. Die Themen Personalentwicklung, flexible, kundenorientierte Organisationsentwicklung, Vergütung und Benefits sowie die internationale Personalarbeit wurden als Schwerpunkte festgelegt. Eine Konkretisierung der internationalen Schwerpunktthemen erfolgte auf der Human Resources Conference im März 2009.

### Tarifpolitik

Mit dem Abschluss des Integrationstarifvertrags der Volkswagen Business Services GmbH konnten

die Tarifstrukturen in der Volkswagen Financial Services AG weiter vereinheitlicht werden. Damit wurden die betroffenen Beschäftigten in die tarifvertraglichen Regelungen der Volkswagen Financial Services AG überführt. Weiterhin wurde ein Tarifvertrag über die Vergütung und Einsatzbedingungen von Zeitarbeitnehmern abgeschlossen und damit dem Equal-pay-Gedanken Rechnung getragen.

Der Tarifabschluss 2009 der Volkswagen AG hat unter anderem die Grundlage zur Einführung einer leistungsorientierten Vergütungskomponente für Tarifbeschäftigte gelegt. Ausgerichtet an der Strategie »WIR2018« wird die individuelle Leistung somit auch bei der Volkswagen Financial Services AG ab 2011 stärker berücksichtigt.

### Unternehmenskultur und regionale, soziale Verantwortung

Die hohe Identifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dem Unternehmen sowie die Nachverfolgung der Verbesserungsmaßnahmen aus der jährlich stattfindenden Mitarbeiterbefragung »Stimmungsbarometer« sind wichtige Elemente für die gemeinsame Gestaltung der Unternehmens- und Führungskultur. Am Standort Deutschland hatten sich rund 86 % der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beteiligt. Die Befragung wurde inzwischen auch in 13 Ländern durchgeführt. Die eng mit der Strategie »WIR2018« verbundene Unternehmenskultur der Volkswagen Financial Services AG konnte durch die Definition und die Ausgestaltung der FS Werte »Gelebte Kundennähe, Verantwortung, Vertrauen, Mut und Begeisterung« in 2009 erfolgreich weiterentwickelt werden.

Ein wichtiger Meilenstein waren die Eröffnung eines neuen Gesundheitszentrums im Herbst 2009 sowie die Einführung neuer Gesundheitszielwerte für das Gesundheitsmanagement. Des Weiteren unterzeichnete die Volkswagen Financial Services AG die »Luxemburger Deklaration zur betrieblichen Gesundheitsförderung in der Europäischen Union«.

Im Dezember 2008 hat die Volkswagen Financial Services AG die Stiftung »Unsere Kinder in Braunschweig« ins Leben gerufen. Ziel der Stiftung ist es, sich in sozialen Brennpunktgebieten des Un-

ternehmensstandorts Braunschweig zu engagieren. Die geförderten Projekte betreffen die Themenkomplexe Bildung, gesunde Ernährung, Bewegungsschulung und musikalische Früherziehung. Neben der finanziellen Unterstützung aus Stiftungsgeldern und Belegschaftsspenden wird die Stiftungsarbeit über die ehrenamtliche Einbindung der Belegschaft sowie ehemaliger Mitarbeiter gefördert.

Darüber hinaus unterstützt die Volkswagen Financial Services AG die ehrenamtliche Arbeit in sozialen Projekten der Region. So sind bereits zum dritten Mal Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dem Aufruf gefolgt, sich im Namen des Unternehmens an dem Braunschweiger Aktionstag »Brücken bauen – Unternehmen engagieren sich« zu beteiligen.

#### Personalplanung und -entwicklung

Die Finanz- und Wirtschaftskrise stellte in 2009 hohe Anforderungen an den flexiblen Personaleinsatz. In Deutschland kam es durch die von der Bundesregierung geförderte Umweltprämie zu einem außerplanmäßig erhöhten Arbeitsaufkommen in einigen Unternehmensbereichen. Durch Einrichtung einer Arbeitsgruppe, welche die gezielte Anwendung der Flexibilitätsinstrumente sicherstellte, konnten der bedarfsgerechte Mitarbeiterereinsatz gewährleistet und die gestiegenen Kundenanforderungen berücksichtigt werden. Aus diesen Erfahrungen abgeleitet, wurde begonnen, ein übergreifendes Flexibilitäts- und Kapazitätsmanagement aufzusetzen mit der Zielsetzung, jederzeit eine bedarfsgerechte Personaleinsatzsteuerung und eine optimale Auslastung der Belegschaft zu gewährleisten.

Die Volkswagen Financial Services AG stellt jährlich 40 Auszubildende/Welfenakademiker (ein Duales Studium zum Bachelor of Arts an der WelfenAkademie e. V.) ein: 20 Bankkauffleute, 15 Kauffleute für Versicherungen und Finanzen und fünf Fachinformatiker. Zum 31. Dezember 2009 waren insgesamt 120 Auszubildende und Welfenakademiker über alle Ausbildungsjahre und Berufsgruppen hinweg in Deutschland beschäftigt.

Zum wiederholten Male konnte ein Auszubildender der Volkswagen Financial Services AG als

Jahrgangsbester die Ehrung »Best Apprentice Award« von der Volkswagen Coaching GmbH entgegennehmen.

Mit dem Trainee-Programm bietet die Volkswagen Financial Services AG hoch qualifizierten Hochschulabsolventen eine attraktive Einstiegsmöglichkeit ins Unternehmen. Während des zwölfmonatigen Entwicklungsprogramms lernen die Trainees das Unternehmen prozess-, produkt- und kundenorientiert in seinen unterschiedlichen Facetten kennen. Im Sinne der Zukunftssicherung wurde die Anzahl der Trainee-Positionen im Unternehmen in 2009 weiter ausgebaut.

Im jährlichen Mitarbeitergespräch werden der Qualifizierungsbedarf ermittelt und geeignete Maßnahmen zur Kompetenzentwicklung vereinbart. Eine Vielzahl der Qualifizierungen konnten im internen Trainingscenter, welches ein umfangreiches, fachnahes Seminarangebot bietet, durchgeführt werden. Die Schulungen orientieren sich eng an den Produkten, Prozessen und Systemen. In 2009 wurde das hohe Qualifizierungsvolumen des Vorjahres weiter ausgebaut – insgesamt wurden in circa 600 Schulungsveranstaltungen fast 5.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer qualifiziert.

Darüber hinaus werden in Abstimmung mit den Fachbereichen Spezialistenbedarfe identifiziert und geeignete Entwicklungskonzepte erarbeitet. So starteten 2009 insgesamt 22 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine zweijährige Qualifizierung zum Leasingfachwirt in Zusammenarbeit mit der WelfenAkademie e. V. und der Industrie- und Handelskammer in Braunschweig.

Der hohe Frauenanteil von 53,2 % an der Belegschaft in Deutschland spiegelt sich noch nicht in Führungspositionen wider. Um zielgerichtete Maßnahmen abzuleiten, wurde das Programm »Potenziale erkennen und entwickeln – unter besonderer Berücksichtigung talentierter Frauen« aufgesetzt. Gleichzeitig werden Maßnahmen entwickelt, um die Anzahl der Frauen in Führungspositionen zu erhöhen.

Das Kinderhaus »Frech Daxe« ist die betriebliche Kinderbetreuung der Volkswagen Financial Services AG in Trägerschaft der Gesellschaft für Kinderbetreuung und Schule mbH & Co. KG.

Das Ziel ist, Kindern die bestmöglichen Bedingungen für ihre persönliche Entwicklung zu schaffen. Aktuell besuchen rund 150 Kinder von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das Kinderhaus, insgesamt können bis zu 170 Kinder von null bis sechs Jahren in zehn Gruppen betreut werden.

#### Internationale Personalarbeit

Die Konzentration auf die internationalen Märkte zeigte sich auch in der steigenden Anzahl an Auslandsentsendungen innerhalb der 37 Konzerngesellschaften. Die Anzahl der Entsendungen stieg in 2009 um über 40 %, was vor allem auf den deutlichen Anstieg von Entsendungen aus dem Ausland nach Deutschland zurückzuführen ist. Zum Jahresende waren insgesamt 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Auslandseinsätzen aktiv.

Im November 2009 wurde der zweite Durchgang des General Management Program erfolgreich gestartet. 15 Manager aus zwölf Ländern und acht verschiedenen Nationalitäten nehmen an dem internen Qualifizierungsprogramm teil. Zielsetzung des Programms ist es, neu ernannten

bzw. potenziellen Country Managern strukturiert ein breites Wissen über die Strategie, Produkte und Märkte sowie die Steuerungsprinzipien und -instrumente unseres Unternehmens zu vermitteln und sie auf die Herausforderungen in ihrer neuen Funktion vorzubereiten.

Darüber hinaus wurde im Jahr 2009 ein Konzept zur Neuauflage des weltweiten Management Development Program für Manager der ersten und zweiten Führungsebene erarbeitet.

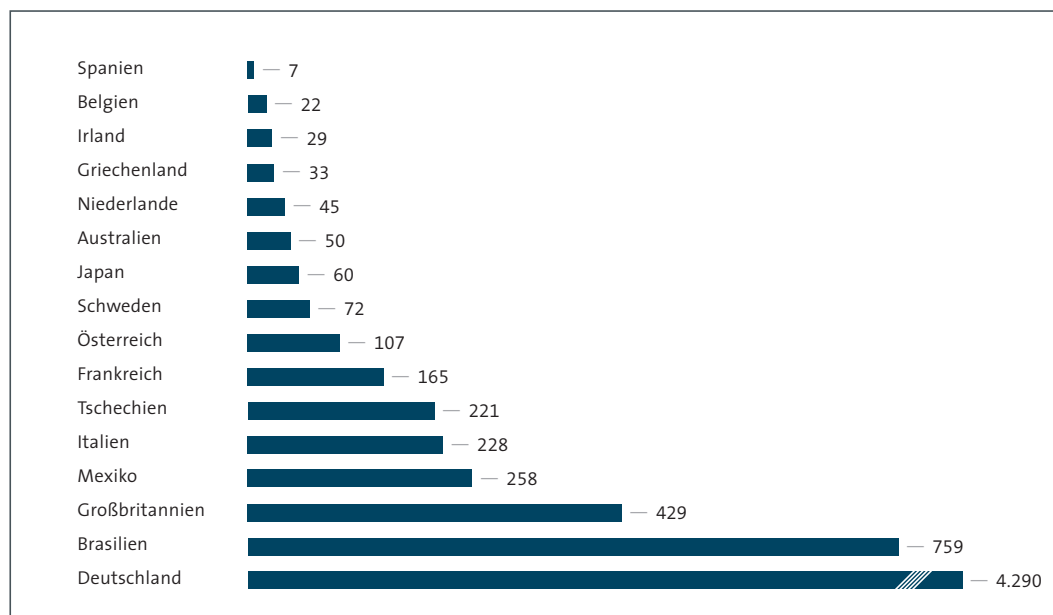
Erstmals wurde in 2009 das Programm Wanderjahre eingeführt. Ausgelernten Auszubildenden mit überdurchschnittlichem Leistungs- und Entwicklungspotenzial bieten die Wanderjahre die Gelegenheit, für zwölf Monate in einer unserer Tochtergesellschaften internationale Erfahrungen zu sammeln.

#### Personaldaten

Der Konzern der Volkswagen Financial Services AG beschäftigte zum 31. Dezember 2009 insgesamt 6.775 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 6.639). Davon waren 4.290 (Vorjahr: 4.128) bzw. 63,3 % in Deutschland beschäftigt. Die Mit-

#### BESCHÄFTIGTE – VERTEILT AUF DIE EINZELNEN LÄNDER

Stand 31.12.2009 (Beschäftigte gesamt: 6.775 )



arbeiterfluktuation lag in Deutschland mit <1,0% deutlich unter dem Branchendurchschnitt.

Aufgrund der Rechtseinheitenstruktur in Deutschland sind die Beschäftigten der Volkswagen Financial Services AG zum größten Teil in den jeweiligen Tochtergesellschaften tätig. Zum Jahresende 2009 wurden 838 (Vorjahr: 777) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an die Volkswagen Bank GmbH überlassen, 1.937 (Vorjahr: 1.731) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren für die Volkswagen Business Services GmbH tätig, 388 (Vorjahr: 348) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahmen Aufgaben in der Volkswagen Leasing GmbH wahr. Ferner wurden 204 (Vorjahr: 164) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an die Volkswagen Versicherungsdienst GmbH und 19 (Vorjahr: 17) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an die Volkswagen Versicherungsvermittlung GmbH überlassen.

#### NACHTRAGSBERICHT

Über die geschilderten Vorgänge hinaus trat nach Abschluss des Geschäftsjahres 2009 keine Entwicklung von besonderer Bedeutung auf.

#### PROGNOSEBERICHT

##### Weltwirtschaft

Wir gehen in unseren Planungen davon aus, dass sich die Erholung der Weltwirtschaft, die Mitte des Jahres 2009 begonnen hat, im Verlauf des Jahres 2010 fortsetzen wird. Das stärkste Wachstum erwarten wir in den asiatischen Schwellenländern, während es in den Industrieländern nur leicht aufwärts gehen wird.

Unsere Prognosen erstellen wir unter Berücksichtigung der aktuellen Einschätzung externer Institutionen. Dazu gehören Wirtschaftsforschungsinstitute, Banken, multinationale Organisationen und Beratungsunternehmen.

In den USA und in Kanada rechnen wir für das Jahr 2010 mit einem moderaten Wachstum. Die mexikanische Wirtschaft wird sich dagegen nach der tiefen Rezession im Berichtsjahr voraussichtlich deutlich positiver entwickeln.

Für Brasilien erwarten wir im Jahr 2010 ein kräftiges Wachstum, während die Erholung der argentinischen Wirtschaft weniger stark ausfallen wird.

Das Wachstum Chinas wird 2010 voraussichtlich im hohen einstelligen Bereich liegen. Für Japan rechnen wir mit einem leicht positiven Wachstum bei weiterhin deflationärer Entwicklung; das kräftige Wachstum Indiens wird sich noch etwas verstärken.

Für die westeuropäischen Länder gehen wir von einem moderaten Wachstum aus. Etwas dynamischer wird sich dagegen die Erholung in Zentral- und Osteuropa gestalten.

Obwohl sich der Erholungsprozess in Deutschland im Verlauf des Jahres 2010 fortsetzen wird, steigen die Arbeitslosenzahlen voraussichtlich weiter an.

##### Finanzmärkte und Wettbewerbssituation

Durch die in den führenden Wirtschaftsländern getroffenen staatlichen Maßnahmen im Jahr 2009 konnte der Zusammenbruch des Bankensystems verhindert werden und die Realwirtschaft sich wieder stabilisieren. In diesem Zusammenhang wird in den Finanzmärkten von einer Verschärfung der Regulierung ausgegangen.

Erste Schritte für eine neue Regelung haben die 20 wichtigsten Industrienationen auf ihrem Gipfel in Pittsburgh/USA im September 2009 beschlossen. Der zu schaffende internationale Reformrahmen sieht Regeln vor, die bis 2012 in den einzelnen Ländern umgesetzt werden sollen. Im Zentrum steht die Erhöhung und qualitative Verbesserung des Eigenkapitals von Banken, um auch die nicht in den eigenen Büchern gehaltenen und die besonders risikobehafteten Geschäfte (»off-balance-sheet«) abzudecken. Neue, schärfere Regeln wird es außerdem in den Bereichen »Basel II«, Verschuldungsgrad, Derivate, Großbanken (»systemische Banken«), Bilanzierungsregeln und für die sogenannten »Steuerparadiese« geben.

Neben der administrativen Belastung, die die neuen Regeln für die Banken mit sich bringen werden, sind für einige Institute hierdurch empfindliche Beschränkungen absehbar.

Die Regeln werden voraussichtlich gravierenden Einfluss auf das Geschäft der Mobilitätsdienstleister haben, in Deutschland vor allem auf die Leasinggesellschaften, deren Geschäftstätigkeit seit dem abgelaufenen Geschäftsjahr unter das Kreditwesengesetz fällt. Nachdem das Leasingneugeschäft durch die Wirtschafts- und Finanzkrise 2009 eingebrochen war, wird diese Situation – auch vor dem Hintergrund zunehmender Restwerttrisiken – zusätzlichen Kosten- und Wettbewerbsdruck erzeugen und eine Erholung auf dem Markt für Mobilitätsdienstleistungen erschweren. Damit erhält das Geschäftsmodell entscheidende Bedeutung für den Fortbestand des jeweiligen Unternehmens.

Für die gesamte Branche der Mobilitätsdienstleister wird 2010 mit einem rückläufigen Geschäft zu rechnen sein, insbesondere in den Ländern, in denen die Umweltprämie als Konjunkturanregung eingesetzt wurde. Auch im gewerblichen Geschäft wird nicht mit einer schnellen wirtschaftlichen Erholung gerechnet. Zwar sind angesichts der entschlossenen Geldpolitik der Notenbanken gegenwärtig keine besonderen Zins- und Liquiditätsrisiken zu befürchten, auf den herstellerunabhängigen Mobilitätsdienstleistern lastet aber ein weiter gestiegener Konsolidierungsdruck.

Vor diesem Hintergrund zeigen sich die Wettbewerbsvorteile von Captives wie die Volkswagen Financial Services AG, die über ein integriertes Geschäftsmodell, eine gute Eigenkapitalausstattung und eine gesunde Refinanzierungsbasis verfügen.

#### Entwicklung der Automobilmärkte

Vor allem in unseren europäischen Kernmärkten erwarten wir für 2010 trotz der generellen Erholung der Wirtschaft eine schwierige Entwicklung. Viele Fahrzeugkäufe wurden aufgrund staatlicher Anreizprogramme in das Jahr 2009 vorgezogen. Die negativen Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise auf den Automobilmarkt werden damit teilweise in das Jahr 2010 verlagert. Darüber hinaus werden steigende Rohstoffpreise und verschärfte Emissionsstandards die Automobilmachfrage beeinträchtigen.

Da in Westeuropa viele Konjunktur- und Arbeitsmarktprogramme auslaufen, rechnen wir im

Jahr 2010 mit einer rückläufigen Entwicklung des Pkw-Markts. Vor allem in Deutschland gehen wir von einer deutlich schwächeren Nachfrage aus. In den strategisch wichtigen Märkten China und Indien erwarten wir hingegen eine weiterhin positive Entwicklung. In Nordamerika rechnen wir mit einer leichten Erholung des Markts. Die weltweite Nachfrage nach Neufahrzeugen wird im Jahr 2010 voraussichtlich etwas über dem Niveau des Vorjahres liegen.

Wir rechnen damit, dass das Konjunkturklima in den USA, bedingt durch die Finanz- und Wirtschaftskrise, weiterhin geschwächt bleibt. Die Marktentwicklung wird zusätzlich von höheren Kraftstoffpreisen und der zurückhaltenden Kreditvergabe beeinträchtigt. Aufgrund von verbesserten volkswirtschaftlichen Aussichten erwarten wir für das Jahr 2010 dennoch eine leicht positive Tendenz auf dem US-amerikanischen Automobilmarkt. Auch auf dem kanadischen und dem mexikanischen Markt für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge wird es voraussichtlich erste Signale für eine Erholung der Nachfrage geben.

Die südamerikanischen Märkte werden ebenfalls von der weltweiten wirtschaftlichen Stabilisierung profitieren. Trotz der stufenweise auslaufenden Förderprogramme erwarten wir im Jahr 2010 vor allem in Brasilien eine steigende Nachfrage.

Auf den Märkten im Raum Asien-Pazifik sehen wir für 2010 insgesamt weiterhin Wachstumspotenzial. Vor allem die Märkte in China und Indien werden vom steigenden Bedarf nach individueller Mobilität profitieren. In Japan erwarten wir im Jahr 2010, trotz der Förderung von verbrauchsarmen Fahrzeugen, eine anhaltend negative Marktentwicklung.

In Westeuropa (ohne Deutschland) gehen wir davon aus, dass die Pkw-Nachfrage aufgrund auslaufender Förderprogramme deutlich rückläufig sein wird. Die Märkte Zentral- und Osteuropas werden im Jahr 2010 weiterhin unter den Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise leiden. Obwohl in einigen Ländern Tendenzen zur Stabilisierung erkennbar sind, erwarten wir insgesamt einen Rückgang der Nachfrage in dieser Region.

Für den deutschen Markt rechnen wir mit einem schwierigen Jahr 2010. Trotz der leicht verbesserten Wirtschaftslage wird die Nachfrage nach Neufahrzeugen deutlich zurückgehen. Die staatliche Umweltprämie hat im Berichtsjahr für eine starke Nachfrage im Privatsektor gesorgt. In vielen Fällen wurde aber die Kaufentscheidung lediglich vorgezogen, um von den günstigeren Kaufbedingungen zu profitieren. Wir gehen davon aus, dass der deutsche Pkw-Markt im Jahr 2010 seinen Tiefpunkt erreicht, die weitere Entwicklung wird aber auch in den kommenden Jahren von den Auswirkungen der Krise beeinträchtigt werden.

#### Entwicklung der Volkswagen Financial Services AG

Die Volkswagen Financial Services AG erwartet in den kommenden zwei Geschäftsjahren eine Stagnation des Neugeschäfts auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2009. Hauptgrund für die erwartete Seitwärtsentwicklung sind die deutlich reduzierten Absatzerwartungen auf den internationalen Automobilmärkten. Zur Kompensation dieses Trends setzt die Volkswagen Financial Services AG ihre Maßnahmen zur verstärkten Ausschöpfung der Potenziale entlang der automobilen Wertschöpfungskette weiter fort. Die in den vergangenen Jahren schon deutlich ausgebaute Integration der Finanzdienstleistungen in die Vertriebsaktivitäten der Volkswagen Konzernmarken wird dabei weiter intensiviert.

Entlang dieser Kette wollen wir gemeinsam mit den Konzernmarken die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kunden optimal erfüllen. Insbesondere der Wunsch nach Mobilität zu fest kalkulierbaren Raten steht bei unseren Endkunden im Vordergrund. Die in den letzten Jahren in einigen Märkten erfolgreich eingeführten Produktpakete werden entsprechend den Kundenbedürfnissen weiterentwickelt und in neuen Märkten eingeführt. Diese Vorgehensweise bildet ein wichtiges Element im internationalen Wettbewerb.

Durch die enge Verbindung der Volkswagen Konzernmarken mit der Volkswagen Financial Services AG werden wir auch zukünftig eine hohe Wertschöpfung in den Finanzdienstleistungen wie auch im Konzern erzielen.

Die Unternehmensstrategie konzentriert sich trotz der Krise an den internationalen Finanz- und Kapitalmärkten auf ein moderates Wachstum innerhalb bestehender Geschäftsmodelle. Sie setzt zudem auf partielle Erweiterungen dieser Geschäftsmodelle mit einem klaren Kurs zur Fortsetzung der Internationalisierung:

- In Norwegen hat Ende 2009 ein Joint Venture mit dem norwegischen Importeur seine Geschäftstätigkeit aufgenommen. Angeboten werden im Privat- und Firmenkundenbereich Finanzierungen, Leasing und Versicherungen für Fahrzeuge der Marken Volkswagen Pkw, Audi, Škoda sowie Volkswagen Nutzfahrzeuge.
- Im russischen Markt wurde ein Antrag auf Banklizenz bei der Central Bank of the Russian Federation eingereicht.
- Seit Februar 2010 werden im Rahmen einer Kooperation erstmals Finanzdienstleistungen in den baltischen Staaten Litauen, Lettland und Estland angeboten. Die Produktpalette umfasst Fahrzeugfinanzierungen und Kfz-Versicherungen für Privat- und Geschäftskunden sowie Händlerfinanzierungsprodukte für die Marken Volkswagen Pkw und Volkswagen Nutzfahrzeuge.
- Erschließung des Wachstumsmarkts Indien durch die operative Geschäftsaufnahme einer 100%-Tochtergesellschaft Anfang 2009 mit Produktangeboten für Händler und Endkunden. Dadurch wird der wachsende Absatz der Konzernmarken im Zuge der steigenden Produktion in Pune ab 2010 unterstützt.
- Weitere Stärkung des Leasinggeschäfts: Das Dienstleistungsgeschäft gewinnt zunehmend an Bedeutung zur Kunden- und Fahrzeugbindung, daher sollen das Dienstleistungsgeschäft und Fuhrparkmanagement strukturell weiter ausgebaut werden. Um dem sich weltweit verstärkenden Trend vom Kauf zur Nutzung der Fahrzeuge gerecht zu werden, ist die Schaffung weiterer innovativer Mobilitätslösungen geplant. Des



Weiteren wird die Implementierung des Full-Service-Flottengeschäfts in Europa fortgesetzt.

- Ausbau des Gebrauchtwagengeschäfts: Durch eine weiter intensivierte Zusammenarbeit mit den Marken sowie dem Handel wird das Ziel verfolgt, die Innovationsführerschaft bei der Wiedervermarktung junger Gebrauchtwagen zu erlangen und im Ergebnis damit weitere Ertragspotenziale sowohl für Finanzdienstleistungen als auch für den Konzern entlang der Wertschöpfungskette zu realisieren.

Parallel zu den marktorientierten Aktivitäten wird die Position der Volkswagen Financial Services AG im globalen Wettbewerb durch verbessertes Kostenmanagement sowie durch Prozessoptimierungen und Produktivitätsverbesserungen weiter gestärkt.

Unter Berücksichtigung der genannten Faktoren und der Marktentwicklung aufgrund des Auslaufens von staatlichen Konjunkturprogrammen ergibt sich folgendes Gesamtbild:

Der Vorstand erwartet eine stagnierende Volumenentwicklung in saturierten Märkten, sieht jedoch deutliche Chancen in den Wachstumsmärkten. In Verbindung mit sich verbessernden Refinanzierungskosten aufgrund der Entspannung der Kapitalmärkte, andererseits aber auch der Möglichkeit, dass die Risikokosten von den realwirtschaftlichen Rahmenbedingungen negativ beeinflusst werden, wird nach den vorliegenden Informationen und Analysen mit einem Ergebnis für 2010 auf dem Niveau des Jahres 2009 gerechnet. In Erwartung einer gesamtwirtschaftlichen Stabilisierung wird für 2011 ein ansteigendes Ergebnis antizipiert.





# Abschluss des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG

## Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG

	Anhang	1.1. - 31.12.2009 Mio. €	1.1. - 31.12.2008 Mio. €	Veränderung in %
Zinserträge aus Kreditgeschäften		2.603	2.723	- 4,4
Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften <u>vor</u> Risikovorsorge		1.247	1.133	10,1
Zinsaufwendungen		- 2.102	- 2.262	- 7,1
Netto-Ertrag aus Versicherungsgeschäft		5	9	- 44,4
Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften <u>vor</u> Risikovorsorge	(20)	1.753	1.603	9,4
Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft	(9, 21, 32)	- 654	- 350	86,9
Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften <u>nach</u> Risikovorsorge		1.099	1.253	- 12,3
Provisionserträge		396	380	4,2
Provisionsaufwendungen		- 172	- 171	0,6
Provisionsüberschuss	(22)	224	209	7,2
Ergebnis aus Finanzinstrumenten	(10, 23)	- 45	- 27	66,7
Ergebnis aus available-for-sale Beständen		1	0	×
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen		91	101	- 9,9
Ergebnis aus übrigen Finanzanlagen	(24)	0	8	×
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	(25)	- 912	- 887	2,8
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(26)	96	135	- 28,9
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>554</b>	<b>792</b>	<b>- 30,1</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(6, 27)	- 159	- 214	- 25,7
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>395</b>	<b>578</b>	<b>- 31,7</b>
Anteile der Volkswagen AG am Jahresüberschuss		395	578	- 31,7

## Gesamtergebnisrechnung des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG

	Anhang	1.1. – 31.12.2009 Mio. €	1.1. – 31.12.2008 Mio. €
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>395</b>	<b>578</b>
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	(43)	- 14	8
darauf latente Steuern	(6, 27)	4	- 2
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Wertpapiere):			
– im Eigenkapital erfasste Fair Value-Änderungen		2	0
– in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen		- 1	0
darauf latente Steuern	(6, 27)	0	0
Cash flow Hedges:	(10)		
– im Eigenkapital erfasste Fair Value-Änderungen		6	- 114
– in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen		13	- 10
darauf latente Steuern	(6, 27)	- 4	35
Währungsumrechnungsdifferenzen	(4)	173	- 210
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen von at Equity bewerteten Anteilen nach Steuern		35	- 118
<b>Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen</b>		<b>214</b>	<b>- 411</b>
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>609</b>	<b>167</b>
Anteile der Volkswagen AG am Gesamtergebnis		609	167

## Bilanz des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG

Aktiva	Anhang	31.12.2009 Mio. €	31.12.2008 Mio. €	Veränderung in %
Barreserve	(7, 29)	343	422	- 18,7
Forderungen an Kreditinstitute	(8, 30)	1.461	1.358	7,6
Forderungen an Kunden aus				
Kundenfinanzierung		26.603	21.913	21,4
Händlerfinanzierung		8.391	9.584	- 12,4
Leasinggeschäft		13.935	14.912	- 6,6
sonstigen Forderungen		2.018	2.178	- 7,3
Forderungen an Kunden gesamt	(8, 31)	50.947	48.587	4,9
Derivative Finanzinstrumente	(10, 33)	797	740	7,7
Wertpapiere		98	39	151,3
Nach der Equity-Methode bewertete Gemeinschaftsunternehmen	(34)	1.545	1.417	9,0
Übrige Finanzanlagen	(11, 34)	175	156	12,2
Immaterielle Vermögenswerte	(12, 35)	130	115	13,0
Sachanlagen	(13, 36)	220	215	2,3
Vermietete Vermögenswerte	(15, 37)	3.666	3.003	22,1
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(15, 37)	9	10	- 10,0
Aktive latente Steuern	(6, 38)	160	353	- 54,7
Ertragsteueransprüche	(6)	96	93	3,2
Sonstige Aktiva	(39)	639	771	- 17,1
<b>Gesamt</b>		<b>60.286</b>	<b>57.279</b>	<b>5,2</b>

Passiva	Anhang	31.12.2009 Mio. €	31.12.2008 Mio. €	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(16, 41)	6.615	7.559	- 12,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(16, 41)	22.997	16.881	36,2
Verbriefte Verbindlichkeiten	(42)	20.355	21.500	- 5,3
Derivative Finanzinstrumente	(10, 43)	629	490	28,4
Rückstellungen	(17 - 19, 44)	687	566	21,4
Passive latente Steuern	(6, 45)	706	1.059	- 33,3
Ertragsteuerverpflichtungen	(6)	118	64	84,4
Sonstige Passiva	(46)	593	493	20,3
Nachrangkapital	(47)	1.275	1.887	- 32,4
Eigenkapital	(48)	6.311	6.780	- 6,9
Gezeichnetes Kapital		441	441	-
Kapitalrücklage		2.809	2.809	-
Gewinnrücklagen		3.061	3.530	- 13,3
<b>Gesamt</b>		<b>60.286</b>	<b>57.279</b>	<b>5,2</b>

## Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG

Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	GEWINNRÜCKLAGEN EINSCHLIESSLICH KONZERNBILANZGEWINN				Markt- bewertung Wert- papiere	At Equity bewertete Anteile	Eigen- kapital gesamt
			Ange- sammel- te Ge- winne	Wäh- rungs- umrech- nungs- rücklage	Rücklage für Cash flow Hedges	Rücklage für vers.- math. Gewinne und Verluste			
<b>Bestand zum 31.12.2007/1.1.2008</b>	441	2.809	2.743	-1	25	-19	0	14	6.012
Einzahlung in die Kapitalrücklage	—	600	—	—	—	—	—	—	600
Entnahme aus der Kapitalrücklage	—	-600	600	—	—	—	—	—	—
Verlustübernahme durch die Volkswagen AG	—	—	2	—	—	—	—	—	2
Gesamtergebnis	—	—	578	-215	-84	6	0	-118	167
Übrige Veränderungen	—	—	-1	—	—	—	—	—	-1
<b>Bestand zum 31.12.2008/1.1.2009</b>	<b>441</b>	<b>2.809</b>	<b>3.922</b>	<b>-216</b>	<b>-59</b>	<b>-13</b>	<b>0</b>	<b>-104</b>	<b>6.780</b>
Einzahlung in die Kapitalrücklage	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Entnahme aus der Kapitalrücklage	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ausschüttungen/Gewinnabführung an die Volkswagen AG	—	—	-1.078	—	—	—	—	—	-1.078
Gesamtergebnis	—	—	395	176	12	-11	2	35	609
<b>Bestand zum 31.12.2009</b>	<b>441</b>	<b>2.809</b>	<b>3.239</b>	<b>-40</b>	<b>-47</b>	<b>-24</b>	<b>2</b>	<b>-69</b>	<b>6.311</b>

## Kapitalflussrechnung des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG

	1.1. - 31.12.2009 Mio. €	1.1. - 31.12.2008 Mio. €
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>395</b>	<b>578</b>
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen	1.449	1.031
Veränderung der Rückstellungen	83	- 21
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	4	- 181
Ergebnis aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagevermögen	0	1
Zinsergebnis und Dividendenerträge	- 1.563	- 1.540
Sonstige Anpassungen	3	104
Veränderung der Forderungen an Kreditinstitute	- 71	- 562
Veränderung der Forderungen an Kunden	- 1.673	- 3.149
Veränderung der vermieteten Vermögenswerte	- 1.336	- 1.298
Veränderung der sonstigen Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	153	- 303
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- 1.710	2.175
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.022	2.912
Veränderung der verbrieften Verbindlichkeiten	- 1.352	- 1.693
Veränderung der sonstigen Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	57	134
Erhaltene Zinsen	3.662	3.761
Erhaltene Dividenden	2	41
Gezahlte Zinsen	- 2.102	- 2.262
Ertragsteuerzahlungen	- 256	- 183
<b>Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.767</b>	<b>- 455</b>
Einzahlungen aus der Veräußerung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	0	-
Auszahlungen aus dem Erwerb von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	- 2	- 2
Einzahlungen aus der Veräußerung von Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen	0	-
Auszahlungen aus dem Erwerb von Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen	- 23	- 51
Einzahlungen aus der Veräußerung von übrigen Anlagewerten	5	14
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Anlagewerten	- 60	- 105
Veränderung der Geldanlagen in Wertpapieren	- 55	72
<b>Cash flow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>- 135</b>	<b>- 72</b>
Einzahlungen aus Kapitalveränderungen	-	600
Ausschüttung/Ergebnisabführung an die Volkswagen AG	- 1.078	-
Verlustübernahme durch die Volkswagen AG	2	-
Mittelveränderung aus Nachrangkapital	- 639	175
<b>Cash flow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>- 1.715</b>	<b>775</b>
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode</b>	<b>422</b>	<b>176</b>
Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.767	- 455
Cash flow aus Investitionstätigkeit	- 135	- 72
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit	- 1.715	775
Effekte aus Wechselkursveränderungen	4	- 2
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode</b>	<b>343</b>	<b>422</b>

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung sind unter Anhangsangabe (60) dargestellt.



# Anhang des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG zum 31.12.2009

## **ALLGEMEINE ANGABEN**

Die Volkswagen Financial Services Aktiengesellschaft (VW FS AG) besteht in der Rechtsform der Aktiengesellschaft. Sie hat ihren Sitz in Deutschland, Braunschweig, Gifhorner Straße, und ist im Handelsregister Braunschweig (HRB 3790) eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens sind die Entwicklung, der Vertrieb und die Abwicklung eigener und fremder Finanzdienstleistungen im In- und Ausland, die der Förderung des Geschäfts der Volkswagen AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen zu dienen geeignet sind.

Die Volkswagen AG, Wolfsburg, ist alleinige Gesellschafterin der Muttergesellschaft VW FS AG. Zwischen der Volkswagen AG und der VW FS AG besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Die Jahresabschlüsse der Gesellschaften des Konzerns der VW FS AG werden in den Konzernabschluss der Volkswagen AG, Wolfsburg, einbezogen, welcher im elektronischen Bundesanzeiger bzw. Unternehmensregister veröffentlicht wird.

## **GRUNDLAGEN DER KONZERNRECHNUNGSLEGUNG**

Die VW FS AG hat ihren Konzernabschluss zum 31.12.2009 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) sowie den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Alle bis zum 31.12.2009 vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten IFRS, deren Anwendung für das Geschäftsjahr 2009 Pflicht war, wurden in diesem Konzernabschluss berücksichtigt.

Neben der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung und der Bilanz beinhaltet der IFRS-Konzernabschluss als weitere Komponenten die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Kapitalflussrechnung und den Anhang. Der separate Bericht über die Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht gemäß § 315 Abs. 1 HGB) ist im Lagebericht auf den Seiten 48 – 64 enthalten.

Sämtliche im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard, werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftigerweise erscheinen. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen bei der Erläuterung der entsprechenden Position im Folgenden ausführlich dargelegt.

**AUSWIRKUNGEN NEUER BEZIEHUNGSWEISE GEÄNDERTER IFRS**

Die VW FS AG hat alle ab dem Geschäftsjahr 2009 verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsnormen umgesetzt.

Der geänderte IFRS 7, Finanzinstrumente: Angaben, erweitert die Angaben zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten und die Angaben zum Liquiditätsrisiko aus finanziellen Verbindlichkeiten.

Der neue IFRS 8, Geschäftssegmente, führt zu einer Neugliederung der Segmentdarstellung. Entsprechend dem Management Approach weist die VW FS AG drei berichtspflichtige Segmente aus. Darüber hinaus werden ein nicht berichtspflichtiges und nicht zuordenbares Segment sowie die Konsolidierung in einer Überleitungsspalte dargestellt.

Der geänderte IAS 1, Darstellung des Abschlusses, führt zu einer Neugliederung der Abschlussbestandteile. Außerdem wurden die Bezeichnungen zum Teil angepasst.

Der infolge des jährlichen Projekts zur Verbesserung der Standards geänderte IAS 7 sieht die Zuordnung des Cash flow aus der Veränderung des Vermietvermögens zum Cash flow aus laufender Tätigkeit vor.

Der geänderte IAS 23, Fremdkapitalkosten, fordert für qualifizierte Vermögenswerte, mit deren Anschaffung oder Herstellung am oder nach dem 1. Januar 2009 begonnen wurde, die Aktivierung von zurechenbaren Fremdkapitalkosten. Ein qualifizierter Vermögenswert liegt vor, wenn ein Zeitraum von mindestens einem Jahr zur Versetzung in den beabsichtigten gebrauchsbereiten Zustand erforderlich ist. Auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Volkswagen Konzerns hat der geänderte IAS 23 keine Auswirkung.

Des Weiteren waren die folgenden Standards und Interpretationen im laufenden Geschäftsjahr erstmals anzuwenden, ohne dass dies Auswirkungen auf die Darstellung im Konzernabschluss hatte.

- IFRS 1/IAS 27: Anschaffungskosten von Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen
- IFRS 2: Anteilsbasierte Vergütungen – Ausübungsbedingungen und Annullierungen
- IFRS 4: Versicherungsverträge
- IFRS 7/IAS 39: Umgliederung finanzieller Vermögenswerte – erstmalige Anwendung
- IAS 1/IAS 32: Kündbare Finanzinstrumente und Verpflichtungen aus Liquidation
- Improvements<sup>1</sup>
- IFRIC 9/IAS 39: Neubeurteilung eingebetteter Derivate
- IFRIC 1/IFRS 2: Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen
- IFRIC 13: Kundentreueprogramme
- IFRIC 14/IAS 19: Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung

<sup>1</sup> Geringfügige Änderungen zu einer Vielzahl an Standards (IAS 1, IAS 8, IAS 10, IAS 16, IAS 18, IAS 19, IAS 20, IAS 23, IAS 27, IAS 28, IAS 29, IAS 34, IAS 36, IAS 38, IAS 39, IAS 40, IAS 41) und daraus sich ergebende Folgeänderungen.

**NEUE BEZIEHUNGSWEISE GEÄNDERTE IFRS, DIE NOCH NICHT VERPFLICHTEND ANZUWENDEN SIND UND AUCH NICHT FREIWILLIG ANGEWENDET WURDEN**

Die VW FS AG hat in ihrem Konzernabschluss 2009 die nachstehenden neuen beziehungsweise überarbeiteten Rechnungslegungsnormen, die vom IASB bereits verabschiedet worden sind, die aber für das Geschäftsjahr aus Sicht der VW FS AG noch nicht verpflichtend anzuwenden sind, nicht berücksichtigt.

Standard/Interpretation	Veröffentlicht durch das IASB	Anwendungspflicht**	Übernahme durch EU-Kommission*	Voraussichtliche Auswirkungen
IFRS 1 Erstmalige Anwendung der IFRS	25.11.2008	01.01.2010	Ja	Keine
IFRS 1/IFRS 5 Improvements 2008	22.05.2008	01.01.2010	Ja	Keine
IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütungen – Ausübungsbedingungen und Annullierungen	18.06.2009	01.01.2010	Nein	Keine
IFRS 3/IAS 27 Unternehmenszusammenschlüsse/Konzernabschluss	10.01.2008	01.01.2010	Ja	Veränderte Abbildung von Unternehmenszusammenschlüssen
IFRS 9 Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung	12.11.2009	01.01.2013	Nein	Keine Erfassung von Fair Value-Änderungen strategischer Beteiligungen bei dauerhafter Wertminderung oder Abgang. Sofortige Erfassung der Fair Value-Änderungen aller anderen Eigenkapital verbrieften finanziellen Vermögenswerte
IAS 24 Nahestehende Personen und Unternehmen	04.11.2009	01.01.2011	Nein	Verringerter Berichtsumfang bezüglich Geschäftsbeziehungen mit dem Land Niedersachsen
IAS 32 Klassifizierung von Bezugsrechten	08.10.2009	01.01.2011	Ja	Keine
IAS 39 Risikopositionen, die für das Hedge-Accounting qualifizieren	31.07.2008	01.01.2010	Nein	Keine
Improvements 2009***	16.04.2009	01.01.2010	Nein	Keine wesentlichen Änderungen
IFRIC 12 Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen	30.11.2006	01.01.2010	Ja	Keine
IFRIC 14 IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung	26.11.2009	01.01.2011	Nein	Keine
IFRIC 15 Vereinbarung über die Errichtung von Immobilien	03.07.2008	01.01.2010	Ja	Keine
IFRIC 16 Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	03.07.2008	01.01.2010	Ja	Keine
IFRIC 17 Sachausschüttung an Eigentümer	27.11.2008	01.01.2010	Ja	Keine
IFRIC 18 Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden	29.01.2009	01.01.2010	Ja	Keine
IFRIC 19 Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente	26.11.2009	01.01.2010	Nein	Keine

\* am 31.12.2009

\*\* Pflicht zur erstmaligen Anwendung aus Sicht der VW FS AG

\*\*\* Geringfügige Änderungen zu einer Vielzahl an Standards (IFRS 2, IFRS 5, IFRS 8, IAS 1, IAS 7, IAS 17, IAS 18, IAS 36, IAS 38, IAS 39, IFRIC 9, IFRIC 16) und daraus sich ergebende Folgeänderungen

**BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN****(1) Grundsätze**

Alle Unternehmen des Konzernkreises haben ihren Jahresabschluss zum Stichtag 31.12.2009 aufgestellt.

Die Rechnungslegung im Konzern der VW FS AG erfolgt entsprechend IAS 27 nach konzern-einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden werden gemäß IAS 39 bilanziert.

Betragsangaben erfolgen in Millionen Euro (Mio. €), soweit nichts anderes vermerkt ist.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, haben wir einzelne Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz zusammengefasst und im Anhang erläutert.

**(2) Konzernkreis**

Zum Kreis der vollkonsolidierten Konzernunternehmen gehören grundsätzlich Gesellschaften, bei denen die VW FS AG direkt oder indirekt die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik derart zu bestimmen, dass der Konzern der VW FS AG aus der Tätigkeit dieser Unternehmen Nutzen zieht (Tochterunternehmen). Die Einbeziehung in den Konsolidierungskreis beginnt mit dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht; sie endet bei Wegfall der Beherrschungsmöglichkeit. Zum Bilanzstichtag werden wie im Vorjahr acht inländische und 22 ausländische Tochtergesellschaften vollkonsolidiert. Zusätzlich sind 21 (Vorjahr: 19) Zweckgesellschaften (Special Purpose Entities), deren Vermögen bei wirtschaftlicher Betrachtungsweise dem Konzern der VW FS AG zuzurechnen ist, im Konzernabschluss enthalten.

Im Januar 2009 hat die VW FS AG die VOLKSWAGEN FINANCE PRIVATE LIMITED, Mumbai, Indien, als eine 100%-Tochtergesellschaft gegründet.

Die VDF FAKTORİNG HİZMETLERİ A.Ş., Istanbul, Türkei, wurde im Februar 2009 als Tochtergesellschaft der VDF Service Holding A.Ş., Istanbul, gegründet. Die VW FS AG ist somit indirekt zu 51 % an dieser neuen Gesellschaft beteiligt.

Im Juli 2009 hat die VW FS AG zusammen mit dem Importeur MøllerGruppen die VOLKSWAGEN MØLLER BILFINANS AS, Oslo, Norwegen, als Gemeinschaftsunternehmen gegründet.

Aus Wesentlichkeitsgründen werden diese drei Gesellschaften nicht konsolidiert.

Die Kosten der zuvor für 2009 dargestellten Unternehmensgründungen betragen insgesamt 12 Mio. €.

Wie im Vorjahr werden sieben ausländische Gemeinschaftsunternehmen einschließlich deren Tochtergesellschaften mit dem anteiligen Eigenkapital in den Konzernabschluss einbezogen. Vier (Vorjahr: drei) ausländische Gemeinschaftsunternehmen werden wie im Vorjahr zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Zeitwerten im Konzernabschluss geführt, da sie für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns der VW FS AG nur von untergeordneter Bedeutung sind. Der Ausweis erfolgt in den übrigen Finanzanlagen. Unter den Gemeinschaftsunternehmen werden auch solche Gesellschaften geführt, bei denen der Konzern der VW FS AG über die Mehrheit der Stimmrechte und des Kapitals verfügt, wenn gemäß den Gesellschaftsverträgen wesentliche Entscheidungen nur einstimmig getroffen werden können (Minority Protection).

Aufgrund der Anteilsquote an Gemeinschaftsunternehmen sind dem Konzern folgende Werte zuzurechnen:

Mio. €	2009	2008
Forderungen an Kreditinstitute	736	594
Forderungen an Kunden	3.291	3.768
Vermietete Vermögenswerte	5.911	6.189
Sonstige Aktiva	1.479	1.576
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.561	2.749
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	304	1.106
Verbriefte Verbindlichkeiten	5.522	4.562
Sonstige Passiva	1.533	2.341
Eigenkapital	1.497	1.369
Erträge	729	989
Aufwendungen	638	885
Eventualverbindlichkeiten	899	930

Nicht konsolidiert werden Tochterunternehmen, sofern sie für den Konzern der VW FS AG von untergeordneter Bedeutung sind. Insgesamt sind dies sechs (Vorjahr: fünf) inländische und wie im Vorjahr elf ausländische Gesellschaften.

Weiterhin bestehen wie im Vorjahr im Ausland zwölf Betriebsstätten, die von drei inländischen verbundenen Unternehmen errichtet wurden.

Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes wird im elektronischen Bundesanzeiger und im Unternehmensregister veröffentlicht.

Folgende vollkonsolidierte verbundene deutsche Unternehmen in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft haben die Bedingungen des § 264 Abs. 3 HGB erfüllt und nehmen die Befreiungsvorschrift in Anspruch:

- Volim GmbH
- Volkswagen Business Services GmbH
- Volkswagen Financial Services Beteiligungsgesellschaft mbH

### (3) Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital der Tochtergesellschaften zum Zeitpunkt ihres Erwerbs bzw. der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss und in den Folgeperioden.

Bei erstmalig konsolidierten Tochterunternehmen werden die Vermögenswerte und Schulden mit ihrem beizulegenden Wert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Soweit der Kaufpreis der Beteiligung die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden übersteigt, entsteht ein Goodwill. Dieser wird einem einmal jährlich durchzuführenden Impairmenttest unterzogen (Impairment-only-Approach), bei dem die Werthaltigkeit des Goodwills überprüft wird. Ist die Werthaltigkeit nicht mehr gegeben, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung. Anderenfalls wird der Wertansatz des Goodwills unverändert gegenüber dem Vorjahr beibehalten. Soweit der Kaufpreis der Beteiligung die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden unterschreitet, ist die Differenz ertragswirksam im Erwerbsjahr zu vereinnahmen. Goodwills werden bei den Tochterunternehmen in deren funktionaler Währung geführt.

Die im Rahmen des Erwerbsvorgangs zu ihrem beizulegenden Zeitwert neu bilanzierten Vermögenswerte und Schulden werden über die jeweilige Laufzeit planmäßig abgeschrieben. Ist die Nutzungsdauer unbestimmt, wird ein eventueller Abwertungsbedarf analog zur Vorgehensweise beim Goodwill ermittelt. Stille Reserven und Lasten in bilanzierten Vermögenswerten und Schulden werden über die Restlaufzeit planmäßig abgeschrieben.

Auf Geschäftsbeziehungen von Unternehmen innerhalb des Konsolidierungskreises basierende

Forderungen, Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Schulden- bzw. Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert, wobei die für den Konzern der VW FS AG geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet werden.

Ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge unterliegen der Abgrenzung latenter Steuern. Anteile an Tochterunternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert werden, und sonstige Beteiligungen sind unter den übrigen Finanzanlagen ausgewiesen.

Konzerninterne Geschäfte werden zu marktüblichen Bedingungen getätigt. Daraus entstehende Zwischenergebnisse werden eliminiert.

#### (4) Währungsumrechnung

Die zum Konzern der VW FS AG gehörenden ausländischen Gesellschaften sind selbstständige Teileinheiten, deren Abschlüsse nach dem Konzept der »funktionalen Währung« umgerechnet werden. Danach sind alle Aktiv- und Passivposten mit Ausnahme des Eigenkapitals mit dem Bilanzstichtagskurs umzurechnen, das Eigenkapital dagegen wird mit Ausnahme der Rücklage für Cash flow Hedges und der Rücklage für versicherungsmathematische Gewinne und Verluste zu historischen Kursen geführt. Die sich hieraus ergebenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral behandelt und als gesonderte Position im Eigenkapital ausgewiesen.

Die Bewegungsdaten im Anlagespiegel werden zum gewichteten Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Der rechnerische Angleich zu den mit Kassa-Mittelkursen des Vorjahres umgerechneten Vorträgen und den Jahresdurchschnittskursen der Bewegungsdaten zu den mit dem Kassa-Mittelkurs des laufenden Jahres umgerechneten Endbeständen erfolgt in einer gesonderten Zeile »Währungsänderungen«.

In der Gewinn- und Verlustrechnung kommen gewichtete Jahresdurchschnittskurse zur Anwendung. Das Bilanzergebnis wird zum Kassa-Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die Differenz zwischen dem rechnerischen Jahresergebnis und dem Bilanzergebnis zum Stichtagskurs wird ergebnisneutral in eine gesonderte Position im Eigenkapital eingestellt.

	€	BILANZ MITTELKURS AM 31.12.		GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG DURCHSCHNITTSKURS	
		2009	2008	2009	2008
		Australien	AUD	1,6008	2,0274
Brasilien	BRL	2,5113	3,2436	2,7674	2,6743
Tschechien	CZK	26,4730	26,8750	26,4349	24,9463
Großbritannien	GBP	0,8881	0,95250	0,8909	0,7963
Japan	JPY	133,1600	126,1400	130,3366	152,4541
Mexiko	MXN	18,9223	19,23330	18,7989	16,2916
Schweden	SEK	10,2520	10,8700	10,6191	9,6152

#### (5) Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt und in der Periode erfolgswirksam, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Die Zinsertragsrealisierung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode. Erträge aus Finanzierungs- und Leasinggeschäften sowie Aufwendungen für deren Refinanzierung sind im Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften enthalten. Zinsen für Fremdkapital werden nicht aktiviert.

Im Provisionsergebnis sind Erträge und Aufwendungen aus der Versicherungsvermittlung sowie Provisionen aus dem Finanzierungsgeschäft und Finanzdienstleistungsgeschäft enthalten.

Dividenden werden zum Zeitpunkt des rechtlichen Anspruchs, d.h. grundsätzlich mit Ausschüttungsbeschluss, vereinnahmt.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen setzen sich zusammen aus dem Personal- und Sachaufwand, den Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie den sonstigen Steuern.

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind als wesentliche Bestandteile Gewinne aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten, Erträge aus der Weiterberechnung an verbundene Unternehmen sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten.

#### (6) Ertragsteuern

Laufende Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sind mit den Steuersätzen bewertet, in deren Höhe die Erstattung von bzw. Zahlung an die jeweiligen Steuerbehörden erwartet wird. Laufende Ertragsteuern werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen.

Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten berechnen sich aus unterschiedlichen Wertansätzen eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer Verpflichtung und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich Ertragsteuerbelastungs- oder -entlastungseffekte (temporäre Unterschiede). Sie sind mit den landesspezifischen Ertragsteuersätzen des jeweiligen Sitzlands bewertet, deren Gültigkeit für die entsprechende Periode ihrer Realisierung zu erwarten ist.

Aktive latente Steuern auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge werden dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne in der gleichen Steuereinheit anfallen. Latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen gleicher Fälligkeit gegenüber derselben Steuerbehörde werden saldiert. Abzinsungen für latente Steuern werden nicht vorgenommen.

Der dem Ergebnis vor Steuern zuzurechnende Steueraufwand ist in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns als Position Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ausgewiesen und in den Erläuterungen in laufende und latente Ertragsteuern des Geschäftsjahres aufgeteilt. Sonstige nicht ertragsabhängige Steuern werden in der Position Allgemeine Verwaltungsaufwendungen erfasst.

#### (7) Barreserve

Die Barreserve wird zum Nennwert ausgewiesen.

#### (8) Forderungen

Originär ausgereichte Forderungen an Kreditinstitute und Kundenforderungen werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bilanziert. Gewinne oder Verluste aus der Entwicklung der fortgeführten Anschaffungskosten werden einschließlich der Effekte aus Wechselkursveränderungen erfolgswirksam erfasst. Bei kurzfristigen Forderungen (Restlaufzeit bis ein Jahr) wird aus Wesentlichkeitsgründen auf eine Auf-/Abzinsung verzichtet. Ein Teil der Kundenforderungen wurde im Geschäftsjahr 2008 erstmals in ein Portfolio-Hedging einbezogen. Die Bewertung der dem Portfolio-Hedging zugeordneten Kundenforderungen erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

Forderungen in Fremdwährung werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

#### (9) Risikovorsorge

Den Ausfallrisiken des Bankgeschäfts tragen wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und portfoliobasierten Wertberichtigungen, die gemäß IAS 39 gebildet werden, in vollem Umfang Rechnung.

Für die bei Kunden- und Bankforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken bei signifikanten individuellen Forderungen (z. B. Forderungen aus der Händlerfinanzierung und mit Großkunden) sind nach konzerneinheitlichen Maßstäben Einzelwertberichtigungen in Höhe des bereits eingetretenen Ausfalls (incurred-loss) gebildet worden.

Ein potenzieller Wertminderungsbedarf wird bei Vorliegen verschiedener Tatsachen, wie Zahlungsverzug über einen bestimmten Zeitraum, Einleitung von Zwangsmaßnahmen, drohende Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung, Beantragung oder Eröffnung eines Insolvenzverfahrens oder Scheitern von Sanierungsmaßnahmen, angenommen.

Bei nicht-signifikanten Forderungen (z. B. Forderungen aus der Kundenfinanzierung) werden pauschalierte Einzelwertberichtigungen ermittelt, d. h., dass nach Erkennen des Ausfalls die Höhe der Wertberichtigungen in einem pauschalierten Verfahren errechnet wird. Nicht-signifikante Forderungen sowie signifikante Individualforderungen ohne Hinweise auf Wertminderungen werden anhand vergleichbarer Kreditrisikomerkmale zu homogenen Portfolios zusammengefasst und nach Risikoklassen aufgeteilt. Solange noch keine gesicherte Erkenntnis vorliegt, welche Forderung ausgefallen ist, werden für die Ermittlung der Wertminderungshöhe durchschnittliche historische Ausfallwahrscheinlichkeiten des jeweiligen Portfolios herangezogen. Die Angemessenheit der Wertberichtigungen wird regelmäßig im Rahmen des sogenannten back-testing überprüft.

Der Ausweis der Forderungen in der Bilanz erfolgt zum Nettobuchwert. Erläuterungen zur Risikovorsorge sind unter Textziffer (32) gesondert dargestellt. Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte – Avale, Indossamentsverbindlichkeiten, Kreditzusagen – wird als Rückstellung für Risiken aus dem Kreditgeschäft gezeigt.

Uneinbringliche Forderungen, die sich in der Abwicklung befinden und für die alle Sicherheiten verwertet sowie alle weiteren Möglichkeiten der Forderungsrealisierung ausgeschöpft wurden, werden direkt abgeschrieben. Zuvor gebildete Einzelwertberichtigungen werden in Anspruch genommen. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

#### (10) Derivative Finanzinstrumente

Die derivativen Finanzinstrumente setzen sich zusammen aus den Vermögenswerten bzw. Verpflichtungen aus Hedge-ineffektiven und Hedge-effektiven Sicherungsgeschäften. Alle Derivate sind zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet und werden unter den Textziffern (33) und (42) separat dargestellt. Die Bilanzierung beginnt zum Handelstag der Derivate.

Der Fair Value wird anhand von Bankbestätigungen oder anhand einer IT-gestützten Bewertung nach der Discounted Cash flow-Methode ermittelt.

Derivate werden als Sicherungsinstrument zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts oder zur Absicherung zukünftiger Cash flows eingesetzt. Hedge-Accounting gemäß IAS 39 wird nur bei hochwirksamen Sicherungsgeschäften angewendet.

Bei Anwendung von Fair Value Hedges werden die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des derivativen Finanzinstruments, welches zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Vermögenswerts bzw. Verbindlichkeit (Grundgeschäft) designiert wurde, erfolgswirksam erfasst. Die Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Grundgeschäfts, die dem abgesicherten Risiko zurechenbar ist, wird ebenfalls erfolgswirksam verbucht. Die Ergebniseffekte des Sicherungsinstruments und des Grundgeschäfts gleichen sich in Höhe der Effektivität gegeneinander aus.

IAS 39 erlaubt darüber hinaus die Anwendung eines Fair Value Hedging nicht nur für einzelne Grundgeschäfte, sondern ebenso für eine Gruppe von gleichartigen Grundgeschäften. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Konzern der VW FS AG Fair Value Hedge auf Portfoliobasis unter den Voraussetzungen des IAS 39 AG 114 ff. angewandt. Die Bilanzierung der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts entspricht beim Portfolio Hedging denen des Fair Value Hedging.

Auf Teilkonzernebene existiert eine weitere Fair Value Hedge-Beziehung. Diese dient der Absicherung des beizulegenden Zeitwerts aus der Änderung des risikolosen Basiszinssatzes von festverzinslichen Anleihen. Im Rahmen eines sogenannten Partial Term Hedge gemäß IAS 39.81 i. V. m. IAS 39 IG F.2.17 werden von diesen Anleihen die Restlaufzeiten in die Hedge-Beziehung einbezogen. Auf



Teilkonzernebene gleichen sich die Änderungen des Fair Values von Grund- und Sicherungsgeschäft weitgehend aus.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts eines Derivats, das als Absicherung zukünftiger Cash flows bestimmt wurde und die entsprechenden Voraussetzungen erfüllt, werden mit ihrem effektiven Teil direkt im Eigenkapital in der Rücklage für Cash flow Hedges erfasst. Ergebniseffekte ergeben sich lediglich aus dem ineffektiven Teil der Fair Value-Änderung. Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in den Perioden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in denen sich die variabel verzinsliche Bilanzposition oder die vorhergesehene Transaktion erfolgswirksam auswirkt.

Änderungen der beizulegenden Zeitwerte von Derivaten, die die Voraussetzungen des IAS 39 für Hedge-Accounting nicht erfüllen, werden erfolgswirksam erfasst.

Der Konzern der VW FS AG dokumentiert alle Beziehungen zwischen Sicherungsinstrumenten und gesicherten Positionen. Die Effektivität wird laufend beurteilt. Geschäfte, die ausschließlich Spekulationszwecken dienen sollen, existieren nicht im Konzern der VW FS AG.

#### (11) Übrige Finanzanlagen

Als übrige Finanzanlagen weisen wir Beteiligungen und Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen aus. Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten, da für diese Gesellschaften kein aktiver Markt existiert und die Fair Values nicht mit vertretbarem Aufwand ermittelt werden können. Bei signifikanten oder nachhaltigen Wertminderungen werden erfolgswirksame Abschreibungen vorgenommen.

#### (12) Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer, im Wesentlichen Software, werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer von drei Jahren abgeschrieben. Eigenentwickelte Software wird unter den Voraussetzungen des IAS 38 mit direkt zurechenbaren Einzel- und Gemeinkosten aktiviert. Die Abschreibung erfolgt ebenfalls linear über drei Jahre.

An jedem Bilanzstichtag wird eingeschätzt, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein immaterieller Vermögenswert mit begrenzter Nutzungsdauer wertgemindert ist. Gegebenenfalls wird dann ein Vergleich des Buchwerts mit dem erzielbaren Betrag durchgeführt und eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag vorgenommen.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben. Das Vorliegen einer unbestimmten Nutzungsdauer wird jährlich überprüft. Die Werthaltigkeit dieser Vermögenswerte wird durch einen Vergleich zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag gemäß IAS 36 einmal jährlich vorgenommen. Bei entsprechendem Bedarf erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag (vgl. Textziffer 14).

Goodwills werden einmal jährlich und darüber hinaus bei Eintritt entsprechender Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände einem Impairmenttest unterzogen.

Ist die Werthaltigkeit nicht mehr gegeben, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

Zur Ermittlung der Werthaltigkeit von Goodwills wird der nach der Discounted Cash flow-Methode ermittelte Unternehmenswert herangezogen. Basis hierfür ist die vom Management erstellte aktuelle Planung mit einem Planungszeitraum von fünf Jahren mit anschließender ewiger Rente. Der verwendete Zinssatz orientiert sich an dem jeweiligen langfristigen Marktzins entsprechend der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Konzerneinheitlich wurde mindestens ein Abzinsungssatz von 8,4 % (Vorjahr: 8,5 %) verwendet. Die Planungsprämissen werden jeweils an den aktuellen Erkenntnisstand angepasst. Dabei werden angemessene Annahmen zu makroökonomischen Trends sowie

historische Entwicklungen berücksichtigt. Für die Ermittlung der Cash flows werden grundsätzlich die erwarteten Wachstumsraten der entsprechenden Märkte zugrunde gelegt.

#### (13) Sachanlagen

Sachanlagen – Grundstücke und Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung – werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer, bewertet. Die Abschreibung erfolgt linear pro rata temporis über die voraussichtliche Nutzungsdauer.

Planmäßige Abschreibungen erfolgen hauptsächlich aufgrund der folgenden Nutzungsdauern:

Sachanlagen	Nutzungsdauer
Gebäude und Grundstückseinrichtungen	10 bis 50 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10 Jahre

Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei Vorliegen der Voraussetzungen des IAS 36 vorgenommen (vgl. Textziffer 14). Steuerliche Sonderabschreibungen finden keine Berücksichtigung.

Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Der Abschreibungsaufwand ist in den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen enthalten. Erträge aus Zuschreibungen sind im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthalten.

#### (14) Wertminderung nicht-monetärer Vermögenswerte

Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, werden nicht planmäßig abgeschrieben; sie werden jährlich und darüber hinaus bei Eintritt entsprechender Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände auf Wertminderungen geprüft. Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungen geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist.

Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und Nutzungswert. Der beizulegende Zeitwert ist der Betrag, der in einer Transaktion zu Marktbedingungen zwischen sachverständigen, vertragswilligen Parteien erzielt werden könnte. Der Nutzungswert ergibt sich aus dem Barwert der künftigen Cash flows, der voraussichtlich aus dem Vermögenswert abgeleitet werden kann.

Sofern die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, erfolgen entsprechende Zuschreibungen. Dies gilt nicht für Wertminderungen von Goodwills.

#### (15) Leasinggeschäft

##### *Konzern als Leasinggeber*

Der Konzern der VW FS AG betreibt sowohl das Finanzierungsleasinggeschäft als auch – allerdings in erheblich geringerem Umfang – das Operating-Leasinggeschäft. Gegenstand dieser Geschäfte sind im Wesentlichen Kraftfahrzeuge sowie in geringem Umfang Grundstücke und Gebäude und Ausstattungsgegenstände für die Händlerbetriebe.

Beim Finanzierungsleasing geht das wirtschaftliche Eigentum auf den Leasingnehmer über. In der Konzernbilanz werden daher Forderungen aus Finanzierungsleasing innerhalb der Forderungen an Kunden ausgewiesen, wobei der Nettoinvestitionswert grundsätzlich den Anschaffungskosten des

Leasinggegenstands entspricht. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Zinserträge aus diesen Geschäften unter den Leasingerträgen ausgewiesen. Die vom Kunden gezahlten Zinsen werden dabei so vereinnahmt, dass eine konstante periodische Verzinsung der ausstehenden Leasingforderungen erfolgt.

Beim Operating-Leasinggeschäft verbleibt das wirtschaftliche Eigentum an dem Gegenstand des Vertrags beim Leasinggeber. In der Konzernbilanz erfolgt in diesem Fall ein Ausweis der Leasinggegenstände in der gesonderten Position Vermietete Vermögenswerte, bewertet zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen über die Vertragsdauer auf den kalkulatorischen Restbuchwert. Wertminderungen, die aufgrund des Impairmenttests nach IAS 36 durch Heranziehen des Nutzungswerts als erzielbaren Betrag ermittelt werden, werden durch außerplanmäßige Abschreibungen und Anpassung der Abschreibungsraten berücksichtigt. Zuschreibungen erfolgen, sofern die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen. Außerplanmäßige Abschreibungen sowie Zuschreibungen sind im Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften vor Risikoversorge enthalten. Die Leasingerlöse werden linear über die Vertragslaufzeit erfasst und beinhalten den Zins- und Tilgungsanteil.

Grundstücke und Gebäude, die der Erzielung von Mieterträgen dienen (Investment Property), werden unter der Position Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien in der Bilanz ausgewiesen und zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Dabei handelt es sich grundsätzlich um Vermietungen an Händlerbetriebe. Die darüber hinaus im Anhang enthaltenen Zeitwerte werden von der jeweiligen Gesellschaft durch Diskontieren der geschätzten zukünftigen Zahlungsflüsse mit dem entsprechenden langfristigen Marktzinssatz ermittelt. Abschreibungen erfolgen linear über die vereinbarte Nutzungsdauer von zehn bis 50 Jahren. Wertminderungen, die aufgrund des Impairmenttests nach IAS 36 ermittelt werden, werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

#### *Konzern als Leasingnehmer*

Der Ausweis der gezahlten Leasingraten aus Operating-Leasingverhältnissen erfolgt unter den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen.

Beim Finanzierungsleasing werden die jeweiligen gemieteten Vermögenswerte zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und linear entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer oder über die kürzere Laufzeit des Leasingvertrags abgeschrieben. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind abgezinst als Verbindlichkeit passiviert.

#### **(16) Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden sowie Verbriefte Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bilanziert. Gewinne oder Verluste aus der Wertentwicklung der fortgeführten Anschaffungskosten werden einschließlich der Effekte aus Wechselkursveränderungen erfolgswirksam erfasst. Bei kurzfristigen Verbindlichkeiten (Restlaufzeit bis ein Jahr) wird aus Wesentlichkeitsgründen auf eine Auf-/Abzinsung verzichtet. Ein Teil der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wurde im Geschäftsjahr 2009 erstmals in ein Portfolio-Hedging einbezogen. Die Bewertung der dem Portfolio-Hedging zugeordneten Kundenforderungen erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

**(17) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

In Deutschland besteht eine beitragsorientierte gesetzliche Grundversorgung der Arbeitnehmer, die Rentenzahlungen in Abhängigkeit vom Einkommen und von den geleisteten Beiträgen übernimmt. Abgaben an die gesetzliche Rentenversicherung wurden von inländischen Gesellschaften in Höhe von 21 Mio. € (Vorjahr: 20 Mio. €) geleistet. Für die betriebliche Altersversorgung von Mitarbeitern bestehen beitrags- und leistungsorientierte Versorgungszusagen. Während bei den Beitragszusagen (Defined Contribution Plans) aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger gezahlt werden, werden Leistungszusagen (Defined Benefit Plans) im Wege der Bildung von Rückstellungen und seit 2001 auch durch Zuführung in einen externen Pensionsfonds finanziert.

Bei den Beitragszusagen geht der Konzern der VW FS AG über die Entrichtung von Beitragszahlungen an zweckgebundene Fonds hinaus keine weiteren Leistungsverpflichtungen ein. Die Aufwendungen aus Beitragszahlungen der laufenden Periode werden im Personalaufwand ausgewiesen. Im Berichtsjahr sind Leistungen an beitragsorientierte Altersversorgungspläne in Höhe von 2 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) erfolgt.

Bei den Leistungszusagen werden Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen für Zusagen aus Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Grundlage für die Bewertung von Leistungszusagen sind versicherungsmathematische Gutachten, die gemäß IAS 19 (Employee Benefits) nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt werden. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Bei der Bewertung werden Trendannahmen relevanter Einflussgrößen, die sich auf die Leistungshöhe auswirken, berücksichtigt.

Seit dem 1.1.2001 werden die Versorgungsaufwendungen für neue Anwartschaften von Arbeitnehmern durch einen externen Pensionsfonds finanziert. Der jährliche vergütungsabhängige Versorgungsaufwand wird treuhänderisch durch den VW Pension Trust e. V. in speziellen Fonds angelegt. Da die treuhänderisch verwalteten Fondsanteile die Voraussetzungen von IAS 19 als Planvermögen erfüllen, erfolgt eine Verrechnung mit den Rückstellungen. Dieses Modell bietet durch die Fondsanlage die Möglichkeit zur Steigerung der Versorgungsansprüche und sichert diese zusätzlich auch noch vollständig ab.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste ergeben sich aus Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen und Abweichungen zwischen der erwarteten und der tatsächlichen Entwicklung der Berechnungsparameter. Sie werden in der Periode ihrer Entstehung erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

Wesentliche angewandte versicherungsmathematische Prämissen der Landesgesellschaften:

%	DEUTSCHLAND		AUSLAND	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
Erwartete Erträge aus Planvermögen	5,00	5,00	6,10	5,70
Rechnungszinsfuß	5,40	5,75	1,20 - 10,64	1,90 - 9,00
Gehaltsentwicklung	2,50	2,50	0,00 - 5,60	2,00 - 6,00
Renten Anpassung	1,50	1,50	1,00 - 4,00	2,00 - 4,00
Fluktuationsrate	0,75	0,75	4,86	4,90

Aus Wesentlichkeitserwägungen werden die angewandten versicherungsmathematischen Annahmen für das Ausland teilweise in Spannen angegeben.

**(18) Rückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft**

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wird jahrgenau ohne Zeitverzögerung bilanziert.

Die Bilanzierung der Versicherungsverträge erfolgt im Rahmen der Vorschriften des IFRS 4.13 und 4.14. Rückstellungen werden grundsätzlich nach den vertragsgemäßen Aufgaben der Zedenten gebildet.

Für die Ermittlung der Schadenrückstellung werden darüber hinaus Schätzmethoden auf Grundlage von Annahmen über die weitere Entwicklung angewendet.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen setzen sich zusammen aus der Stornorückstellung und der Rückstellung für ruhende Kraftfahrzeugversicherungen.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen sind entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen mit den Retrozessionären errechnet und werden unter den Sonstigen Aktiva ausgewiesen.

**(19) Sonstige Rückstellungen**

Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen gebildet, soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann.

Rückstellungen, die nicht schon im Folgejahr zu einem Ressourcenabfluss führen, werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Abzinsung liegen Marktzinssätze zugrunde. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die erwarteten Kostensteigerungen.

Rückstellungen werden nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet.

**ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG****(20) Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften vor Risikovorsorge**

Der Überschuss aus Kredit- und Leasinggeschäft vor Risikovorsorge stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	2009	2008
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	2.603	2.723
Erträge aus Leasinggeschäften und aus Serviceverträgen	4.682	3.805
Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft und aus Serviceverträgen	-2.688	-2.097
Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-747	-575
Zinsaufwendungen	-2.102	-2.262
<b>Gesamt</b>	<b>1.748</b>	<b>1.594</b>

In den Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sowie in den Erträgen aus Leasinggeschäften und aus Serviceverträgen sind Zinserträge auf wertgeminderte Forderungen in Höhe von insgesamt 36 Mio. € (Vorjahr: 39 Mio. €) enthalten.

In den Erträgen aus Leasinggeschäften und aus Serviceverträgen sind Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in Höhe von 2 Mio. € (Vorjahr: 2 Mio. €) enthalten.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen aufgrund des Impairmenttests bei den vermieteten Vermögenswerten betragen 133 Mio. € (Vorjahr: 78 Mio. €) und sind in den Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte enthalten. Erträge aus Zuschreibungen auf in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte betragen 28 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) und sind in den Erträgen aus Leasinggeschäften enthalten.

Die hier enthaltenen Zinserträge aus Finanzinstrumenten, die nicht der Kategorie zum Fair Value bewertete Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden zugeordnet sind, belaufen sich auf 2.603 Mio. € (Vorjahr: 2.723 Mio. €).

Der Netto-Ertrag aus Versicherungsgeschäften ergibt sich wie folgt:

Mio. €	2009	2008
Verdiente Beiträge aus dem Versicherungsgeschäft	35	30
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-22	-17
Aufwendungen für Rückversicherungsprovisionen und Gewinnbeteiligung	-8	-4
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>5</b>	<b>9</b>

Die Zinsaufwendungen beinhalten Refinanzierungsaufwendungen für die Kredit- und Leasinggeschäfte und beziehen sich in Höhe von 1.983 Mio. € (Vorjahr: 2.262 Mio. €) auf nicht zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente.

#### (21) Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft

Die Risikovorsorge bezieht sich nur auf die Bilanzposition Forderungen an Kunden und stellt sich in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns wie folgt dar:

Mio. €	2009	2008
Zuführung zur Risikovorsorge	-950	-560
Auflösung von Risikovorsorge	376	228
Direktabschreibungen	-116	-72
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	36	54
<b>Gesamt</b>	<b>-654</b>	<b>-350</b>

#### (22) Provisionsüberschuss

Im Provisionsüberschuss von 224 Mio. € (Vorjahr: 209 Mio. €) sind 305 Mio. € (Vorjahr: 295 Mio. €) Erträge aus der Versicherungsvermittlung enthalten.

#### (23) Ergebnis aus Finanzinstrumenten

In dieser Position sind die Ergebnisse aus Hedge-Geschäften, aus Hedge-ineffektiven Derivaten und aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen bzw. Verbindlichkeiten enthalten.

Das Ergebnis aus Hedge-Geschäften beinhaltet Erträge und Aufwendungen aus der Fair Value-Bewertung von Sicherungsgeschäften und Grundgeschäften. Unter den Gewinnen und Verlusten aus sonstigen Hedge-ineffektiven Derivaten weisen wir Erträge und Aufwendungen aus Marktwertänderungen von Derivaten aus, die nicht die Voraussetzungen des IAS 39 für das Hedge-Accounting erfüllen.

Im Detail ergeben sich folgende Ergebnisse:

Mio. €	2009	2008
Gewinne/Verluste der Sicherungsinstrumente bei Fair Value Hedges	- 72	252
Gewinne/Verluste der Grundgeschäfte bei Fair Value Hedges	23	- 254
Ineffektiver Teil der Sicherungsinstrumente bei Cash flow Hedges	0	- 1
Gewinne/Verluste aus Währungssicherungsinstrumenten	- 36	27
Gewinne/Verluste aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen/-verbindlichkeiten	35	- 27
Gewinne/Verluste aus sonstigen Hedge-ineffektiven Derivaten	5	- 24
<b>Gesamt</b>	<b>- 45</b>	<b>- 27</b>

Darüber hinaus wurden keine Fair Value-Änderungen von Finanzinstrumenten erfasst.

#### (24) Ergebnis aus übrigen Finanzanlagen

Das Ergebnis aus übrigen Finanzanlagen beinhaltet Dividenden- und Veräußerungsergebnisse aus Beteiligungen und Anteilen an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen sowie Erträge und Aufwendungen aus Wertpapieren des Anlagevermögens.

#### (25) Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2009	2008
Personalaufwand	- 431	- 423
Sachaufwendungen	- 344	- 351
Kosten für Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Verkaufsförderung	- 45	- 51
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	- 46	- 43
Sonstige Steuern	- 46	- 19
<b>Gesamt</b>	<b>- 912</b>	<b>- 887</b>

In den Sachaufwendungen sind Aufwendungen für angemietete Vermögenswerte aus Operating-Leasingverträgen in Höhe von 7 Mio. € (Vorjahr: 4 Mio. €) enthalten.

In den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sind für das Geschäftsjahr 2009 gemäß den Anforderungen aus § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB die als Aufwand erfassten Honorare für die Abschlussprüfung in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €), für sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) und für sonstige Leistungen in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: 2 Mio. €) enthalten. Aufwendungen für Steuerberatungsleistungen fielen wie im Vorjahr nur in geringfügigem Umfang an.

**(26) Sonstiges betriebliches Ergebnis**

Das sonstige betriebliche Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2009	2008
Erträge aus der Weiterberechnung an Unternehmen des Volkswagen Konzerns	45	47
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	18	56
Erträge aus Schadenersatzansprüchen	7	11
Übriges betriebliches Ergebnis	26	21
<b>Sonstiges betriebliches Ergebnis</b>	<b>96</b>	<b>135</b>

**(27) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten die aufgrund der steuerlichen Organschaft von der Volkswagen AG belasteten Steuern sowie die Steuern, für die die VW FS AG und die konsolidierten Töchter Steuerschuldner sind, und die latenten Steuern. Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2009	2008
Effektiver Steueraufwand Inland	- 218	- 26
Effektiver Steueraufwand Ausland	- 96	- 100
<b>Effektiver Steueraufwand</b>	<b>- 314</b>	<b>- 126</b>
Ertrag aus der Auflösung von Steuerrückstellungen und Steuererstattungen	8	3
<b>Effektive Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>- 306</b>	<b>- 123</b>
davon periodenfremd	11	- 10
Latenter Steuerertrag/-aufwand Inland	134	- 98
Latenter Steuerertrag/-aufwand Ausland	13	7
<b>Latenter Steuerertrag/-aufwand</b>	<b>147</b>	<b>- 91</b>
davon periodenfremd	- 4	11
<b>Gesamt</b>	<b>- 159</b>	<b>- 214</b>

Im latenten Steueraufwand des Geschäftsjahres sind latente Steueraufwendungen aus der Nutzung zuvor aktivierter latenter Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von 4 Mio. € (Vorjahr: keine) enthalten.

Der tatsächliche Steueraufwand in 2009 in Höhe von 159 Mio. € (Vorjahr: 214 Mio. €) war um 4 Mio. € niedriger als der erwartete Steueraufwand von 163 Mio. € (Vorjahr: 234 Mio. €), der sich bei Anwendung eines Steuersatzes von 29,5 % (Vorjahr: 29,5 %) auf das Ergebnis vor Steuern des Konzerns ergeben hätte. Die nachfolgende Überleitungsrechnung stellt den Zusammenhang zwischen den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und dem Ergebnis vor Steuern im Geschäftsjahr dar:



Mio. €	2009	2008
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>554</b>	<b>792</b>
multipliziert mit dem inländischen Ertragsteuersatz von 29,5 % (Vorjahr: 29,5 %)		
<b>= Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz</b>	<b>- 163</b>	<b>- 234</b>
+ Effekte aus Steuergutschriften	—	—
+ Effekte aus Steuersatz Inland/Ausland	- 5	- 13
+ Effekte aus Steuersatzänderungen	1	48
+ Auswirkungen aus zeitlich unbegrenzten Wertansatzunterschieden	- 11	- 29
+ Auswirkungen aufgrund steuerfreier Beteiligungserträge	2	12
+ Effekte aus Verlustvorträgen	0	- 2
+ Zeitlich begrenzte Wertansatzunterschiede ohne Berechnung latenter Steuern	24	12
+ Periodenfremde Steuern	7	1
+ Sonstige Abweichungen	- 14	- 9
<b>= Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>- 159</b>	<b>- 214</b>

Der als Basis für die Überleitungsrechnung gewählte inländische Ertragsteuersatz setzt sich zusammen aus dem in Deutschland geltenden Körperschaftsteuersatz von 15 % (Vorjahr: 15 %) zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 % (Vorjahr: 5,5 %) und einem durchschnittlichen Steuersatz für die Gewerbesteuer von 13,67 % (Vorjahr: 13,67 %). Unter Beachtung der Nichtabzugsfähigkeit der Gewerbeertragsteuer als Betriebsausgabe ergibt sich ein inländischer Ertragsteuersatz von 29,5 % (Vorjahr: 29,5 %). Erträge aus Beteiligungen sowie Gewinne aus der Veräußerung von Beteiligungen an Kapitalgesellschaften unterliegen seit dem 1.1.2002 in der Regel nicht der Ertragsbesteuerung.

Aus Steuersatzänderungen resultierten latente Steuererträge in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: 48 Mio. €) sowie keine erfolgsneutralen Steuereffekte (Vorjahr: keine). Die Effekte aus Steuersatzänderungen im Vorjahr sind hauptsächlich auf die gültige Steuersatzänderung in Brasilien zurückzuführen.

Die Auswirkungen wegen abweichender Ertragsteuersätze im Ausland entstehen aufgrund der – im Vergleich zum inländischen Ertragsteuersatz – abweichenden Ertragsteuersätze der einzelnen Sitzländer der Konzerngesellschaften, die zwischen 12,5 % und 40,7 % (Vorjahr: 12,5 % und 40,7 %) liegen.

Die Auswirkungen aus zeitlich begrenzten Wertunterschieden ohne Berechnung latenter Steuern resultieren wie im Vorjahr im Wesentlichen aus dem Ergebnis der nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen.

Zum 31.12.2009 bestanden bisher noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 41 Mio. € (Vorjahr: 34 Mio. €), auf die aktive latente Steuern in Höhe von 12 Mio. € (Vorjahr: 11 Mio. €) gebildet wurden. Von diesen noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen sind 41 Mio. € (Vorjahr: 34 Mio. €) unbegrenzt nutzbar.

Auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 6 Mio. € (Vorjahr: 7 Mio. €) wurde keine aktive latente Steuer gebildet, da sie als nicht nutzbar eingestuft werden.

Die in der Bilanz erfassten latenten Steuern betreffen in Höhe von 30 Mio. € (Vorjahr: 30 Mio. €) Geschäftsvorfälle, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden. Ein Teilbetrag in Höhe von 10 Mio. € (Vorjahr: 6 Mio. €) betrifft versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (IAS 19) und ein Teilbetrag in Höhe von 20 Mio. € (Vorjahr: 24 Mio. €) betrifft derivative Finanzinstrumente.

**(28) Weitere Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

Aufwendungen und Erträge aus Gebühren bzw. Provisionen, die nicht der Kategorie zum Fair Value bewertete Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden zugeordnet sind und nicht im Rahmen der Effektivzinsmethode berücksichtigt werden:

Mio. €	2009	2008
Provisionsertrag	3	2
Provisionsaufwand	-3	-2
Gebührenaufwand	-1	-1
<b>Gesamt</b>	<b>-1</b>	<b>-1</b>

**ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ****(29) Barreserve**

In der Barreserve sind Forderungen in Höhe von 333 Mio. € (Vorjahr: 414 Mio. €) an die Deutsche Bundesbank enthalten.

**(30) Forderungen an Kreditinstitute**

Die Forderungen an Kreditinstitute beinhalten unter anderem Forderungen an ein Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von kleiner 1 Mio. € (Vorjahr: ein Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 1 Mio. €).

**(31) Forderungen an Kunden**

In den Forderungen an Kunden sind unverbriefte Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 675 Mio. € (Vorjahr: 375 Mio. €) und Forderungen an Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 1.486 Mio. € (Vorjahr: 1.805 Mio. €) enthalten. Gegenüber der Alleinaktionärin Volkswagen AG bestehen Forderungen in Höhe von 106 Mio. € (Vorjahr: 12 Mio. €).

Forderungen aus Kundenfinanzierungen beinhalten grundsätzlich Kreditverträge über Fahrzeugfinanzierungen mit privaten und gewerblichen Kunden. Als Sicherheit für die Fahrzeugfinanzierung wird uns in der Regel das Fahrzeug sicherungsübereignet. In den Händlerfinanzierungen sind Lagerwagenfinanzierungen sowie Betriebsmittel- und Investitionskredite an die Händlerorganisation enthalten. Als Sicherheiten kommen ebenfalls Sicherungsübereignungen, aber auch Bürgschaften und Grundpfandrechte zum Einsatz. Forderungen aus dem Leasinggeschäft enthalten Forderungen aus Finanzierungsleasing sowie fällige Forderungen aus vermieteten Vermögenswerten. Die sonstigen Forderungen beinhalten im Wesentlichen Forderungen an Unternehmen des Volkswagen Konzerns sowie von Kunden in Anspruch genommene Kreditlinien und Überziehungskredite.

Die Vertragslaufzeiten liegen in der Regel zwischen sechs und 72 Monaten. Die Kreditlinien sind grundsätzlich unbefristet eingeräumt. Die im Wesentlichen festen Zinssätze liegen zwischen 0,90 % und 24,00 % (Vorjahr: 0,00 % und 22,13 %).

Teile der festverzinslichen Positionen der Forderungen aus Kundenfinanzierung sowie Finanzierungsleasingforderungen wurden im Rahmen eines Portfolio-Hedging gemäß IAS 39 AG 114 ff. gegen Schwankungen des risikolosen Basiszinssatzes gesichert. Die Forderungen aus Operating-Leasinggeschäften sind von dieser Sicherungsstrategie ausgeschlossen, da sie nicht die Definition eines Finanzinstruments im Sinne des IAS 39 in Verbindung mit IAS 32 erfüllen.

Die Überleitung aus den Bilanzwerten gestaltet sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2009	31.12.2008
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>50.947</b>	<b>48.587</b>
davon Marktwertanpassung aus dem Portfolio-Hedging	- 82	- 151
Forderungen an Kunden abzüglich Marktwertanpassung aus Portfolio-Hedging	50.865	48.436

In den Forderungen aus Leasinggeschäften sind fällige Forderungen in Höhe von 177 Mio. € (Vorjahr: 172 Mio. €) enthalten.

Die Forderungen aus Operating-Leasinggeschäften betragen zum Bilanzstichtag 69 Mio. € (Vorjahr: 54 Mio. €).

Die Forderungen aus Finanzierungsleasing setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2009	31.12.2008
<b>Bruttoforderungen aus Finanzierungsleasing</b>	<b>15.216</b>	<b>16.334</b>
nach Restlaufzeiten		
bis ein Jahr	6.380	6.554
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	8.800	9.768
mehr als fünf Jahre	36	12
<b>Noch nicht verdiente Zinsen aus Finanzierungsleasing</b>	<b>1.350</b>	<b>1.476</b>
<b>Nettoforderungen aus Finanzierungsleasing</b>	<b>13.866</b>	<b>14.858</b>
nach Restlaufzeiten		
bis ein Jahr	5.792	5.960
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	8.043	8.887
mehr als fünf Jahre	31	11

Der Barwert der am Bilanzstichtag ausstehenden Mindestleasingzahlungen entspricht im Konzern der VW FS AG den oben angegebenen Nettoforderungen aus Finanzierungsleasing.

Eine Risikovorsorge auf ausstehende Mindestleasingzahlungen besteht in Höhe von 125 Mio. € (Vorjahr: 70 Mio. €).

**(32) Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft**

Die Risikovorsorge im Kredit- und Leasinggeschäft wird nach konzerneinheitlichen Regeln gebildet und deckt alle erkennbaren Bonitätsrisiken ab.

Eine Überleitung auf die Klassen nach IFRS 7 muss dargestellt werden. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst. Es ergeben sich folgende Überleitungsrechnungen:

Klasse Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte:

Mio. €	EINZELWERTBERICHTIGUNGEN		PORTFOLIOBASIERTE WERTBERICHTIGUNGEN		GESAMT	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Stand 1.1.	540	587	375	430	915	1.017
Vortrag neue Gesellschaften	—	—	—	—	—	—
Zuführungen	806	391	113	89	919	480
Umbuchungen	7	-89	55	-56	62	-145
Abgänge	307	294	153	73	460	367
davon Inanspruchnahmen	135	161	—	—	135	161
davon Auflösungen	172	133	153	73	325	206
Zinserträge aus wertgeminderten Forderungen	32	35	—	—	32	35
Währungsumrechnung	20	-20	14	-15	34	-35
<b>Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft zum 31.12.</b>	<b>1.034</b>	<b>540</b>	<b>404</b>	<b>375</b>	<b>1.438</b>	<b>915</b>

Klasse Hedge-Accounting:

Mio. €	EINZELWERTBERICHTIGUNGEN		PORTFOLIOBASIERTE WERTBERICHTIGUNGEN		GESAMT	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Stand 1.1.	70	—	89	—	159	—
Vortrag neue Gesellschaften	—	—	—	—	—	—
Zuführungen	27	63	4	17	31	80
Umbuchungen	-14	61	-48	84	-62	145
Abgänge	53	46	33	8	86	54
davon Inanspruchnahmen	35	32	—	—	35	32
davon Auflösungen	18	14	33	8	51	22
Zinserträge aus wertgeminderten Forderungen	4	4	—	—	4	4
Währungsumrechnung	4	-4	4	-4	8	-8
<b>Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft zum 31.12.</b>	<b>30</b>	<b>70</b>	<b>16</b>	<b>89</b>	<b>46</b>	<b>159</b>

Die Risikovorsorge wurde auf Forderungen an Kunden gebildet.

**(33) Derivative Finanzinstrumente**

Dieser Posten beinhaltet die positiven Marktwerte aus Hedge-Geschäften und aus Hedge-ineffektiven Derivaten und setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2009	31.12.2008
Vermögenswerte aus Hedge-Geschäften	475	487
Fair Value Hedges auf Vermögenswerte (Währungsrisiko)	1	4
Fair Value Hedges auf Verbindlichkeiten (Währungsrisiko)	27	168
Fair Value Hedges (Zinsrisiko)	421	249
Portfolio Fair Value Hedges (Zinsrisiko)	4	1
Cash flow Hedges auf Zinszahlungen (Währungsrisiko)	11	1
Cash flow Hedges (Zinsrisiko)	11	64
Vermögenswerte aus Hedge-ineffektiven Derivaten	322	253
<b>Gesamt</b>	<b>797</b>	<b>740</b>

Mit Ausnahme der Hedge-ineffektiven Derivate sind keine Finanzinstrumente als held for trading klassifiziert.

**(34) Nach der Equity-Methode bewertete Gemeinschaftsunternehmen und übrige Finanzanlagen**

Mio. €	Nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen	Übrige Finanzanlagen	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>			
Stand am 1.1.2008	1.491	134	1.625
Währungsänderungen/ergebnisneutrale Effekte	- 118	0	- 118
Änderungen Konsolidierungskreis	—	- 27	- 27
Zugänge	108	51	159
Umbuchungen	—	—	—
Abgänge	38	1	39
Stand am 31.12.2008	1.443	157	1.600
<b>Abschreibungen</b>			
Stand am 1.1.2008	26	1	27
Währungsänderungen	—	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	—	—	—
Zugänge	—	—	—
Umbuchungen	—	—	—
Abgänge	—	0	0
Zuschreibungen	—	—	—
Außerplanmäßige Abschreibungen	—	—	—
Stand am 31.12.2008	26	1	27
<b>Buchwert 31.12.2008</b>	<b>1.417</b>	<b>156</b>	<b>1.573</b>
<b>Buchwert 1.1.2008</b>	<b>1.465</b>	<b>133</b>	<b>1.598</b>

Mio. €	Nach der Equity- Methode bewertete Unter- nehmen	Übrige Finanz- anlagen	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>			
Stand am 1.1.2009	1.443	157	1.600
Währungsänderungen/ergebnisneutrale Effekte	35	0	35
Änderungen Konsolidierungskreis	—	—	—
Zugänge	95	19	114
Umbuchungen	—	—	—
Abgänge	2	0	2
Stand am 31.12.2009	1.571	176	1.747
<b>Abschreibungen</b>			
Stand am 1.1.2009	26	1	27
Währungsänderungen	—	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	—	—	—
Zugänge	—	—	—
Umbuchungen	—	—	—
Abgänge	—	0	0
Zuschreibungen	—	—	—
Außerplanmäßige Abschreibungen	—	—	—
Stand am 31.12.2009	26	1	27
<b>Buchwert 31.12.2009</b>	<b>1.545</b>	<b>175</b>	<b>1.720</b>
<b>Buchwert 1.1.2009</b>	<b>1.417</b>	<b>156</b>	<b>1.573</b>

## (35) Immaterielle Vermögenswerte

Mio. €	Selbst erstellte Software	Goodwill, Marken- name, Kun- denstamm	Sonstige immaterielle Vermögens- werte	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>				
Stand am 1.1.2008	66	42	70	178
Währungsänderungen	- 1	- 7	0	- 8
Änderungen Konsolidierungskreis	—	—	—	—
Zugänge	18	—	8	26
Umbuchungen	—	—	0	0
Abgänge	—	—	2	2
Stand am 31.12.2008	83	35	76	194
<b>Abschreibungen</b>				
Stand am 1.1.2008	17	2	43	62
Währungsänderungen	—	- 1	0	- 1
Änderungen Konsolidierungskreis	—	—	—	—
Zugänge	7	2	10	19
Umbuchungen	—	—	—	—
Abgänge	—	—	1	1
Zuschreibungen	—	—	—	—
Außerplanmäßige Abschreibungen	—	—	—	—
Stand am 31.12.2008	24	3	52	79
<b>Buchwert 31.12.2008</b>	<b>59</b>	<b>32</b>	<b>24</b>	<b>115</b>
<b>Buchwert 1.1.2008</b>	<b>49</b>	<b>40</b>	<b>27</b>	<b>116</b>

Mio. €	Selbst erstellte Software	Goodwill, Marken- name, Kun- denstamm	Sonstige immaterielle Vermögens- werte	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>				
Stand am 1.1.2009	83	35	76	194
Währungsänderungen	0	8	2	10
Änderungen Konsolidierungskreis	—	—	—	—
Zugänge	19	—	10	29
Umbuchungen	—	—	—	—
Abgänge	1	—	1	2
Stand am 31.12.2009	101	43	87	231
<b>Abschreibungen</b>				
Stand am 1.1.2009	24	3	52	79
Währungsänderungen	0	1	1	2
Änderungen Konsolidierungskreis	—	—	—	—
Zugänge	7	2	12	21
Umbuchungen	2	—	-2	—
Abgänge	—	—	1	1
Zuschreibungen	—	—	—	—
Außerplanmäßige Abschreibungen	—	—	—	—
Stand am 31.12.2009	33	6	62	101
<b>Buchwert 31.12.2009</b>	<b>68</b>	<b>37</b>	<b>25</b>	<b>130</b>
<b>Buchwert 1.1.2009</b>	<b>59</b>	<b>32</b>	<b>24</b>	<b>115</b>

Zum Bilanzstichtag existieren ein Goodwill und ein Markenname als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer. Die unbestimmte Nutzungsdauer ergibt sich aufgrund der Tatsache, dass Goodwill und Markenname grundsätzlich auf die entsprechende zahlungsmittelgenerierende Einheit zurückgehen und somit so lange existent sind, wie diese Einheit fortgeführt wird. Der Kundentamm wird über fünf Jahre abgeschrieben.

## (36) Sachanlagen

Mio. €	Grund- stücke und Gebäude	Betriebs- und Ge- schäftsaus- stattung	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>			
Stand am 1.1.2008	163	120	283
Währungsänderungen	2	- 1	1
Änderungen Konsolidierungskreis	—	—	—
Zugänge	55	24	79
Umbuchungen	0	0	0
Abgänge	1	19	20
Stand am 31.12.2008	219	124	343
<b>Abschreibungen</b>			
Stand am 1.1.2008	41	70	111
Währungsänderungen	0	0	0
Änderungen Konsolidierungskreis	—	—	—
Zugänge	5	16	21
Umbuchungen	—	—	—
Abgänge	0	6	6
Zuschreibungen	2	—	2
Außerplanmäßige Abschreibungen	—	—	—
Stand am 31.12.2008	48	80	128
<b>Buchwert 31.12.2008</b>	<b>171</b>	<b>44</b>	<b>215</b>
<b>Buchwert 1.1.2008</b>	<b>122</b>	<b>50</b>	<b>172</b>

Mio. €	Grund- stücke und Gebäude	Betriebs- und Ge- schäftsaus- stattung	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>			
Stand am 1.1.2009	219	124	343
Währungsänderungen	- 1	2	1
Änderungen Konsolidierungskreis	—	—	—
Zugänge	15	16	31
Umbuchungen	- 4	4	—
Abgänge	0	9	9
Stand am 31.12.2009	229	137	366
<b>Abschreibungen</b>			
Stand am 1.1.2009	48	80	128
Währungsänderungen	0	1	1
Änderungen Konsolidierungskreis	—	—	—
Zugänge	7	17	24
Umbuchungen	—	—	—
Abgänge	0	5	5
Zuschreibungen	2	0	2
Außerplanmäßige Abschreibungen	—	—	—
Stand am 31.12.2009	53	93	146
<b>Buchwert 31.12.2009</b>	<b>176</b>	<b>44</b>	<b>220</b>
<b>Buchwert 1.1.2009</b>	<b>171</b>	<b>44</b>	<b>215</b>



In den Grundstücken und Gebäuden sind Anlagen im Bau mit einem Buchwert von 5 Mio. € (Vorjahr: 39 Mio. €) enthalten.

(37) Vermietete Vermögenswerte

Mio. €	Bewegliche vermietete Vermögens- werte	Als Finanz- investition gehaltene Immobilien	Anzahlungen auf als Finanz- investition gehaltene Immobilien	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>				
Stand am 1.1.2008	3.021	13	—	3.034
Währungsänderungen	-198	1	—	-197
Änderungen Konsolidierungskreis	—	—	—	—
Zugänge	3.138	1	—	3.139
Umbuchungen	—	—	—	—
Abgänge	2.198	—	—	2.198
Stand am 31.12.2008	3.763	15	—	3.778
<b>Abschreibungen</b>				
Stand am 1.1.2008	585	4	—	589
Währungsänderungen	-40	0	—	-40
Änderungen Konsolidierungskreis	—	—	—	—
Zugänge	481	1	—	482
Umbuchungen	—	—	—	—
Abgänge	358	—	—	358
Zuschreibungen	—	—	—	—
Außerplanmäßige Abschreibungen	92	—	—	92
Stand am 31.12.2008	760	5	—	765
<b>Buchwert 31.12.2008</b>	<b>3.003</b>	<b>10</b>	<b>—</b>	<b>3.013</b>
<b>Buchwert 1.1.2008</b>	<b>2.436</b>	<b>9</b>	<b>—</b>	<b>2.445</b>

Mio. €	Bewegliche vermietete Vermögenswerte	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Anzahlungen auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>				
Stand am 1.1.2009	3.763	15	—	3.778
Währungsänderungen	56	0	—	56
Änderungen Konsolidierungskreis	—	—	—	—
Zugänge	3.307	2	—	3.309
Umbuchungen	—	—	—	—
Abgänge	2.446	0	—	2.446
Stand am 31.12.2009	4.680	17	—	4.697
<b>Abschreibungen</b>				
Stand am 1.1.2009	760	5	—	765
Währungsänderungen	13	0	—	13
Änderungen Konsolidierungskreis	—	—	—	—
Zugänge	611	1	—	612
Umbuchungen	—	—	—	—
Abgänge	475	0	—	475
Zuschreibungen	28	—	—	28
Außerplanmäßige Abschreibungen	133	2	—	135
Stand am 31.12.2009	1.014	8	—	1.022
<b>Buchwert 31.12.2009</b>	<b>3.666</b>	<b>9</b>	<b>—</b>	<b>3.675</b>
<b>Buchwert 1.1.2009</b>	<b>3.003</b>	<b>10</b>	<b>—</b>	<b>3.013</b>

Die gemäß IAS 36 erforderlichen außerplanmäßigen Abschreibungen auf das Vermietvermögen sind auf die Schwäche der Gebrauchtwagenmärkte in Europa zurückzuführen.

Der Fair Value der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt 9 Mio. €. Für die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien fielen im Geschäftsjahr Erhaltungsaufwendungen in Höhe von 4 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) an.

Aus den unkündbaren Leasing- und Vermietverträgen erwarten wir Zahlungen in Höhe von 14 Mio. € in 2010, 34 Mio. € in den Jahren 2011 bis 2014 und 43 Mio. € in den Jahren danach.

### (38) Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern bestehen ausschließlich aus latenten Ertragsteueransprüchen, die sich folgendermaßen unterteilen:

Mio. €	31.12.2009	31.12.2008
Aktive Steuerabgrenzungen	4.552	5.188
davon langfristig	3.223	3.901
Aktiviert Vorteile aus nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen	12	11
davon langfristig	9	8
Saldierung (mit passiven latenten Steuerabgrenzungen)	- 4.404	- 4.846
<b>Gesamt</b>	<b>160</b>	<b>353</b>

Aktive Steuerabgrenzungen werden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzpositionen gebildet:

Mio. €	31.12.2009	31.12.2008
Derivative Finanzinstrumente (Vermögenswerte)	45	33
Sachanlagen/Immaterielle Vermögenswerte	57	95
Vermietete Vermögenswerte	2.851	3.270
Übrige Finanzanlagen	552	834
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	230	138
Sonstige Aktiva	20	1
Derivative Finanzinstrumente (Verpflichtungen)	172	140
Rückstellungen	176	113
Verbindlichkeiten und Zuschüsse	444	562
Sonstige Passiva	5	2
<b>Gesamt</b>	<b>4.552</b>	<b>5.188</b>

#### (39) Sonstige Aktiva

Die sonstigen Aktiva entfallen auf folgende Sachverhalte:

Mio. €	31.12.2009	31.12.2008
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	111	100
Ansprüche aus sonstigen Steuern	60	17
Rechnungsabgrenzungsposten	55	64
Zur Veräußerung zurückgenommene Fahrzeuge	145	291
Übrige	268	299
<b>Gesamt</b>	<b>639</b>	<b>771</b>

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen teilen sich wie folgt auf:

Mio. €	31.12.2009	31.12.2008
Anteile der Rückversicherer an Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	106	94
Anteile der Rückversicherer an Rückstellungen für Beitragsüberträge	4	5
Anteile der Rückversicherer an den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	1	1
<b>Gesamt</b>	<b>111</b>	<b>100</b>

## (40) Langfristige Vermögenswerte

Mio. €	31.12.2009	davon langfristig	31.12.2008	davon langfristig
Barreserve	343	—	422	—
Forderungen an Kreditinstitute	1.461	—	1.358	—
Forderungen an Kunden	50.947	26.222	48.587	24.504
Derivative Finanzinstrumente	797	658	740	327
Wertpapiere	98	—	39	—
Nach der Equity-Methode bewertete Gemeinschaftsunternehmen	1.545	1.545	1.417	1.417
Übrige Finanzanlagen	175	175	156	156
Immaterielle Vermögenswerte	130	130	115	115
Sachanlagen	220	220	215	215
Vermietete Vermögenswerte	3.666	3.222	3.003	2.450
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	9	9	10	10
Aktive latente Steuern	160	160	353	353
Ertragsteueransprüche	96	4	93	3
Sonstige Aktiva	639	97	771	102
<b>Gesamt</b>	<b>60.286</b>	<b>32.442</b>	<b>57.279</b>	<b>29.652</b>

## (41) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden sind alle unverbrieft.

Die verbrieften Verbindlichkeiten sind gesondert ausgewiesen.

Zur Deckung des Kapitalbedarfs der Leasing- und Finanzierungsaktivitäten nutzen die Gesellschaften der VW FS AG unter anderem die von den Gesellschaften des Volkswagen Konzerns zur Verfügung gestellten Finanzmittel.

Die als unverbriefte Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ausgewiesene Inanspruchnahme der Finanzmittel beträgt gegenüber verbundenen Unternehmen 3.160 Mio. € (Vorjahr: 2.567 Mio. €) – davon entfallen auf die Alleinaktionärin Volkswagen AG 2.235 Mio. € (Vorjahr: 1.820 Mio. €).

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind Kundeneinlagen in Höhe von 18.309 Mio. € (Vorjahr: 12.835 Mio. €) enthalten. Sie setzen sich überwiegend aus Tagesgeldern und Festgeldern sowie verschiedenen Sparbriefen und -plänen bei der Volkswagen Bank GmbH zusammen. Bezogen auf die Laufzeit bieten der Direkt-Sparplan sowie der Plus Sparbrief den längsten Anlagehorizont. Die maximale Laufzeit beträgt zehn Jahre. Für das abgelaufene Geschäftsjahr lag die Nominalverzinsung neu abgeschlossener Sparpläne und Sparbriefe sowie der Festgeldeinlagen zwischen 0,25 % und 5,00 % (Vorjahr: zwischen 3,80 % und 5,40 %). Die durchschnittliche Verzinsung der Tagesgeldkonten betrug zum Bilanzstichtag 31.12.2009 1,58 % (Vorjahr: 3,97 %).

Teile der festverzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wurden erstmalig im Rahmen eines Portfolio-Hedging gemäß IAS 39 AG 114 ff. gegen Schwankungen des risikolosen Basiszinssatzes gesichert.

Die Überleitung aus den Bilanzwerten gestaltet sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2009	31.12.2008
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>22.997</b>	<b>16.881</b>
davon Marktwertanpassung aus dem Portfolio-Hedging	0	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden abzüglich Marktwertanpassung aus Portfolio-Hedging	22.997	16.881

#### (42) Verbriefte Verbindlichkeiten

Als verbiefte Verbindlichkeiten werden Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere (Commercial Paper) ausgewiesen.

Mio. €	31.12.2009	31.12.2008
Begebene Schuldverschreibungen	18.986	20.251
Begebene Geldmarktpapiere	1.369	1.249
<b>Gesamt</b>	<b>20.355</b>	<b>21.500</b>

Der Konzern der VW FS AG nutzt ABS-Transaktionen neben den oben genannten Möglichkeiten zur Refinanzierung. Die diesbezüglichen Verbindlichkeiten sind zum Jahresende in Höhe von 5.093 Mio. € (Vorjahr: 6.678 Mio. €) unter den begebenen Schuldverschreibungen, in Höhe von 257 Mio. € (Vorjahr: 372 Mio. €) in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, in Höhe von 760 Mio. € (Vorjahr: 709 Mio. €) in den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie in Höhe von 462 Mio. € (Vorjahr: 407 Mio. €) in den nachrangigen Verbindlichkeiten enthalten. Als Sicherheit dienen Forderungen aus dem Kundenfinanzierungs- und dem Leasinggeschäft in Höhe von 6.550 Mio. € (Vorjahr: 8.211 Mio. €). Dabei werden die erwarteten Zahlungen an Einzweckgesellschaften abgetreten und die finanzierten Fahrzeuge als Sicherheiten übertragen. Aufgrund der nach den IFRS erforderlichen Einbeziehung der Zweckgesellschaften in den Konzernabschluss werden die Vermögenswerte und die entsprechenden Verbindlichkeiten weiterhin bei der VW FS AG bilanziert.

Sämtliche öffentlichen und privaten ABS-Transaktionen des Volkswagen Financial Services AG Konzerns können vorzeitig zurückgezahlt werden (sogenannter clean up call), wenn weniger als 9 % des ursprünglichen Transaktionsvolumens ausstehen. Bei den ABS-Conduit-Transaktionen der Volkswagen Financial Services (UK) Ltd. und VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES JAPAN LTD. handelt es sich um nicht öffentliche Transaktionen, die zu festgelegten Terminen kündbar sind.

**(43) Derivative Finanzinstrumente**

Dieser Posten beinhaltet die negativen Marktwerte aus Hedge-Geschäften und aus Hedge-ineffektiven Derivaten und setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2009	31.12.2008
Verpflichtungen aus Hedge-Geschäften	271	321
Fair Value Hedges auf Vermögenswerte (Währungsrisiko)	0	—
Fair Value Hedges auf Verbindlichkeiten (Währungsrisiko)	4	7
Fair Value Hedges (Zinsrisiko)	73	53
Portfolio Fair Value Hedges (Zinsrisiko)	73	151
Cash flow Hedges auf Zinszahlungen (Währungsrisiko)	4	0
Cash flow Hedges (Zinsrisiko)	117	110
Verpflichtungen aus Hedge-ineffektiven Derivaten	358	169
<b>Gesamt</b>	<b>629</b>	<b>490</b>

**(44) Rückstellungen**

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2009	31.12.2008
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	141	124
Versicherungstechnische Rückstellungen	157	139
Sonstige Rückstellungen	389	303
<b>Gesamt</b>	<b>687</b>	<b>566</b>

Bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen handelt es sich um Rückstellungen für die Verpflichtungen zur Leistung von betrieblichen Ruhegeldern aufgrund von unmittelbaren Versorgungszusagen. Art und Höhe der Ruhegelder versorgungsberechtigter Mitarbeiter richten sich nach den Bestimmungen der im Wesentlichen in Abhängigkeit vom Beginn des Beschäftigungsverhältnisses jeweils zur Anwendung kommenden Versorgungsregelung (u. a. Pensionsrichtlinien, Versorgungsordnung, beitragsorientierte Versorgungsregelung, einzelvertragliche Pensionszusagen). Danach werden Pensionen nach Versetzung in den Ruhestand wegen Erreichens der Altersgrenze bzw. vorzeitig bei Invalidität und Tod gezahlt.

Die Pensionsverpflichtungen werden jährlich von einem unabhängigen Versicherungsmathematiker nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt.

Folgende Beträge wurden für Leistungszusagen in der Bilanz erfasst:

Mio. €	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Barwert der extern finanzierten Verpflichtungen	88	65	74	61
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	87	68	75	58
<b>Über-/Unterdeckung</b>	<b>1</b>	<b>- 3</b>	<b>- 1</b>	<b>3</b>
Barwert der nicht extern finanzierten Verpflichtungen	139	124	121	132
<b>In der Bilanz erfasste Nettoschuld</b>	<b>140</b>	<b>121</b>	<b>120</b>	<b>135</b>

Die in der Bilanz erfasste Nettoschuld ist in den folgenden Positionen enthalten:

Mio. €	31.12.2009	31.12.2008
Pensionsrückstellungen	141	124
Sonstige Aktiva	1	3
<b>In der Bilanz erfasste Nettoschuld</b>	<b>140</b>	<b>121</b>

Die Pensionsrückstellungen entfallen im Wesentlichen auf Versorgungszusagen deutscher Gesellschaften.

Der Barwert der Verpflichtungen hat sich wie folgt entwickelt:

Mio. €	2009	2008	2007	2006
<b>Barwert der Verpflichtungen am 1.1.</b>	<b>188</b>	<b>195</b>	<b>193</b>	<b>169</b>
Änderungen im Konsolidierungskreis	—	—	8	—
Laufender Dienstzeitaufwand	9	9	9	12
Zinsaufwand auf die Verpflichtung	11	11	10	8
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste (erfolgsneutral)	16	- 14	- 17	4
Arbeitnehmerbeiträge an den Fonds	1	1	1	0
Rentenzahlungen aus dem Firmenvermögen	3	3	3	3
Rentenzahlungen aus dem Fonds	1	3	1	0
Sonstige Veränderungen	2	0	- 3	3
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	4	- 8	- 2	0
<b>Barwert der Verpflichtungen am 31.12.</b>	<b>227</b>	<b>188</b>	<b>195</b>	<b>193</b>

Die Entwicklung des Planvermögens zeigt die folgende Tabelle:

Mio. €	2009	2008	2007	2006
<b>Zeitwert des Planvermögens am 1.1.</b>	<b>68</b>	<b>75</b>	<b>58</b>	<b>38</b>
Änderungen im Konsolidierungskreis	—	—	9	—
Erwartete Erträge aus Planvermögen	4	5	4	3
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste (erfolgsneutral)	3	- 7	1	1
Arbeitgeberbeiträge an den Fonds	7	6	6	12
Arbeitnehmerbeiträge an den Fonds	1	1	1	0
Rentenzahlungen aus dem Fonds	1	3	1	0
Sonstige Veränderungen	1	- 1	- 1	4
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	4	- 8	- 2	0
<b>Zeitwert des Planvermögens am 31.12.</b>	<b>87</b>	<b>68</b>	<b>75</b>	<b>58</b>

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen betragen 2 Mio. € (Vorjahr: -2 Mio. €).

Die Rate für die langfristig erwartete Verzinsung des Fondsvermögens basiert auf den tatsächlichen langfristig erzielten Erträgen des Portfolios, auf den historischen Gesamtmarktrenditen und einer Prognose über die voraussichtlichen Renditen der in den Portfolios enthaltenen Wertpapiergattungen (Aktien und festverzinsliche Wertpapiere). Die Prognosen beruhen auf Renditeerwartungen vergleichbarer Pensionsfonds für die restliche Dienstzeit als Anlagehorizont sowie auf Erfahrungen von Managern großer Portfolios und von Experten aus der Investmentbranche. Im Jahr 2010 werden eine

Rendite aus dem Fondsvermögen in Höhe von 5 Mio. €, Arbeitgeberbeiträge zum Fondsvermögen in Höhe von 8 Mio. € sowie ein Dienstzeitaufwand von 8 Mio. € erwartet.

Das Fondsvermögen setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

%	2009	2008	2007	2006
Aktien	25	15	28	49
Festverzinsliche Wertpapiere	59	61	60	45
Kasse	5	18	4	6
Immobilien	3	1	2	0
Sonstiges	8	5	6	0

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Beträge erfasst:

Mio. €	2009	2008
Laufender Dienstzeitaufwand	-9	-9
Zinsaufwand auf die Verpflichtung	-11	-11
Erwartete Erträge aus Planvermögen	4	5
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	—
<b>Unter Personalaufwand ausgewiesener Gesamtbetrag</b>	<b>-16</b>	<b>-15</b>

Die in der Bilanz erfasste Nettoschuld hat sich wie folgt verändert:

Mio. €	2009	2008
<b>Nettoschuld am 1.1.</b>	<b>121</b>	<b>120</b>
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Nettoaufwand	16	15
Bezahlte Versorgungsleistungen und Fondsdotierungen	10	10
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste (erfolgsneutral)	14	-7
Sonstige Veränderungen	-1	3
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	0	0
<b>Nettoschuld am 31.12.</b>	<b>140</b>	<b>121</b>

Den Unterschied zwischen erwarteter und tatsächlicher Entwicklung von Verpflichtungen und Planvermögen zeigt die folgende Tabelle:

	2009	2008	2007	2006
Unterschiede zwischen erwartetem und tatsächlichem Verlauf				
in % des Barwerts der Verpflichtungen	2,3	2	-1,89	-1,12
in % des Zeitwerts des Planvermögens	-3,7	-7,52	0,86	1,69



Die Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN		
	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Rückstellung für Beitragsüberträge	Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen
<b>Stand am 1.1.2009</b>	<b>106</b>	<b>32</b>	<b>1</b>
Vortrag neue Gesellschaften	—	—	—
Verbrauch	54	3	—
Zuführung	69	6	0
Sonstige Veränderungen	—	—	—
<b>Stand am 31.12.2009</b>	<b>121</b>	<b>35</b>	<b>1</b>

Fristigkeiten der versicherungstechnischen Rückstellungen:

Mio. €	31.12.2009		31.12.2008	
	Restlaufzeit über ein Jahr	Gesamt	Restlaufzeit über ein Jahr	Gesamt
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	44	121	33	106
Rückstellung für Beitragsüberträge	18	35	18	32
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	—	1	—	1
<b>Gesamt</b>	<b>62</b>	<b>157</b>	<b>51</b>	<b>139</b>

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN		
	Personalbereich	Prozesskosten	Übrige
<b>Stand am 1.1.2009</b>	<b>77</b>	<b>119</b>	<b>107</b>
Währungsänderungen	1	36	0
Vortrag neue Gesellschaften	—	—	—
Verbrauch	40	9	16
Auflösung	9	5	4
Zuführung	49	32	42
Aufzinsungen	—	7	2
<b>Stand am 31.12.2009</b>	<b>78</b>	<b>180</b>	<b>131</b>

Zu den Rückstellungen im Personalbereich gehören vor allem Jahressonderzahlungen, Zahlungen aufgrund von Mitarbeiterjubiläen sowie andere Kosten der Belegschaft.

Fristigkeiten der sonstigen Rückstellungen:

Mio. €	31.12.2009		31.12.2008	
	Restlaufzeit über ein Jahr	Gesamt	Restlaufzeit über ein Jahr	Gesamt
Personalbereich	28	78	33	77
Prozesskostenrückstellungen	177	180	117	119
Übrige	45	131	44	107
<b>Gesamt</b>	<b>250</b>	<b>389</b>	<b>194</b>	<b>303</b>

Der Zahlungsabfluss der sonstigen Rückstellungen wird zu 36 % im Folgejahr, zu 60 % in den Jahren 2011 bis 2014 und zu 4 % danach erwartet.

#### (45) Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern unterteilen sich folgendermaßen:

Mio. €	31.12.2009	31.12.2008
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	5.110	5.905
davon langfristig	3.151	3.632
Saldierung (mit aktiven latenten Steuerabgrenzungen)	- 4.404	- 4.846
<b>Gesamt</b>	<b>706</b>	<b>1.059</b>

In den latenten Ertragsteuerverpflichtungen sind Steuern aus temporären Unterschieden (temporary differences) zwischen Wertansätzen nach den IFRS und Beträgen aus der steuerlichen Gewinnermittlung der Konzernunternehmen enthalten.

Latente Ertragsteuerverpflichtungen wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzpositionen gebildet:

Mio. €	31.12.2009	31.12.2008
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	4.611	5.425
Derivative Finanzinstrumente (Vermögenswerte)	206	149
Sachanlagen/Immaterielle Vermögenswerte	28	26
Vermietete Vermögenswerte	173	162
Sonstige Aktiva	5	25
Derivative Finanzinstrumente (Verpflichtungen)	20	22
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	17	45
Sonstige Passiva	50	51
<b>Gesamt</b>	<b>5.110</b>	<b>5.905</b>

**(46) Sonstige Passiva**

Die sonstigen Passiva entfallen auf folgende Sachverhalte:

Mio. €	31.12.2009	31.12.2008
Rechnungsabgrenzungsposten	163	159
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	125	58
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit und aus Lohn- und Gehaltsabwicklung	26	20
Übrige	279	256
<b>Gesamt</b>	<b>593</b>	<b>493</b>

**(47) Nachrangkapital**

Das Nachrangkapital ist von der Volkswagen Bank GmbH, der Volkswagen Leasing GmbH sowie der Volkswagen Financial Services (UK) Ltd. ausgegeben bzw. aufgenommen und ist wie folgt aufgeteilt:

Mio. €	31.12.2009	31.12.2008
Nachrangige Verbindlichkeiten	518	450
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	461	344
Nachrangianleihen	517	1.197
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	–	–
Nachrangige Schuldscheindarlehen	137	137
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	–	–
Genussrechtskapital	103	103
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>1.275</b>	<b>1.887</b>

Bei den nachrangigen Verbindlichkeiten handelt es sich um unverbriefte Verbindlichkeiten gemäß § 4 RechKredV, die in voller Höhe gegenüber einem verbundenen Unternehmen bestehen. Eine Umwandlung in Kapital oder eine andere Schuldform ist nicht vereinbart oder vorgesehen.

Das Genussrechtskapital dient der Verstärkung des haftenden Eigenkapitals entsprechend den Vorschriften des § 10 Abs. 5 des Kreditwesengesetzes. Die ausgegebenen Genussscheine bestehen in Höhe von nominal 1 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) gegenüber der Alleinaktionärin Volkswagen AG sowie in Höhe von nominal 89 Mio. € (Vorjahr: 89 Mio. €) gegenüber fremden Dritten.

**(48) Eigenkapital**

Das gezeichnete Kapital der VW FS AG ist in 441.280.000 voll eingezahlte, auf den Inhaber lautende Stückaktien aufgeteilt, die alle von der Volkswagen AG, Wolfsburg, gehalten werden. Aus dem gezeichneten Kapital ergeben sich weder Vorzugsrechte noch Beschränkungen.

Das unverwässerte Ergebnis je Stammaktie in Höhe von 0,90 € (Vorjahr: 1,31 €) entspricht wie im Vorjahr dem verwässerten Ergebnis je Stammaktie.

In der Kapitalrücklage der VW FS AG sind die Einlagen der Alleinaktionärin Volkswagen AG ausgewiesen.

Die Gewinnrücklagen beinhalten nicht ausgeschüttete Gewinne vergangener Geschäftsjahre und Entnahmebeträge aus der Kapitalrücklage. Sie untergliedern sich in die gesetzliche Rücklage und andere Gewinnrücklagen, die wiederum die Währungsumrechnungsrücklage, die Rücklage für Cash flow Hedges und die Rücklage für versicherungsmathematische Gewinne und Verluste enthalten.

Im Rahmen des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags wurde an die Alleinaktionärin Volkswagen AG der nach HGB bei der VW FS AG entstandene Gewinn in Höhe von 478 Mio. € (Vorjahr: 2 Mio. € Verlustübernahme) abgeführt.

#### (49) Kapitalmanagement

Unter Kapital wird in diesem Zusammenhang grundsätzlich das IFRS-Eigenkapital verstanden. Ziel des Kapitalmanagements des Konzerns der VW FS AG ist, das Rating des Unternehmens durch eine adäquate Eigenkapitalausstattung zu unterstützen, Eigenkapital für das geplante Wachstum der nächsten Geschäftsjahre zu beschaffen und die Eigenkapitalanforderungen der Bankenaufsicht zu erfüllen.

Dabei unterscheidet sich das aufsichtsrechtliche haftende Eigenkapital vom IFRS-Eigenkapital (Bestandteile siehe Textziffer 48).

Das aufsichtsrechtlich haftende Eigenkapital setzt sich aus dem sogenannten Kernkapital und dem Ergänzungskapital (Nachrangverbindlichkeiten, Genussrechtsverbindlichkeiten) abzüglich bestimmter Abzugspositionen zusammen und muss bestimmte, gesetzlich definierte Anforderungen erfüllen.

Die durch die Muttergesellschaft der VW FS AG durchgeführten Kapitalmaßnahmen haben Einfluss sowohl auf das IFRS-Eigenkapital als auch auf das aufsichtsrechtlich haftende Eigenkapital.

Nach den bankaufsichtsrechtlichen Bestimmungen (deutsches Kreditwesengesetz, Solvabilitätsverordnung) geht die Bankenaufsicht von einer angemessenen Eigenkapitalausstattung grundsätzlich dann aus, wenn für die der Beaufsichtigung unterstehenden Unternehmen die konsolidierte Kernkapitalquote mindestens 4,0 % und die konsolidierten aufsichtsrechtlichen Eigenkapital- und Eigenmittelquoten mindestens 8,0 % betragen. Bei der Ermittlung dieser Quoten wird das Eigenkapital in Beziehung gesetzt zu den nach gesetzlichen Vorgaben ermittelten Anrechnungsbeträgen für Adressrisiken, operationelle Risiken und Marktrisikopositionen. Um diese Vorgaben stets einzuhalten, ist ein in das interne Berichtswesen integriertes Planungsverfahren eingerichtet, durch das auf Basis der tatsächlichen und der erwarteten Geschäftsentwicklung laufend der Eigenkapitalbedarf ermittelt wird. Hierdurch wurde auch im Berichtsjahr sichergestellt, dass die aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalanforderungen sowohl auf Gruppenebene als auch auf Ebene einzelner, besonderer Eigenkapitalanforderungen unterliegender Gesellschaften immer eingehalten wurden.

Danach ergeben sich für die Finanzholding-Gruppe folgende Beträge und Kennziffern:

	31.12.2009	31.12.2008
Risikogesamtposition (in Mio. €)	48.213	41.178
davon gewichteter KSA-Positionswert	44.713	38.240
davon Marktrisikopositionen * 12,5	1.588	1.013
davon operationelle Risiken * 12,5	1.912	1.925
Haftendes Eigenkapital (in Mio. €)	5.479	4.431
davon Kernkapital <sup>1</sup>	5.393	3.627
davon Ergänzungskapital <sup>1</sup>	86	804
Eigenmittel (in Mio. €)	5.479	4.431
Kernkapitalquote <sup>2</sup> (in %)	11,2	8,8
Gesamtkennziffer <sup>3</sup> (in %)	11,4	10,8

<sup>1</sup> Die Abzugspositionen werden bereits vom Kern- bzw. Ergänzungskapital abgesetzt

<sup>2</sup> Kernkapitalquote = Kernkapital / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) \* 12,5) \* 100

<sup>3</sup> Gesamtkennziffer (Eigenmittelquote gemäß Grundsatz I) = Eigenmittel / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) \* 12,5) \* 100

## ERLÄUTERUNGEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

## (50) Buchwert der Finanzinstrumente nach den Bewertungskategorien des IAS 39

Die Bewertungskategorien des IAS 39 sind im Konzern der VW FS AG wie folgt definiert:

Kredite und Forderungen sind nicht derivative Finanzinstrumente, die nicht an aktiven Märkten gehandelt werden und feste Zahlungsvereinbarungen haben. Die Barreserve gehört ebenfalls zu dieser Kategorie.

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden beinhalten derivative Finanzinstrumente. Eine spezielle Zuordnung anderer Finanzinstrumente in diese Kategorie ist im VW FS AG Konzern nicht vorgesehen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden entweder konkret dieser Kategorie zugeordnet oder es handelt sich um finanzielle Vermögenswerte, die keiner anderen Kategorie zuzuordnen sind. Im VW FS AG Konzern gehören Wertpapiere und übrige Finanzanlagen zu dieser Kategorie.

Die Bilanzierung aller nicht derivativer Finanzinstrumente erfolgt zum Erfüllungstag. Die derivativen Finanzinstrumente werden zum Handelstag bilanziert.

Die Buchwerte der Finanzinstrumente nach den Bewertungskategorien ergeben sich wie folgt:

Mio. €	KREDITE UND FORDERUNGEN		ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE		ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGS-KOSTEN BEWERTETE FINANZIELLE SCHULDEN		ERFOLGSWIRKSAM ZUM FAIR VALUE BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE BZW. FINANZIELLE SCHULDEN	
	31.12. 2009	31.12. 2008	31.12. 2009	31.12. 2008	31.12. 2009	31.12. 2008	31.12. 2009	31.12. 2008
<b>Aktiva</b>								
Barreserve	343	422	—	—	—	—	—	—
Forderungen an Kreditinstitute	1.461	1.358	—	—	—	—	—	—
Forderungen an Kunden	37.012	33.675	—	—	—	—	—	—
Derivative Finanzinstrumente	—	—	—	—	—	—	322	253
Wertpapiere	—	—	98	39	—	—	—	—
Übrige Finanzanlagen	—	—	175	156	—	—	—	—
Sonstige Aktiva	639	771	—	—	—	—	—	—
<b>Gesamt</b>	<b>39.455</b>	<b>36.226</b>	<b>273</b>	<b>195</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>322</b>	<b>253</b>
<b>Passiva</b>								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	—	—	—	—	6.615	7.559	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	—	—	—	—	22.997	16.881	—	—
Verbriefte Verbindlichkeiten	—	—	—	—	20.355	21.500	—	—
Derivative Finanzinstrumente	—	—	—	—	—	—	358	169
Sonstige Passiva	—	—	—	—	593	493	—	—
Nachrangkapital	—	—	—	—	1.275	1.887	—	—
<b>Gesamt</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>51.835</b>	<b>48.320</b>	<b>358</b>	<b>169</b>

Forderungen aus Leasinggeschäft sind keiner Kategorie zuzuordnen. Die Vorjahreszahl wurde angepasst.

Die Nettoergebnisse der Kategorien ergeben sich wie folgt:

Mio. €	2009	2008
Kredite und Forderungen	2.168	2.479
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1	8
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	- 2.102	- 2.262
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden	- 31	1

Die Ergebnisse werden wie folgt ermittelt:

Bewertungskategorie	Bewertungsmethode
Kredite und Forderungen	Zinserträge nach der Effektivzinsmethode nach IAS 39 und Aufwendungen/Erträge aus der Wertberichtigungs-bildung nach IAS 39 inklusive Effekte aus der Währungs-umrechnung
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Marktwertbewertung nach IAS 39 inklusive Effekte aus der Währungsumrechnung
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	Zinsaufwendungen nach der Effektivzinsmethode nach IAS 39 inklusive Effekte aus der Währungsumrechnung
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden	Marktwertbewertung nach IAS 39 inklusive Zinsen sowie Effekte aus der Währungsumrechnung

#### (51) Klassen von Finanzinstrumenten

Im VW FS AG Konzern werden Finanzinstrumente in folgende Klassen eingeteilt:

- Zum Fair Value bewertet
- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte
- Hedge-Accounting
- Übrige Finanzanlagen
- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schulden
- Kreditzusagen
- Nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7

Eine Überleitung der betroffenen Bilanzpositionen zu den Klassen ergibt sich aus folgender Darstellung:

Mio. €	BILANZPOSITION		ZUM FAIR VALUE BEWERTET		ZU FORT-GEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGS-KOSTEN BEWERTET		HEDGE-ACCOUNTING		ÜBRIGE FINANZANLAGEN		NICHT IM ANWENDUNGSBEREICH DES IFRS 7	
	31.12. 2009	31.12. 2008	31.12. 2009	31.12. 2008	31.12. 2009	31.12. 2008	31.12. 2009	31.12. 2008	31.12. 2009	31.12. 2008	31.12. 2009	31.12. 2008
<b>Aktiva</b>												
Barreserve	343	422	—	—	—	422	—	—	—	—	—	—
Forderungen an Kreditinstitute	1.461	1.358	—	—	—	1.358	—	—	—	—	—	—
Forderungen an Kunden	50.947	48.587	—	—	48.791	38.540	2.156	10.047	—	—	—	—
Derivative Finanzinstrumente	797	740	322	253	—	—	475	487	—	—	—	—
Wertpapiere	98	39	98	39	—	—	—	—	—	—	—	—
Nach der Equity-Methode bewertete Gemeinschaftsunternehmen	1.545	1.417	—	—	—	—	—	—	—	—	1.545	1.417
Übrige Finanzanlagen	175	156	—	—	—	—	—	—	175	156	—	—
Sonstige Aktiva	639	771	—	—	225	200	—	—	—	—	414	571
<b>Gesamt</b>	<b>56.005</b>	<b>53.490</b>	<b>420</b>	<b>292</b>	<b>49.016</b>	<b>40.520</b>	<b>2.631</b>	<b>10.534</b>	<b>175</b>	<b>156</b>	<b>1.959</b>	<b>1.988</b>
<b>Passiva</b>												
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.615	7.559	—	—	6.615	7.559	—	—	—	—	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	22.997	16.881	—	—	22.833	16.881	164	—	—	—	—	—
Verbriefte Verbindlichkeiten	20.355	21.500	—	—	20.335	21.500	—	—	—	—	—	—
Derivative Finanzinstrumente	629	490	358	169	—	—	271	321	—	—	—	—
Sonstige Passiva	593	493	—	—	134	87	—	—	—	—	459	406
Nachrangkapital	1.275	1.887	—	—	1.275	1.887	—	—	—	—	—	—
<b>Gesamt</b>	<b>52.464</b>	<b>48.810</b>	<b>358</b>	<b>169</b>	<b>51.192</b>	<b>47.914</b>	<b>435</b>	<b>321</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>459</b>	<b>406</b>
<b>Kreditzusagen</b>	<b>1.725</b>	<b>1.758</b>										

#### (52) Bewertungsstufen der Zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente

Die zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente müssen gemäß IFRS 7.27 in eine 3-stufige Bewertungshierarchie eingeordnet werden. Dabei richtet sich die Zuordnung zu den einzelnen Stufen nach der Verfügbarkeit beobachtbarer Marktpreise.

In Stufe 1 werden Fair Values von Finanzinstrumenten, z. B. Wertpapiere, gezeigt, für die ein Marktpreis direkt beobachtet werden kann.

Fair Values in Stufe 2 werden auf Basis von Marktwerten wie Währungskursen oder Zinskurven anhand marktbezogener Bewertungsverfahren ermittelt. Hierunter fallen vor allem Derivate.

Die Ermittlung der Fair Values in Stufe 3 erfolgt über Bewertungsverfahren, bei denen nicht direkt auf einem aktiven Markt beobachtbare Einflussfaktoren einbezogen werden.

Für die übrigen Finanzanlagen wurde der Fair Value dem Buchwert gleichgesetzt, weil kein aktiver Markt existiert und die Ermittlung nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich erfolgen kann.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Einordnung der zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente in diese 3-stufige Hierarchie nach Klassen.

Mio. €	STUFE 1		STUFE 2		STUFE 3	
	31.12. 2009	31.12. 2008	31.12. 2009	31.12. 2008	31.12. 2009	31.12. 2008
<b>Aktiva</b>						
Zum Fair Value bewertet						
Derivative Finanzinstrumente	—	—	322	253	—	—
Wertpapiere	87	39	11	0	—	—
Hedge-Accounting						
Derivative Finanzinstrumente	—	—	475	487	—	—
<b>Gesamt</b>	<b>87</b>	<b>39</b>	<b>808</b>	<b>740</b>	<b>—</b>	<b>—</b>
<b>Passiva</b>						
Zum Fair Value bewertet						
Derivative Finanzinstrumente	—	—	358	169	—	—
Hedge-Accounting						
Derivative Finanzinstrumente	—	—	271	321	—	—
<b>Gesamt</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>629</b>	<b>490</b>	<b>—</b>	<b>—</b>

(53) Fair Value von Finanzinstrumenten der Klassen Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte bzw. Schulden, Zum Fair Value bewertet, Hedge-Accounting und Übrige Finanzanlagen  
In der nachfolgenden Tabelle werden die Fair Values der Finanzinstrumente gezeigt. Der Fair Value ist der Betrag, zu dem Finanzinstrumente am Bilanzstichtag zu fairen Bedingungen verkauft oder gekauft werden können. Dabei haben wir, sofern Marktpreise (z. B. für Wertpapiere) vorhanden waren, diese zur Bewertung angesetzt. Sofern keine Marktpreise vorhanden waren, wurden die Fair Values für Forderungen und Verbindlichkeiten durch Abzinsung unter Berücksichtigung eines risikoadäquaten und laufzeitkongruenten Marktzinses ermittelt, d. h., dass dabei risikolose Zinskurven gegebenenfalls um entsprechende Risikofaktoren sowie Eigenkapital- und Verwaltungskosten adjustiert wurden. Für Forderungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr wurde der Fair Value aus Wesentlichkeitsgründen dem Bilanzwert gleichgesetzt.

Ebenso wird für die übrigen Finanzanlagen kein Fair Value ermittelt, da für die hier enthaltenen Gesellschaften kein aktiver Markt existiert und die Ermittlung nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich erfolgen kann. Ein Verkauf von diesen Finanzanlagen ist zum Bilanzstichtag nicht geplant.



Der Fair Value der unwiderruflichen Kreditzusagen ist aufgrund der Kurzfristigkeit und des variablen an den Marktzinssatz gebundenen Zinssatzes null.

Mio. €	FAIR VALUE		BUCHWERT		UNTERSCHIED	
	31.12. 2009	31.12. 2008	31.12. 2009	31.12. 2008	31.12. 2009	31.12. 2008
<b>Aktiva</b>						
Zum Fair Value bewertet						
Derivative Finanzinstrumente	322	253	322	253	—	—
Wertpapiere	98	39	98	39	—	—
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Barreserve	343	422	343	422	—	—
Forderungen an Kreditinstitute	1.461	1.358	1.461	1.358	—	—
Forderungen an Kunden	48.655	39.013	48.791	38.540	- 136	473
Sonstige Aktiva	225	200	225	200	—	—
Hedge-Accounting						
Forderungen an Kunden	2.148	10.047	2.156	10.047	- 8	—
Derivative Finanzinstrumente	475	487	475	487	—	—
Übrige Finanzanlagen	175	156	175	156	—	—
<b>Passiva</b>						
Zum Fair Value bewertet						
Derivative Finanzinstrumente	358	169	358	169	—	—
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.601	7.582	6.615	7.559	- 14	23
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	22.913	16.882	22.833	16.881	80	1
Verbrieftete Verbindlichkeiten	20.858	21.606	20.355	21.500	503	106
Sonstige Passiva	134	87	134	87	—	—
Nachrangkapital	1.310	1.901	1.275	1.887	35	14
Hedge-Accounting						
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	164	—	164	—	0	—
Derivative Finanzinstrumente	271	321	271	321	—	—

Die Fair Value-Ermittlung der Finanzinstrumente basierte auf folgenden risikolosen Zinsstrukturkurven:

Zinsstrukturabelle in %	EUR	USD	GBP	JPY	BRL	MXN	SEK	CZK	AUD
Zins für sechs Monate	0,994	0,430	0,839	0,480	9,100	4,840	0,698	1,820	4,468
Zins für ein Jahr	1,248	0,984	1,248	0,694	10,360	5,060	1,005	2,130	5,238
Zins für fünf Jahre	2,805	2,929	3,390	0,696	12,680	7,239	2,850	2,990	5,890
Zins für zehn Jahre	3,598	3,918	4,088	1,408	—	7,965	3,583	3,520	6,250

**(54) Adressenausfallrisiko**

Bezüglich qualitativer Ausführungen verweisen wir auf den Risikobericht als Teil des Lageberichts.

Die maximale Kreditrisikoexposition ergibt sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2009	31.12.2008
Zum Fair Value bewertet	420	292
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		
Barreserve	343	422
Forderungen an Kreditinstitute	1.461	1.358
Forderungen an Kunden	48.789	38.540
Sonstige Aktiva	225	200
Hedge-Accounting		
Forderungen an Kunden	2.158	10.047
Derivative Finanzinstrumente	475	487
Übrige Finanzanlagen	175	156
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.725	1.758
<b>Gesamt</b>	<b>55.771</b>	<b>53.260</b>

Die Kreditqualität finanzieller Vermögenswerte zeigt folgende Tabelle:

Mio. €	BRUTTOBUCHWERT		WEDER ÜBERFÄLLIG NOCH EINZELWERT- BERICHTIGT		ÜBERFÄLLIG UND NICHT EINZELWERT- BERICHTIGT		EINZELWERT- BERICHTIGT	
	31.12. 2009	31.12. 2008	31.12. 2009	31.12. 2008	31.12. 2009	31.12. 2008	31.12. 2009	31.12. 2008
Zum Fair Value bewertet	420	292	420	292	—	—	—	—
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet								
Barreserve	343	422	343	422	—	—	—	—
Forderungen an Kreditinstitute	1.461	1.358	1.461	1.358	—	—	—	—
Forderungen an Kunden	50.228	39.232	45.597	36.823	2.977	1.478	1.654	931
Sonstige Aktiva	225	200	225	200	—	—	—	—
Hedge-Accounting								
Forderungen an Kunden	2.203	10.429	2.010	9.785	131	397	62	247
Derivative Finanzinstrumente	475	487	475	487	—	—	—	—
Übrige Finanzanlagen	175	156	175	156	—	—	—	—
<b>Gesamt</b>	<b>55.530</b>	<b>52.576</b>	<b>50.706</b>	<b>49.523</b>	<b>3.108</b>	<b>1.875</b>	<b>1.716</b>	<b>1.178</b>

In der folgenden Tabelle werden die Buchwerte der Finanzinstrumente, bei denen zur Vermeidung einer Überfälligkeit oder Einzelwertberichtigung Vertragsänderungen vorgenommen wurden, bezogen auf die Klassen dargestellt:

Mio. €	31.12.2009	31.12.2008
Zum Fair Value bewertet	—	—
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		
Barreserve	—	—
Forderungen an Kreditinstitute	—	—
Forderungen an Kunden	609	454
Sonstige Aktiva	—	—
Hedge-Accounting		
Forderungen an Kunden	2	121
Derivative Finanzinstrumente	—	—
Übrige Finanzanlagen	—	—
<b>Gesamt</b>	<b>611</b>	<b>575</b>

Diese Vermögenswerte werden gemäß IAS 39 wie bereits unter den Textziffern (8) und (9) beschrieben bewertet.

Die Einstufung weder überfälliger noch einzelwertberichtigter finanzieller Vermögenswerte in Risikoklassen ergibt sich wie folgt:

Mio. €	WEDER ÜBERFÄLLIG NOCH EINZELWERT- BERICHTIGT		RISIKOKLASSE 1		RISIKOKLASSE 2	
	31.12. 2009	31.12. 2008	31.12. 2009	31.12. 2008	31.12. 2009	31.12. 2008
Zum Fair Value bewertet	420	292	420	292	—	—
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Barreserve	343	422	343	422	—	—
Forderungen an Kreditinstitute	1.461	1.358	1.461	1.358	—	—
Forderungen an Kunden	45.597	36.823	39.070	31.604	6.527	5.219
Sonstige Aktiva	225	200	225	200	—	—
Hedge-Accounting						
Forderungen an Kunden	2.010	9.785	1.719	8.398	291	1.387
Derivative Finanzinstrumente	475	487	475	487	—	—
Übrige Finanzanlagen	175	156	175	156	—	—
<b>Gesamt</b>	<b>50.706</b>	<b>49.523</b>	<b>43.888</b>	<b>42.917</b>	<b>6.818</b>	<b>6.606</b>

Im Rahmen des Finanzdienstleistungsgeschäfts erfolgt bei sämtlichen Kredit- und Leasingverträgen eine Bonitätsbeurteilung des Kreditnehmers. Im Rahmen des Mengengeschäfts erfolgt dies durch Scoringsysteme, bei Großkunden und Forderungen aus der Händlerfinanzierung kommen Ratingssysteme zum Einsatz. Die dabei mit gut bewerteten Forderungen sind in der Risikoklasse 1 enthalten. Forderungen von Kunden, deren Bonität nicht mit gut eingestuft wird, die aber noch nicht ausgefallen sind, sind in der Risikoklasse 2 enthalten.

Fälligkeitsanalyse der überfälligen nicht einzelwertberechtigten finanziellen Vermögenswerte nach Klassen:

Mio. €	ÜBERFÄLLIG UND NICHT EINZELWERTBERICHTIGT		IN FOLGENDEN ZEITBÄNDERN ÜBERFÄLLIG					
	31.12. 2009	31.12. 2008	BIS 1 MONAT		1 BIS 3 MONATE		MEHR ALS 3 MONATE	
			31.12. 2009	31.12. 2008	31.12. 2009	31.12. 2008	31.12. 2009	31.12. 2008
Zum Fair Value bewertet	—	—	—	—	—	—	—	—
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet								
Barreserve	—	—	—	—	—	—	—	—
Forderungen an Kreditinstitute	—	—	—	—	—	—	—	—
Forderungen an Kunden	2.977	1.478	1.706	977	968	371	303	130
Sonstige Aktiva	—	—	—	—	—	—	—	—
Hedge-Accounting								
Forderungen an Kunden	131	397	80	264	39	99	12	34
Derivative Finanzinstrumente	—	—	—	—	—	—	—	—
Übrige Finanzanlagen	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>Gesamt</b>	<b>3.108</b>	<b>1.875</b>	<b>1.786</b>	<b>1.241</b>	<b>1.007</b>	<b>470</b>	<b>315</b>	<b>164</b>

Bruttobuchwerte der einzelwertberechtigten Forderungen:

Mio. €	31.12.2009	31.12.2008
Zum Fair Value bewertet	—	—
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		
Barreserve	—	—
Forderungen an Kreditinstitute	—	—
Forderungen an Kunden	1.654	931
Sonstige Aktiva	—	—
Hedge-Accounting		
Forderungen an Kunden	62	247
Derivative Finanzinstrumente	—	—
Übrige Finanzanlagen	—	—
<b>Gesamt</b>	<b>1.716</b>	<b>1.178</b>

Für ausgereichte Kredite werden Fahrzeuge, Hypotheken oder sonstige Mobilien als Sicherheit heringenommen.

Im Geschäftsjahr angenommene Sicherheiten für überfällige, nicht wertberichtigte sowie für einzelwertberichtigte finanzielle Vermögenswerte, die verwertet werden sollen:

Mio. €	31.12.2009	31.12.2008
Fahrzeuge	263	211
Immobilien	—	0
Sonstige Mobilien	3	3
<b>Gesamt</b>	<b>266</b>	<b>214</b>

Die Verwertung der Fahrzeuge erfolgt durch Direktverkauf und Auktionen an die Händler-Partner des Volkswagen Konzerns.

#### (55) Liquiditätsrisiko

Bezüglich der Refinanzierungs- und Sicherungsstrategie verweisen wir auf den Lagebericht.

Eine Fälligkeitsanalyse der Vermögenswerte, die zum Management des Liquiditätsrisikos gehalten werden, stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	VERMÖGENSWERTE		TÄGLICH FÄLLIG		BIS 3 MONATE		3 MONATE BIS 1 JAHR	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
Barreserve	343	422	343	422	—	—	—	—
Forderungen an Kreditinstitute	1.461	1.358	1.175	1.042	278	311	8	5
<b>Gesamt</b>	<b>1.804</b>	<b>1.780</b>	<b>1.518</b>	<b>1.464</b>	<b>278</b>	<b>311</b>	<b>8</b>	<b>5</b>

Eine Fälligkeitsanalyse undiskontierter Zahlungsmittelabflüsse aus finanziellen Verbindlichkeiten ergibt sich wie folgt:

Mio. €	ZAHLUNGS- MITTEL- ABFLÜSSE		VERBLEIBENDE VERTRAGLICHE FÄLLIGKEITEN							
			BIS 3 MONATE		3 MONATE BIS 1 JAHR		1 BIS 5 JAHRE		ÜBER 5 JAHRE	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.541	7.637	1.464	3.757	2.081	1.865	2.937	1.943	59	72
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	24.253	19.505	17.094	13.692	2.460	3.077	4.434	2.446	265	290
Verbriefte Verbindlichkeiten	22.630	22.848	5.032	2.339	5.671	3.052	11.627	17.017	300	440
Derivative Finanzinstrumente	1.752	1.714	586	544	644	832	522	338	0	0
Nachrangkapital	1.256	1.888	249	154	131	92	468	343	408	1.299
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.725	1.758	1.594	1.758	131	—	—	—	—	—
<b>Gesamt</b>	<b>58.157</b>	<b>55.350</b>	<b>26.019</b>	<b>22.244</b>	<b>11.118</b>	<b>8.918</b>	<b>19.988</b>	<b>22.087</b>	<b>1.032</b>	<b>2.101</b>

**(56) Marktrisiko**

Bezüglich qualitativer Ausführungen verweisen wir auf den Risikobericht im Lagebericht.

Für die quantitative Risikomessung werden die Zins- und Währungsumrechnungsrisiken mittels Value-at-Risk (VaR) auf Basis einer historischen Simulation gemessen. Dieser gibt die Größenordnung eines Verlustes des Gesamtportfolios an, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99 % innerhalb eines Zeithorizonts von zehn Tagen eintritt. Grundlage hierfür ist die Aufbereitung aller sich aus den originären und derivativen Finanzinstrumenten ergebenden Cash flows in einer Zinsablaufbilanz. Die bei der Ermittlung des Value-at-Risk verwendeten historischen Marktdaten reichen dabei auf einen Zeitraum von 250 Handelstagen zurück.

Basierend darauf ergeben sich folgende Werte:

Mio. €	31.12.2009	31.12.2008
Zinsrisiko	35	26
Währungsumrechnungsrisiko	49	40
<b>Marktpreisrisiko gesamt</b>	<b>77</b>	<b>36</b>

**(57) Fremdwährungspositionen**

Im Konzern der VW FS AG sind zum 31.12.2009 in folgenden Vermögenswerten und Schulden die aufgeführten Währungen enthalten:

Mio. €	BRL	GBP	JPY	SEK	AUD	MXN	CZK	Andere	Gesamt
Forderungen an Kreditinstitute	130	36	8	12	91	24	0	1	302
Forderungen an Kunden	5.496	3.695	1.247	882	754	750	723	80	13.627
<b>Aktiva</b>	<b>5.626</b>	<b>3.731</b>	<b>1.255</b>	<b>894</b>	<b>845</b>	<b>774</b>	<b>723</b>	<b>81</b>	<b>13.929</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.276	260	628	0	94	112	371	47	5.788
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	46	1.009	53	140	29	65	130	0	1.472
Verbriefte Verbindlichkeiten	346	312	713	325	321	521	43	32	2.613
Nachrangkapital	130	215	—	—	—	—	—	—	345
<b>Passiva</b>	<b>4.798</b>	<b>1.796</b>	<b>1.394</b>	<b>465</b>	<b>444</b>	<b>698</b>	<b>544</b>	<b>79</b>	<b>10.218</b>

**(58) Erläuterungen zur Sicherungspolitik***Sicherungspolitik und Finanzderivate*

Aufgrund seiner Aktivitäten auf internationalen Finanzmärkten ist der Konzern der VW FS AG Zinsschwankungen an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten ausgesetzt, während das Wechselkursrisiko zwischen ausländischen Währungen und dem Euro eine untergeordnete Rolle spielt. Die generellen Regelungen für die konzernweite Fremdwährungs- und Zinssicherungspolitik sind in konzerninternen Richtlinien festgelegt und erfüllen die »Mindestanforderungen an das Risikomanagement« der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Als Handelspartner für den Abschluss entsprechender Finanztransaktionen fungieren bonitätsstarke nationale und internationale Banken, deren Bonität laufend von führenden Ratingagenturen überprüft wird. Zur Eingrenzung der Währungs- und Zinsrisiken werden entsprechende Sicherungsgeschäfte abgeschlossen. Hierzu werden marktgängige derivative Finanzinstrumente genutzt.

*Marktpreisrisiko*

Ein Marktpreisrisiko ergibt sich, wenn Preisänderungen an den Finanzmärkten (Zinsen und Wechselkurse) den Wert von gehandelten Produkten positiv bzw. negativ beeinflussen. Die in den Tabellen aufgeführten Marktwerte wurden auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen ermittelt und stellen Barwerte der Finanzderivate dar. Die Ermittlung erfolgte auf Basis standardisierter Verfahren oder quotierter Preise.

*Zinsänderungsrisiko*

Veränderungen des Zinsniveaus an den Geld- und Kapitalmärkten stellen bei nicht fristenkongruenter Refinanzierung ein Zinsänderungsrisiko dar. Die Zinsänderungsrisiken werden auf Basis der Empfehlungen des Asset/Liability Management-Komitees (ALM-Komitee) gesteuert, das risikobegrenzende Vorgaben hinsichtlich der Marktrisiken und des Aktiv-Passiv-Managements trifft. Grundlage für die Beschlüsse des ALM-Komitees sind Zinsablaufbilanzen, die verschiedenen Zinsänderungsszenarien ausgesetzt werden und so das Zinsänderungsrisiko quantifizieren. Das ALM-Komitee gibt Empfehlungen als strategische Entscheidungsunterstützung zur jeweiligen zinspolitischen Ausrichtung ab. Das quantifizierte Risiko und die Mismatch-Positionen unterliegen konzerneinheitlichen Höchstgrenzen.

Die abgeschlossenen Zinssicherungskontrakte beinhalten in erster Linie Zinsswaps und kombinierte Zins-/Währungsswaps. Im Rahmen der Zinssicherungsstrategie wurde im Geschäftsjahr 2008 erstmals ein Fair Value-Hedging auf Portfoliobasis gemäß IAS 39 AG 114 ff. angewandt. Hierbei wurden festverzinsliche Forderungen und Verbindlichkeiten gegen Schwankungen des risikolosen Basiszinssatzes abgesichert. Die in diese Sicherungsstrategie einbezogenen Teile der festverzinslichen Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten werden entgegen der ursprünglichen Folgebewertung (fortgeführte Anschaffungskosten) zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die dadurch resultierenden Effekte in der Gewinn- und Verlustrechnung werden durch die gegenläufigen Ergebniswirkungen der Zinssicherungsgeschäfte (Swaps) kompensiert.

*Währungsrisiko*

Zur Vermeidung von Währungsrisiken werden Währungssicherungskontrakte, bestehend aus Devisentermingeschäften und Zins-/Währungsswaps, eingesetzt. Alle Zahlungsströme in Fremdwährung werden abgesichert.

*Liquiditätsrisiko/Refinanzierungsrisiko*

Der Konzern der VW FS AG trifft Vorsorge zur Absicherung potenzieller Liquiditätsengpässe durch das Vorhalten bestätigter Kreditlinien bei diversen Geschäftsbanken sowie durch die Nutzung mehrwährungsfähiger Daueremissionsprogramme.

*Ausfallrisiko*

Das Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in Höhe der Summe des Saldos gegenüber den jeweiligen Kontrahenten.

Da die Geschäfte nur mit bonitätsstarken Kontrahenten abgeschlossen werden und im Rahmen des Risikomanagements je Kontrahent Handelslimite festgelegt sind, wird das tatsächliche Ausfallrisiko als gering eingeschätzt.

Im Konzern der VW FS AG gibt es keine besondere Risikokonzentration.

Die Nominalvolumina der derivativen Finanzinstrumente setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	VERBLEIBENDE VERTRAGLICHE FÄLLIGKEITEN					
	BIS 1 JAHR		1 BIS 5 JAHRE		ÜBER 5 JAHRE	
	31.12. 2009	31.12. 2008	31.12. 2009	31.12. 2008	31.12. 2009	31.12. 2008
Cash flow Hedges						
Zinsswaps	3.146	5.192	2.600	3.579	542	52
Cross-Currency-Zinsswaps	193	—	615	—	—	—
Devisenterminkontrakte	1	1.281	0	0	—	—
Währungsswaps	772	489	—	—	—	—
Übrige						
Zinsswaps	11.545	9.544	21.550	24.927	564	334
Cross-Currency-Zinsswaps	105	335	51	221	—	—
Devisenterminkontrakte	355	127	—	—	—	—
Währungsswaps	71	114	4	143	—	—
<b>Gesamt</b>	<b>16.188</b>	<b>17.082</b>	<b>24.820</b>	<b>28.870</b>	<b>1.106</b>	<b>386</b>

Die Zeiträume der künftigen Zahlungen aus den Grundgeschäften der Cash flow Hedges entsprechen den Laufzeiten der Sicherungsgeschäfte.

Zum Bilanzstichtag sind keine Cash flow Hedges bilanziert, deren zugrunde liegende Transaktion in der Zukunft nicht mehr erwartet wird.

Die Auswirkungen der im Betrachtungszeitraum realisierten Cash flow Hedges werden in den Zinsaufwendungen gezeigt.

#### SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

##### (59) Aufteilung nach geografischen Märkten

Die VW FS AG hat im Geschäftsjahr 2009 erstmalig die Segmentberichterstattung nach IFRS 8 angewendet.

Die berichtspflichtigen Segmente gemäß IFRS 8 auf Basis der internen Berichtsstruktur des Konzerns der VW FS AG sind die geografischen Märkte Deutschland, Europa, Nord- und Südamerika sowie Asien. Auslandsfilialen deutscher Tochtergesellschaften sind dem Segment Europa zugerechnet. Das Segment Europa beinhaltet die Tochterunternehmen und Filialen in Großbritannien, Italien, Frankreich, Tschechien, Österreich, den Niederlanden, Belgien, Spanien, Schweden, Irland und Griechenland. Das Segment Nord- und Südamerika beinhaltet die Tochtergesellschaften in Mexiko und Brasilien. Das Segment Asien beinhaltet die Tochtergesellschaften in Australien und Japan.

Die Holding VW FS AG wird der Spalte »Konsolidierung« zugeordnet, weil sie in der internen Berichterstattung aufgrund typischer Holdingfunktionen kein Bestandteil des Marktes Deutschland ist.

Die dem Management zu Steuerungszwecken zur Verfügung gestellten Informationen basieren auf den gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie in der externen Rechnungslegung. Insofern ist keine separate Überleitungsrechnung erforderlich.

Im Unterschied zur bisherigen Berichterstattung nach IAS 14 ist das Segment Europa/Asien getrennt worden und die Holding wird nicht mehr im Segment Deutschland mit gezeigt.



## Aufteilung nach geografischen Märkten:

Mio. €	GESCHÄFTSJAHR 2009						Gesamt
	Deutschland	Europa	Nord- und Südamerika	Asien	Summe Segmente	Konsolidierung	
Umsatzerlöse aus Kreditgeschäften mit Dritten	1.298	645	634	88	2.665	0	2.665
Umsatzerlöse aus Kreditgeschäften zwischen den Segmenten	213	16	—	0	229	- 229	—
Segmentumsatzerlöse aus Kreditgeschäften	1.511	661	634	88	2.894	- 229	2.665
Umsatzerlöse aus Leasing- und Servicegeschäften	3.313	1.222	118	12	4.665	- 11	4.654
Verdiente Beiträge aus dem Versicherungsgeschäft	35	—	—	—	35	—	35
Provisionserträge	289	78	28	1	396	0	396
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>5.148</b>	<b>1.961</b>	<b>780</b>	<b>101</b>	<b>7.990</b>	<b>- 240</b>	<b>7.750</b>
Umsatzkosten aus Kredit-, Leasing- und Servicegeschäften	- 1.934	- 803	- 6	- 13	- 2.756	—	- 2.756
Zuschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	—	28	—	—	28	—	28
Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	- 431	- 315	0	- 1	- 747	—	- 747
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36	- 68	- 67	—	—	- 135	—	- 135
Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft	- 30	—	—	—	- 30	—	- 30
Zinsaufwendungen	- 1.403	- 403	- 452	- 48	- 2.306	204	- 2.102
Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft	- 415	- 92	- 144	- 3	- 654	—	- 654
Provisionsaufwendungen	- 113	- 43	- 18	- 1	- 175	3	- 172
Nicht als Umsatz definierte Zinserträge	4	2	0	0	6	0	6
Ergebnis aus Finanzinstrumenten	- 25	2	—	0	- 23	- 22	- 45
Ergebnis aus Available-for-sale-Beständen	1	—	—	—	1	—	1
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	—	—	—	—	—	91	91
Ergebnis aus übrigen Finanzanlagen	4	—	—	—	4	- 4	0
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	- 605	- 183	- 95	- 29	- 912	0	- 912
Sonstiges betriebliches Ergebnis	120	11	1	2	134	- 38	96
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>321</b>	<b>165</b>	<b>66</b>	<b>8</b>	<b>560</b>	<b>- 6</b>	<b>554</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 95	- 52	- 20	- 3	- 170	11	- 159
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>226</b>	<b>113</b>	<b>46</b>	<b>5</b>	<b>390</b>	<b>5</b>	<b>395</b>
<b>Segmentvermögen</b>	<b>43.265</b>	<b>13.742</b>	<b>6.405</b>	<b>2.106</b>	<b>65.518</b>	<b>- 8.364</b>	<b>57.154</b>
<b>Segmentverbindlichkeiten</b>	<b>38.420</b>	<b>12.429</b>	<b>5.502</b>	<b>2.034</b>	<b>58.385</b>	<b>- 6.513</b>	<b>51.872</b>

Für das Vorjahr ergibt sich folgende Darstellung:

Mio. €	GESCHÄFTSJAHR 2008						Gesamt
	Deutsch-land	Europa	Nord- und Süd-amerika	Asien	Summe Seg-mente	Konsoli-dierung	
Umsatzerlöse aus Kreditgeschäften mit Dritten	1.272	878	553	68	2.771	0	2.771
Umsatzerlöse aus Kreditgeschäften zwischen den Segmenten	303	44	—	—	347	- 347	—
Segmentumsatzerlöse aus Kreditgeschäften	1.575	922	553	68	3.118	- 347	2.771
Umsatzerlöse aus Leasing- und Servicegeschäften	2.512	1.165	120	15	3.812	- 7	3.805
Verdiente Beiträge aus Versicherungsgeschäften	30	—	—	—	30	—	30
Provisionerträge	274	73	32	1	380	0	380
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>4.391</b>	<b>2.160</b>	<b>705</b>	<b>84</b>	<b>7.340</b>	<b>- 354</b>	<b>6.986</b>
Umsatzkosten aus Kredit-, Leasing- und Servicegeschäften	- 1.351	- 781	- 11	- 10	- 2.153	—	- 2.153
Zuschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	—	0	—	—	0	—	0
Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	- 282	- 290	- 1	- 2	- 575	—	- 575
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36	- 31	- 61	—	—	- 92	—	- 92
Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft	- 21	—	—	—	- 21	—	- 21
Zinsaufwendungen	- 1.446	- 680	- 401	- 41	- 2.568	306	- 2.262
Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft	- 246	- 44	- 60	0	- 350	—	- 350
Provisionsaufwendungen	- 113	- 50	- 10	- 1	- 174	3	- 171
Nicht als Umsatz definierte Zinserträge	3	3	0	1	7	1	8
Ergebnis aus Finanzinstrumenten	- 98	3	0	- 1	- 96	69	- 27
Ergebnis aus Available-for-sale-Beständen	0	—	—	—	0	—	0
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	—	—	—	—	—	101	101
Ergebnis aus übrigen Finanzanlagen	11	0	—	—	11	- 3	8
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	- 572	- 191	- 100	- 22	- 885	- 2	- 887
Sonstiges betriebliches Ergebnis	107	8	61	2	178	- 43	135
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>383</b>	<b>138</b>	<b>183</b>	<b>10</b>	<b>714</b>	<b>78</b>	<b>792</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 114	- 51	- 38	- 4	- 207	- 7	- 214
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>269</b>	<b>87</b>	<b>145</b>	<b>6</b>	<b>507</b>	<b>71</b>	<b>578</b>
<b>Segmentvermögen</b>	<b>42.769</b>	<b>14.201</b>	<b>4.209</b>	<b>1.952</b>	<b>63.131</b>	<b>- 9.239</b>	<b>53.892</b>
<b>Segmentverbindlichkeiten</b>	<b>38.390</b>	<b>12.937</b>	<b>3.665</b>	<b>1.921</b>	<b>56.913</b>	<b>- 8.477</b>	<b>48.436</b>

Alle Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die Konsolidierung in den Zinserträgen aus Kreditgeschäften sowie den Zinsaufwendungen resultiert aus der Gewährung konzerninterner Refinanzierungsmittel zwischen den geografischen Märkten.

Informationen zu den wesentlichen Produkten (Kredit- und Leasinggeschäft) ergeben sich direkt aus der Gewinn- und Verlustrechnung.

Die Zugänge bei den vermieteten Vermögenswerten und bei den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien betragen 2.371 Mio. € (Vorjahr: 2.030 Mio. €) in Deutschland, 936 Mio. € (Vorjahr: 1.097 Mio. €) im Segment Europa, 3 Mio. € (Vorjahr: 11 Mio. €) im Segment Asien und keine (Vorjahr: 2 Mio. €) im Segment Nord- und Südamerika. Die Investitionen in den übrigen Anlagewerten sind von untergeordneter Bedeutung.

**SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN****(60) Kapitalflussrechnung**

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns der VW FS AG dokumentiert die Veränderung des Zahlungsmittelbestands durch die Zahlungsströme aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Die Zahlungsströme aus Investitionstätigkeit umfassen Zahlungen aus dem Erwerb sowie Erlöse aus der Veräußerung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, von Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen und von übrigen Anlagewerten. Die Finanzierungstätigkeit bildet alle Zahlungsströme aus Transaktionen mit Eigenkapital, Nachrangkapital und sonstigen Finanzierungstätigkeiten ab. Alle übrigen Zahlungsströme werden – internationalen Usancen für Finanzdienstleistungsgesellschaften entsprechend – der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet. Aufgrund des geänderten IAS 7 wurden die Zahlungsströme aus der Veränderung des Vermietvermögens erstmals der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Der Zahlungsmittelbestand umfasst in enger Abgrenzung lediglich die Barreserve, die sich aus dem Kassenbestand und Guthaben bei den Zentralnotenbanken zusammensetzt.

Die Veränderungen der Bilanzpositionen, die für die Entwicklung der Kapitalflussrechnung herangezogen werden, sind nicht unmittelbar aus der Bilanz ableitbar, da Effekte aus der Konsolidierungskreisänderung nicht zahlungswirksam sind und ausgesondert werden.

**(61) Außerbilanzielle Verpflichtungen**

Mio. €	31.12.2009	31.12.2008
<b>Eventualverbindlichkeiten</b>		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	60	13
Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	8	8
<b>Andere Verpflichtungen</b>		
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.725	1.758

Die im Konzern der VW FS AG bestehenden Verpflichtungen aus unkündbaren Miet- und Leasingverträgen führen im Geschäftsjahr 2010 zu Aufwendungen in Höhe von 6 Mio. € (Vorjahr: 4 Mio. €), in den Geschäftsjahren 2011 bis 2014 zu Aufwendungen in Höhe von 18 Mio. € (Vorjahr: 11 Mio. €) und in danach folgenden Geschäftsjahren zu Aufwendungen in Höhe von 11 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €).

**(62) Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer**

	2009	2008
Gehaltsempfänger	6.574	6.476
Auszubildende	110	99
<b>Gesamt</b>	<b>6.684</b>	<b>6.575</b>

**(63) Beziehungen zu nahestehenden Personen**

Als nahestehende Personen oder Unternehmen im Sinne des IAS 24 gelten Personen bzw. Unternehmen, die vom berichtenden Unternehmen beeinflusst werden können bzw. die auf das berichtende Unternehmen Einfluss nehmen können.

Die Volkswagen AG, Wolfsburg, ist alleinige Gesellschafterin der VW FS AG.

Zum Verhältnis zu Porsche ist folgendes anzumerken:

Auf der außerordentlichen Hauptversammlung der Volkswagen AG am 3. Dezember 2009 wurde die Schaffung von Entsendungsrechten für das Land Niedersachsen beschlossen. Damit kann die Porsche Automobil Holding SE nicht mehr die Mehrheit der Mitglieder im Aufsichtsrat der Volkswagen AG bestellen, solange dem Land Niedersachsen mindestens 15 % der Stammaktien gehören. Die Porsche Automobil Holding SE hat weiterhin die Möglichkeit an den unternehmenspolitischen Entscheidungen des Volkswagen Konzerns mitzuwirken. Im Vorfeld hatte der Aufsichtsrat von Volkswagen der Grundlagenvereinbarung zwischen der Volkswagen AG, der Porsche Automobil Holding SE, der Porsche Holding Gesellschaft m.b.H. und Porsche GmbH, beide Salzburg, der Porsche Zwischenholding GmbH, Stuttgart, den Stammaktionären der Porsche Holding SE sowie den Arbeitnehmervertretungen von Volkswagen AG, Porsche Automobil Holding SE und Dr. Ing. h. c. F. Porsche AG, Stuttgart, zur Schaffung eines integrierten Automobilkonzerns unter Führung von Volkswagen zugestimmt.

Im Zuge der Umsetzung dieser Durchführungsverträge hat sich Volkswagen am 7. Dezember 2009 mit 49,9 % an der Porsche Zwischenholding GmbH, der 100%-Muttergesellschaft der Dr. Ing. h. c. F. Porsche AG, beteiligt. Die Volkswagen AG teilt sich mit der Porsche Automobil Holding SE auf Basis gesellschaftsrechtlicher Vereinbarungen die Führung der Porsche Zwischenholding GmbH.

Zwischen der Alleinaktionärin Volkswagen AG und der VW FS AG besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Die Geschäftsbeziehungen zwischen beiden Unternehmen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die Volkswagen AG sowie deren Tochterunternehmen stellen den Gesellschaften des Konzerns der VW FS AG Refinanzierungsmittel zu marktüblichen Konditionen zur Verfügung. Weiterhin bestehen von Tochterunternehmen der Volkswagen AG finanzielle Garantien zu unseren Gunsten im Rahmen des operativen Geschäfts.

Zur Unterstützung von Verkaufsförderungsaktionen erhalten die Gesellschaften des Konzerns der VW FS AG von den Produktions- und Importeursgesellschaften des Volkswagen Konzerns finanzielle Zuschüsse.

Alle Geschäftsbeziehungen mit Schwester- und nicht konsolidierten Tochterunternehmen sowie mit Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die Geschäfte mit nahestehenden Personen sind in den folgenden beiden Tabellen dargestellt:

Geschäftsjahr 2009								
Mio. €	Auf- sichts- rat	Vor- stand	Volkswa- gen AG	Porsche	Schwes- terge- sell- schaften	Nicht konso- lierte Tochter- gesell- schaften	Gemein- schafts- unter- nehmen	Assozi- ierte Unter- nehmen
Forderungen	0	0	106	66	228	35	1.474	0
Wertberichtigungen auf Forderungen	—	—	—	—	—	—	—	—
davon Zuführung laufendes Jahr	—	—	—	—	—	—	—	—
Verbindlichkeiten	1	0	1.757	4	1.590	13	0	—
Zinserträge	0	0	13	0	35	0	15	0
Zinsaufwendungen	0	0	-3	0	-4	0	0	—
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	—	—	12	28	152	9	3	0
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	0	0	10	73	11	0	3	5
Gewährung von Bürgschaften	—	—	—	—	—	20	12	—

Geschäftsjahr 2008								
Mio. €	Auf- sichts- rat	Vor- stand	Volkswa- gen AG	Porsche	Schwes- terge- sell- schaften	Nicht konso- lierte Tochter- gesell- schaften	Gemein- schafts- unter- nehmen	Assozi- ierte Unter- nehmen
Forderungen	0	0	12	39	149	58	1.807	0
Wertberichtigungen auf Forderungen	—	—	—	—	—	—	—	—
davon Zuführung laufendes Jahr	—	—	—	—	—	—	—	—
Verbindlichkeiten	1	0	1.820	4	1.188	9	0	0
Zinserträge	0	0	21	0	195	1	77	0
Zinsaufwendungen	0	0	-52	0	-8	0	-3	—
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	—	—	0	14	0	16	2	—
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	—	—	4	57	1	7	0	—
Gewährung von Bürgschaften	—	—	—	—	—	20	149	—

Porsche beinhaltet insbesondere die Porsche Holding Gesellschaft m.b.H., Salzburg, und deren Tochterunternehmen.

Mitglieder des Vorstands bzw. des Aufsichtsrats der VW FS AG sind Mitglieder in Vorständen und Aufsichtsräten von anderen Unternehmen des Volkswagen Konzerns, mit denen wir z. T. im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Geschäfte abwickeln. Alle Geschäfte mit diesen Unternehmen werden zu Bedingungen ausgeführt, wie sie auch mit fremden Dritten üblich sind.

Vergütungen des Vorstands		
Mio. €	2009	2008
Kurzfristig fällige Leistungen	3	3
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	–	3
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1	2

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen beliefen sich auf 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €), die für diese Personengruppe gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen belaufen sich auf 7 Mio. € (Vorjahr: 7 Mio. €).

Im Rahmen des Aktienoptionsplans der Volkswagen AG haben Mitglieder des Vorstands der VW FS AG Wandelschuldverschreibungen gezeichnet, die das Recht auf den Bezug von Stammaktien der Volkswagen AG verbiefen. Details zu den Aktienoptionsplänen sind im Geschäftsbericht der Volkswagen AG enthalten.

#### (64) Organe der Volkswagen Financial Services AG

Die Mitglieder des Vorstands setzen sich wie folgt zusammen:

##### *Frank Witter*

Vorsitzender des Vorstands  
Unternehmenssteuerung  
IT, Versicherungen  
Regionen Nordamerika, Südamerika, Asien

##### *Frank Fiedler*

Finanzen (Controlling, Treasury, Rechnungswesen)

##### *Christiane Hesse (ab 1.8.2009)*

Personal, Organisation

##### *Dr. Michael Reinhart*

Risikomanagement

##### *Lars-Henner Santelmann*

Vertrieb  
Region Europa, Australien, Japan, Südafrika

Frau Elke Eller ist zum 31. Juli 2009 aus dem Vorstand der Volkswagen Financial Services AG ausgeschieden. Sie war für die Bereiche Personal und Organisation zuständig. Frau Christiane Hesse wurde mit Wirkung zum 1. August 2009 zum Mitglied des Vorstands für den Bereich Personal und Organisation bestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats setzen sich wie folgt zusammen:

*Hans Dieter Pötsch*

Vorsitzender

Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG

Finanzen und Controlling

*Prof. Dr. Horst Neumann*

Stellvertretender Vorsitzender

Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG

Personal und Organisation

*Michael Riffel*

Stellvertretender Vorsitzender

Geschäftsführer des Gesamt- und Konzernbetriebsrats der Volkswagen AG

*Dr. Arno Antlitz (ab 1.1.2010)*

Mitglied des Markenvorstands Volkswagen

Controlling und Rechnungswesen

*Dr. Jörg Boche*

Generalbevollmächtigter der Volkswagen AG

Leiter Konzern Treasury

*Waldemar Drosdziok*

Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG,  
der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Business Services GmbH

*Sabine Ferken (bis 20.3.2009)*

Geschäftsführerin des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG,  
der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Business Services GmbH

*Detlef Kunkel*

Geschäftsführer/1. Bevollmächtigter der IG Metall Braunschweig

*Simone Mahler (ab 9.6.2009)*

Geschäftsführerin des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG, der  
Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Business Services GmbH (ab 23.4.2009)

*Gabor Polonyi*

Leiter Vertrieb Deutschland Einzelkunden und Firmenkunden  
der Volkswagen Bank GmbH

*Alfred Rodewald*

Stellvertretender Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG,  
der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Business Services GmbH

*Lothar Sander (bis 31.12.2009)*

Mitglied des Markenvorstands Volkswagen  
Controlling und Rechnungswesen

*Axel Strotbek*

Mitglied des Vorstands  
AUDI AG  
Finanz und Organisation

*Detlef Wittig*

Generalbevollmächtigter der Volkswagen AG  
Konzern Marketing und Vertrieb

**(65) Patronatserklärung für unsere Beteiligungsgesellschaften**

Die Volkswagen Financial Services AG erklärt hiermit, dass sie als Kapitaleignerin ihrer Beteiligungsgesellschaften, über die sie die Managementkontrolle ausübt und/oder an denen sie einen mehrheitlichen Kapitalanteil direkt oder indirekt hält, abgesehen vom Fall des politischen Risikos, ihren Einfluss dahingehend geltend machen wird, dass diese ihren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditgebern in vereinbarter Weise nachkommen. Außerdem bestätigt die Volkswagen Financial Services AG, dass sie während der Laufzeit der Kredite ohne Information der jeweiligen Kreditgeber keine die Patronatserklärung beeinträchtigenden Veränderungen an den Beteiligungsverhältnissen dieser Unternehmen vornehmen wird.

**(66) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Bis zum 8. Februar 2010 ergaben sich keine nennenswerten Ereignisse.

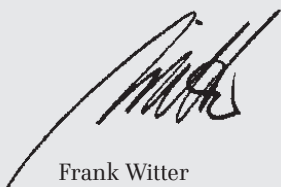


(67) Erklärung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Braunschweig, den 8. Februar 2010

Der Vorstand



Frank Witter



Frank Fiedler



Christiane Hesse



Dr. Michael Reinhart



Lars-Henner Santelmann

**BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS**

Wir haben den von der Volkswagen Financial Services Aktiengesellschaft, Braunschweig, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 8. Februar 2010

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Harald Kayser	Burkhard Eckes
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

## BERICHT DES AUFSICHTSRATS DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

Der Aufsichtsrat befasste sich im vergangenen Geschäftsjahr regelmäßig und eingehend mit der Lage und der Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat während der Berichtszeit stets zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über die wesentlichen Aspekte der Planung, über die Lage des Unternehmens, einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements, sowie über den Geschäftsverlauf und über Abweichungen des Geschäftsverlaufs von aufgestellten Plänen und Zielen unterrichtet. Auf Grundlage dieser Berichterstattung des Vorstands hat der Aufsichtsrat die Führung der Geschäfte der Gesellschaft und des Konzerns laufend überwacht und somit seine ihm laut Gesetz und Satzung übertragenen Funktionen uneingeschränkt ausüben können. Sämtliche Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, sowie sonstige Geschäfte, zu denen nach der Geschäftsordnung die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist, wurden geprüft und mit dem Vorstand vor der Beschlussfassung erörtert.

Der Aufsichtsrat setzt sich aus zwölf Mitgliedern zusammen. Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich die unter den Organangaben im Anhang dargestellten personellen Veränderungen.

Im Berichtsjahr ist der Aufsichtsrat zu drei ordentlichen Sitzungen zusammengetreten; außerordentliche Sitzungen haben nicht stattgefunden. Die durchschnittliche Teilnahmequote der Aufsichtsratsmitglieder betrug 78 %. Mit Ausnahme eines Mitglieds, das an zwei Sitzungen nicht teilnahm, nahmen alle anderen Mitglieder an mehr als der Hälfte der Sitzungen teil. Über eilbedürftige Geschäftsvorfälle haben wir schriftlich im Umlaufverfahren beschlossen.

### Arbeit der Ausschüsse

Zur Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat zwei Ausschüsse gebildet, den Kreditausschuss und den Personalausschuss.

Aufgabe des Personalausschusses ist die Entscheidung über Personal- und Sozialangelegenheiten, mit denen sich der Aufsichtsrat nach Gesetz und Geschäftsordnung zu befassen hat. Der Ausschuss setzt sich aus drei Mitgliedern des Aufsichtsrats zusammen. Die Entscheidungen werden schriftlich im Umlaufverfahren getroffen. Wesentliche Themen waren Zustimmungen zur Erteilung von Prokuren.

Dem Kreditausschuss ist die Entscheidung über die Zustimmung zu vorgelegten Kreditengagements, zur Übernahme von Bürgschaften, Garantien und ähnlichen Haftungen, zur Aufnahme von Darlehen der Gesellschaft, zum Ankauf von Forderungen (Factoring) und zu Rahmenverträgen zur Übernahme von Forderungen zugewiesen, mit denen sich der Aufsichtsrat nach Gesetz und Geschäftsordnung zu befassen hat. Der Kreditausschuss setzt sich aus drei Mitgliedern des Aufsichtsrats zusammen und trifft seine Entscheidungen ebenfalls schriftlich im Umlaufverfahren.

### Beratungspunkte im Aufsichtsrat

In unserer Sitzung am 20. Februar 2009 billigte der Aufsichtsrat nach eingehender Prüfung den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss und den Jahresabschluss der Volkswagen Financial Services AG des Jahres 2008 und nahm den Jahresbericht über die Ergebnisse der Prüfungen der Internen Revision entgegen.

Sowohl in dieser Sitzung als auch in den Sitzungen am 12. Juni 2009 und am 8. Dezember 2009 hat uns der Vorstand umfassend über die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Gesellschaft und des Konzerns berichtet. In diesem Zusammenhang beschäftigten wir uns auch mit der langfristigen strategischen Ausrichtung des Unternehmens und mit den eingeleiteten Schritten zur weiteren Verbesserung der internen Prozesse und zur Steigerung der Produktivität. Außerdem haben wir uns in

diesen Sitzungen vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise eingehend mit der Liquiditätssituation der Gesellschaft und des Konzerns und Maßnahmen zur Liquiditätssicherung und -steuerung befasst.

In der Sitzung am 20. Februar 2009 erläuterte uns der Vorstand seine Pläne in Bezug auf die weitere Erschließung des Gebrauchtwagenmarkts für das Finanzdienstleistungsgeschäft. In unserer Sitzung am 12. Juni 2009 genehmigten wir die Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens mit der Volkswagen Bank GmbH in Russland, das dort das Bankgeschäft betreiben soll. Ferner stimmten wir der Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens mit dem Importeur des Volkswagen Konzerns in Norwegen zu. In dieser Sitzung erläuterte uns der Vorstand auch die aktuelle Risikosituation der Gesellschaft und des Konzerns im Hinblick auf Kredit- und Restwerttrisiken. Am 8. Dezember 2009 genehmigten wir nach eingehender Beratung die mittelfristige Finanz- und Investitionsplanung der Gesellschaft und des Konzerns. Der Vorstand informierte uns ferner umfassend über seine künftige Vertriebsstrategie und Risikostrategie.

#### Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, wurde der Auftrag erteilt, den Konzernabschluss nach IFRS und den Jahresabschluss nach HGB der Volkswagen Financial Services AG zum 31. Dezember 2009 unter Einbeziehung der Buchführung und der Lageberichte zu prüfen.

Dem Aufsichtsrat lagen der Konzernabschluss nach IFRS und der Jahresabschluss nach HGB der Volkswagen Financial Services AG zum 31. Dezember 2009 sowie die Lageberichte vor. Der Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, hat diese Abschlüsse unter Einbeziehung der Buchführung und der Lageberichte geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Den Ergebnissen dieser Prüfungen stimmt der Aufsichtsrat zu.

Die Prüfung des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses sowie der Lageberichte durch den Aufsichtsrat hat keinen Anlass zu Einwendungen gegeben. Die Wirtschaftsprüfer waren bei der Behandlung dieses Tagesordnungspunkts in der Aufsichtsratssitzung anwesend und berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss und den Jahresabschluss der Volkswagen Financial Services AG gebilligt. Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss sind damit festgestellt.

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags wurde der im Geschäftsjahr 2009 erzielte handelsrechtliche Gewinn der Volkswagen Financial Services AG an die Volkswagen AG abgeführt.

#### Besetzung des Vorstands

In unserer Sitzung am 12. Juni 2009 haben wir Frau Christiane Hesse mit Wirkung zum 1. August 2009 als neues Mitglied des Vorstands für den Bereich Personal und Organisation bestellt. Frau Elke Eller ist mit Ablauf des 31. Juli 2009 aus dem Vorstand ausgeschieden.

Der Aufsichtsrat spricht den Vorstandsmitgliedern, den Betriebsräten, dem Management sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Volkswagen Financial Services AG und den mit ihr verbundenen Unternehmen seinen Dank und seine Anerkennung für die geleistete Arbeit aus. Sie alle haben mit hohem Einsatz zur Weiterentwicklung der Volkswagen Financial Services AG beigetragen.

Braunschweig, 19. Februar 2010



Hans Dieter Pötsch  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

**AUFSICHTSRAT DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG**

Hans Dieter Pötsch  
Vorsitzender  
Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG  
Finanzen und Controlling

Prof. Dr. Horst Neumann  
Stellvertretender Vorsitzender  
Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG  
Personal und Organisation

Michael Riffel  
Stellvertretender Vorsitzender  
Geschäftsführer des Gesamt- und Konzernbetriebsrats der Volkswagen AG

Dr. Arno Antlitz (ab 1.1.2010)  
Mitglied des Markenvorstands Volkswagen  
Controlling und Rechnungswesen

Dr. Jörg Boche  
Generalbevollmächtigter der Volkswagen AG  
Leiter Konzern Treasury

Waldemar Drosdziok  
Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG,  
der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Business Services GmbH

Sabine Ferken (bis 20.3.2009)  
Geschäftsführerin des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG,  
der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Business Services GmbH

Detlef Kunkel  
Geschäftsführer/1. Bevollmächtigter der IG Metall Braunschweig

Simone Mahler (ab 9.6.2009)  
Geschäftsführerin des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG,  
der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Business Services GmbH (ab 23.4.2009)

Gabor Polonyi  
Leiter Vertrieb Deutschland Einzelkunden und Firmenkunden  
der Volkswagen Bank GmbH

Alfred Rodewald  
Stellvertretender Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG,  
der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Business Services GmbH

**Lothar Sander (bis 31.12.2009)**  
Mitglied des Markenvorstands Volkswagen  
Controlling und Rechnungswesen

**Axel Strotbek**  
Mitglied des Vorstands  
AUDI AG  
Finanz und Organisation

**Detlef Wittig**  
Generalbevollmächtigter der Volkswagen AG  
Konzern Marketing und Vertrieb

## GLOSSAR

**Asset-Backed Securities**

Spezifische Form der Verbriefung von Zahlungsansprüchen in handelbare Wertpapiere gegenüber einer Einzweckgesellschaft, die durch die Bündelung bestimmter Finanzaktiva eines Unternehmens entstanden sind.

**Benchmark**

Systematischer und kontinuierlicher Prozess des Vergleichens von Produkten, Dienstleistungen, Finanzkennzahlen und Prozessen eines Unternehmens mit denen der führenden Wettbewerber einer Branche.

**Captive**

Finanzunternehmen, das sich im Besitz eines Industrieunternehmens befindet und/oder von ihm geführt wird.

**Cash flow**

Nettozahlungsströme einer Periode aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

**Commercial Paper-Programm**

Rahmenprogramm für kurzfristige Schuldverschreibungen, unter dem Geldmarktpapiere schnell und flexibel emittiert werden können.

**Derivat**

Finanzinstrument, dessen Wert vom Wert eines anderen originären Finanzinstruments abhängt. Als Derivate gelten z. B. Optionen, Futures, Forwards, Zinsswaps und Währungsswaps.

**Derivatives Finanzinstrument (Sicherungsgeschäft)**

Rechte und Verpflichtungen zur Abdeckung von Finanzrisiken aus originären Finanzinstrumenten.

**Effektivzinsmethode**

Einbeziehung aller unter den Vertragspartnern gezahlten und erhaltenen Gebühren sowie sonstigen Entgelte in die Zinsberechnung.

**Eigenkapitalquote (bilanziell)**

Verhältnis des Eigenkapitals zur Bilanzsumme.

**Eigenkapitalrendite**

Ergebnis vor Steuern dividiert durch das durchschnittliche Eigenkapital.

**Eigenmittelquote (aufsichtsrechtlich)**

Verhältnis der Eigenmittel zur Gesamtrisikoposition. Die Gesamtrisikoposition ist die Summe der gewichteten Risikoaktiva und dem 12,5-fachen Anrechnungsbetrag für Marktrisikopositionen und für das operationelle Risiko.  

$$\left( \frac{\text{Eigenmittel}}{((\text{Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken} + \text{Anrechnungsbetrag für das operationelle Risiko} + \text{Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisiken}) * 12,5) * 100} \right)$$

**Equity-Methode**

Konsolidierungsmethode zur Einbeziehung von Gemeinschaftsunternehmen in den Konzernabschluss. Sie basiert auf den historischen Anschaffungskosten der Beteiligung, die entsprechend der Entwicklung des anteiligen bilanziellen Eigenkapitals in den Folgejahren fortgeschrieben werden.

**Ergänzungskapital**

Im Wesentlichen Vorsorgereserven, Genussrechtsverbindlichkeiten sowie nachrangige Verbindlichkeiten.

**Fair Value**

Beizulegender Zeitwert (z. B. Marktwert), zu dem Finanzinstrumente zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gekauft bzw. verkauft werden können.



**Finanzholding-Gruppe**

Eine solche Gruppe besteht nach dem deutschen Kreditwesengesetz, wenn einer Finanzholding-Gesellschaft (Volkswagen Financial Services AG) Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute, Finanzunternehmen oder Anbieter von Nebendienstleistungen nachgeordnet sind und mindestens eins der nachgeordneten Unternehmen z. B. ein Einlagenkreditinstitut (Volkswagen Bank GmbH) ist.

**Finanzierungsleasing**

Leasingart, bei der am Ende der Vertragslaufzeit das wirtschaftliche Eigentum des Leasinggegenstands auf den Leasingnehmer übergeht. Die Bilanzierung des Leasinggegenstands erfolgt beim Leasingnehmer.

**Gesamtkennziffer (aufsichtsrechtlich)**

Die Gesamtkennziffer ist zum Ende jedes Kalendervierteljahres nach § 2 Abs. 6 SolvV zu ermitteln. Sie gibt das prozentuale Verhältnis zwischen den anrechenbaren Eigenmitteln als Zähler und der mit 12,5 multiplizierten Summe aus dem Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken, dem Anrechnungsbetrag für das operationelle Risiko und der Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen einschließlich der Optionsgeschäfte an.

**Goodwill**

Unterschiedsbetrag zwischen Kaufpreis für ein erworbenes Unternehmen und Wert des hierfür erworbenen Reinvermögens.

**Haftendes Eigenkapital**

Kernkapital und Ergänzungskapital vermindert um Abzugspositionen, wobei das Ergänzungskapital nur bis zur Höhe des Kernkapitals und Nachrangdarlehen nur bis zu 50 % des Kernkapitals anrechenbar sind.

**Hedge-Accounting**

Ziel des Hedge-Accounting ist die Minimierung von gegenläufigen Wertentwicklungen aus Derivat und Grundgeschäft in der Gewinn- und Verlustrechnung.

**Impairmenttest**

Beim Impairmenttest wird die Werthaltigkeit von Vermögensgegenständen regelmäßig überprüft.

**International Financial Reporting Standards (IFRS)**

Regelwerk zur Rechnungslegung, welches vom International Accounting Standards Board (IASB, früher International Accounting Standards Committee [IASC]), einer unabhängigen Vereinigung, erstellt wird.

**Kapitalflussrechnung (Cash flow)**

Wirtschaftliche Messgröße, mit deren Hilfe die Zahlungskraft eines Unternehmens beurteilt werden kann.

**Kernkapital**

Bei der Finanzholding-Gruppe Volkswagen Financial Services AG besteht das Kernkapital im Wesentlichen aus eingezahltem Kapital und Rücklagen vermindert um Abzugspositionen nach § 10 Abs. 2a KWG wie z. B. immaterielle Vermögensgegenstände oder Bilanzverluste sowie der hälftigen Abzugspositionen nach § 10 Abs. 6 KWG wie bestimmte Beteiligungen an Instituten bzw. Versicherungsunternehmen.

**Kernkapitalquote**

Verhältnis des Kernkapitals zu den gewichteten Risikoaktiva.

Kernkapital/ ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) \* 12,5) \* 100

**Kreditrisikostandardansatz (KSA)**

Die Solvabilitätsverordnung stellt im Gegensatz zum alten Grundsatz I zwei risikosensitivere Verfahren zur Ermittlung des Gesamtrechnungsbetrags für Adressrisikopositionen zur Verfügung, den Kreditrisikostandardansatz (KSA) oder den auf internen Ratings basierenden Ansatz (IRB-Ansatz). Im KSA werden die für die Ermittlung der Eigenkapitalanforderungen relevanten Einflussfaktoren stärker von der Bankenaufsicht vorgegeben als beim IRB-Ansatz.

**Operating-Leasinggeschäft**

Leasingart, bei der am Ende der Vertragslaufzeit das wirtschaftliche Eigentum und damit das Verwertungsrisiko des Leasinggegenstands beim Leasinggeber verbleibt. Die Bilanzierung des Leasinggegenstands erfolgt beim Leasinggeber.

**Patronatserklärung**

Verpflichtung einer Muttergesellschaft gegenüber Dritten, z. B. Banken, für die Verbindlichkeiten ihrer Beteiligungsgesellschaft aufzukommen.

**Rating**

Ein Rating ist die Meinung einer auf Bonitätsanalysen spezialisierten Institution, sei es eine Ratingagentur, eine Bank oder eine Kreditversicherung, über die wirtschaftliche Fähigkeit, rechtliche Bindung und Willigkeit eines Schuldners, seinen Zahlungsverpflichtungen vollständig und rechtzeitig nachzukommen.

**Scoringsystem**

Bonitätsbeurteilungssystem für das Privatkundengeschäft.

**Solvabilitätsverordnung**

Zwingend einzuhaltender Eigenmittelstandard für Kreditinstitute in der Bundesrepublik Deutschland, der den alten Grundsatz I zum 1. Januar 2007 abgelöst hat.

**Swap**

Austausch von Zahlungsströmen, der auch zwischen verschiedenen Währungen erfolgen kann.

**Value-at-Risk**

Betragsmäßig maximaler Verlust eines Portfolios, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit innerhalb eines vorgegebenen Zeithorizonts eintreten kann.

**Verbriefung**

Umwandlung eines Pools (abgegrenzte bestimmte Menge) gleichartiger Aktiva in handelbare Wertpapiere. Asset-Backed Securities (ABS) sind Produkte einer Verbriefung. Der Eigentümer solcher Aktiva »verkauft« den Pool an einen Intermediär, eine sog. Zweckgesellschaft (Special Purpose Vehicle [SPV]), die sich über die Emission von Wertpapieren refinanziert.



**STICHWORTVERZEICHNIS****A**

Abschreibungen 78, 85, 87ff., 91, 99ff., 127f.  
Anleihen 18, 46, 86  
Asset-Backed Securities 18f., 36, 43  
Aufsichtsrat 131, 137ff.  
Automobilmärkte 37, 69

**B**

Basel II 43, 50, 68  
Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag 130  
Benchmark 18, 46  
Beschäftigte 67, Umschlag  
Beteiligungen 39, 40, 54f., 81, 93, 95  
Bewertungsmethoden 60, 82, 126  
Bonität 19, 50, 121, 124  
BRIC-Länder 14

**C**

Captives 20f., 37, 62f., 69  
Cash flow 57, 75, 77f., 80, 84, 86f., 93, 99, 108, 113, 126  
Cost Income Ratio 40, Umschlag

**D**

Derivate 68, 80, 86, 99, 117  
Diversifizierung 16f.  
Direktbank 37

**E**

Eigenkapital 43, 45, 76f., 81ff., 113f., Umschlag  
Einlagengeschäft 37, 43, 46  
Ertragslage 40, 80, 82, 135f.

**F**

Fahrzeugfinanzierung 96  
Fair Value 75, 86f., 92f., 96, 99, 104, 108, 115f., 118ff.  
Finanzanlagen 74, 87, 93, 99f., 115ff., 120ff., 127f.  
Finanzholding-Gruppe 43ff., 114  
Finanzierungsleasing 88f., 96f.  
Finanzmärkte 36, 68  
FleetCompetence eCO<sub>2</sub> 9, 21f.  
Flottengeschäft 5, 14, 25, 33

**G**

Gesamtkennziffer 44f., 114

Goodwill 83, 100f.

**H**

Händlerfinanzierung 41, 76, 85, 121, Umschlag

**I**

Impairmenttest 83, 87

Innovation 20

**J**

Jahresüberschuss 74f., 78, 127f., Umschlag

Joint Venture 27, 70

**K**

Kernkapitalquote 41f., 114, Umschlag

Kundeneinlagen 13, 42, 57, 64, 106, Umschlag

Kundenfinanzierung 33, 41f., 53, 86, 97, Umschlag

**L**

Latente Steuern 75f., 85, 95, 104, 112

Leasinggeschäft 41, 88f., 91f., 98, 127f.

Liquidität 56f.

**M**

Marktrisiko 124

**N**

Nachrangkapital 113

Neue Märkte 10, 26, 30

**O**

Organe der Volkswagen Financial Services AG 132

Organisation der Volkswagen Financial Services AG 39

**P**

Penetrationsraten 41

Pensionsverpflichtungen 90, 108

Prognosebericht 68

Provisionsüberschuss 92

## R

Rating 18f., 52f., 54, Umschlag  
Refinanzierung 45  
Refinanzierungsstrategie 16ff.  
Risikobericht 48ff.  
Rückstellungen 91, 105, 108, 111f.

## S

Sachanlagen 88, 102, 105f.  
Schuldverschreibungen 107  
Scoringsysteme 52  
Segmentberichterstattung 126  
Solvabilitätsverordnung 43, 114, Umschlag  
Steuern 40, 74, 85, 94f., 104ff., 112f., Umschlag  
Strategie 8ff., 16f., 21f., 32

## T

Treasury 39, 46, 50, 54ff.

## V

Value-at-Risk (VaR) 55f., 124  
Vermietete Vermögenswerte 91, 103ff., 127f., Umschlag  
Versicherungsgeschäft 5, 25, 30, 33, 91f., 127  
Vertragsbestand 41f., 54  
Vertragszugänge 41f.  
Verwaltungsaufwendungen 85, 93

## W

Wandelschuldverschreibungen 132  
Weltwirtschaft 36, 64, 68  
Wertberichtigungen 53, 85f., 98

## Z

Zentrale Aufgabenstellung 38

#### **HINWEIS IN BEZUG AUF ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN**

Dieser Bericht enthält Aussagen zum künftigen Geschäftsverlauf der Volkswagen Financial Services AG. Diesen Aussagen liegen u. a. Annahmen zur Entwicklung der Weltwirtschaft sowie der Finanz- und Automobilmärkte zugrunde, die die Volkswagen Financial Services AG auf Basis der ihr vorliegenden Informationen getroffen hat und die sie zurzeit als realistisch ansieht. Die Einschätzungen sind mit Risiken behaftet, und die tatsächliche Entwicklung kann von der erwarteten abweichen.

Sollte es daher entgegen den Erwartungen und Annahmen zu einer abweichenden Entwicklung kommen oder unvorhergesehene Ereignisse eintreten, die auf das Geschäft der Volkswagen Financial Services AG einwirken, wird das ihre Geschäftsentwicklung entsprechend beeinflussen.

#### **Herausgeber:**

Volkswagen Financial Services AG  
Gifhorner Straße 57  
D-38112 Braunschweig  
Telefon (0531) 212 38 88  
Telefax (0531) 212 35 31  
info@vwfs.com  
www.vwfs.de

#### **Investor Relations**

Telefon (0531) 212 30 71

#### **Konzeption und Gestaltung:**

CAT Consultants, Hamburg

#### **Fotografie:**

Peter Kaus, Hamburg

Sie finden den Geschäftsbericht 2009 auch unter [www.vwfs.de/gb09](http://www.vwfs.de/gb09)

Dieser Geschäftsbericht ist auch in englischer Sprache erhältlich.

**VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG**

Gifhorner Straße 57 · D-38112 Braunschweig · Telefon (0531) 212 38 88 · Telefax (0531) 212 35 31  
info@vwfs.com · www.vwfs.de

Investor Relations: Telefon (0531) 212 30 71